

ÜBER
DAS LATEINISCHE PRÄFIX COM-
IN VERBALZUSAMMENSETZUNGEN

EINE
SEMASIOLOGISCHE STUDIE

VON

ERIK AHLMAN
MAG. PHIL.

HELSINGFORS 1916

ÜBER
DAS LATEINISCHE PRÄFIX COM-
IN VERBALZUSAMMENSETZUNGEN

EINE
SEMASIOLOGISCHE STUDIE

VON
ERIK AHLMAN
MAG. PHIL.

*Akademische Abhandlung, welche mit Genehmigung der Philosophischen Fakultät
der Universität in Helsingfors am 29 Mai 1916 10 Uhr vormittags zur öffentlichen
Verteidigung im Auditorium Juridicum vorgelegt wird.*

HELSINGFORS 1916

Verkkoversio julkaistu Erik Ahlmanin
oikeudenomistajien sekä
Suomalaisen Kirjallisuuden Seuran ja
Helsingin yliopiston luvalla

URN:ISBN:978-951-39-9433-4
ISBN 978-951-39-9433-4 (PDF)

Jyväskylän yliopisto, 2022

HELSINGFORS 1916
DRUCKEREI DER FINNISCHEN LITTERATUR-GESELLSCHAFT

Meinem verehrten Lehrer, Herrn prof. F. Gustafsson möchte ich an dieser Stelle meinen besten Dank aussprechen für seine wertvollen Ratschläge und für all die Freundlichkeit, die er mir stets und besonders bei dieser Arbeit entgegengebracht hat. Ebenfalls fühle ich mich Herrn prof. I. A. Heikel zum grössten Danke verpflichtet für die seltene Bereitwilligkeit, mit der er mir ohne Mühe zu sparen mit Rat und Tat beigestanden hat. Auch allen anderen, die mir auf die eine oder andere Weise behilflich gewesen sind, sage ich meinen aufrichtigsten Dank.

Helsingfors, im Mai 1916.

Der Verfasser.

Inhaltsverzeichnis.

	S.
Etymologisches über com-	1
Die Haupttypen der Bedeutung,	5
Die Bedeutung der Ruhe	9
Die Bedeutung der Bewegung	47
Die nicht-konkreten Bedeutungen von com-	69
Die com- Komposita in den verschiedenen Stilarten	141

S. 17, Anm. 3, Z. 3 lies: dass es in der betreffenden Bedeutung entweder . . .

Die durch die Eile bei der Drucklegung stehen gebliebenen Buchstabenfehler dürfte der Leser selbst berichtigen können.

Etymologisches über *com-*.

Unser Präfix weist in den lateinischen Verbal- und Nominalzusammensetzungen drei verschiedene Formen auf: *com-*, *con-*, und *co-*. Der Unterschied zwischen den zwei ersteren ist unwesentlich und sicherlich secundären Ursprungs; er hängt von dem Anfangslaut des Wortes ab, mit dem das Präfix verbunden ist. *com-*, die ursprüngliche Form, erscheint nur vor den Labialkonsonanten *b*, *f*, *m* und *p*; früher scheint sie auch vor *v* vorgekommen zu sein, wie die Schreibweise *comvovise* in *Senat. cons. de Bacch.* zeigt. Mit folgendem *l* und *r* wird *n* später assimiliert, obwohl es oft in Handschriften und Inschriften neu hergestellt wird.

Dagegen ist das Verhältnis der Formen *com-* und *co-* schwerer zu erklären. Als allgemeine Regel gilt, dass *co-* vor den Vokalen und *h* steht, z. B. *coëo*, *cohörtor*, in einigen Wörtern aber auch *com-*, z. B. *comedo*, *comitium*. Dieselbe Doppelförmigkeit zeigt das Präfix auch in den übrigen italienischen Dialekten sowie auch im Keltischen.

In adverbialer Funktion tritt *com* vielleicht in einem Fragmente des Zwölftafelgesetzes (Gell. 27. 2. 10) auf: *com peroranto ambo praesentes*.¹ Die Bedeutung wäre hier „zusammen“.

Die lateinische Präposition *cum* „mit“ ist natürlich ursprünglich mit dem Präfixe identisch.² Im Altlateinischen begegnet uns auch die Form *com*.

¹ Coni. Schöll; codd. *cum perorant*.

² Dieses ist auch von solchen Fällen anzunehmen, wo die Differenz zwischen der Bedeutung der Präposition und derjenigen des

com begegnet auch in einigen mit dem Lateinischen verwandten Sprachen. Zunächst in den italischen Dialekten, dem Oskischen und dem Umbrischen. In beiden erscheint es sowohl als Präposition als auch als Präfix. Im Oskischen haben wir es z. B. in Tab. Bant. 15 *com preivatud* (cum privato) als Präposition, in *kumbened* (convenit) als Verbalpräfix. Das Umbrische *com* in *com prinuatir* (cum legatis) ist Präposition. Es kommt aber auch als Postposition (mit Abl.) in der Form *-co* (auch *com*) vor und hat dann eine lokale Bedeutung, etwa = lat. *ad*, *apud*, z. B. *verisco* (apud portam), *persico* (ad pedem), *terminuco* (apud terminum).²

Die rein lokale Bedeutung von *-co*, *-com* im Umbrischen deutet an, dass die ursprüngliche Bedeutung der Präposition mehr lokal gewesen ist als die des lateinischen *cum*, also etwa = „neben, bei“, wie auch Brugmann jetzt annimmt.³

Weiter kommt unser Präfix auch im Umbrischen als Vorsilbe in Verbalzusammensetzungen vor, z. B. *comoltu commolito*, *kuveitu convehito*, *congerito*, *covertu convertito*, *combifiatu nuntiato*, *mandato*. Wie aus dem Beispiel *covertu* hervorgeht, ist die sinnliche Grundbedeutung des Präfixes — wie im Lateinischen — in einigen Verben verblasst.

Auch in den keltischen Sprachen, die wie bekannt

Präfixes eine beträchtliche ist, z. B. *consuesco*, *condignus*. H. Weber, *Quaestiones Catullianae* (1890) nimmt freilich an, dass das perfektivierende Präfix *com-* mit der Präposition *cum* nichts zu tun habe. Dieser Meinung widersetzt sich Delbrück (*Synt. d. idg. Spr.* II 147) mit Recht. Auch wir vertreten hier die Auffassung, dass sie gemeinsamen Ursprungs sind und zwar aus Gründen, die wir im Folgenden auseinandersetzen werden

² In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass *cum* auch im Lateinischen bisweilen als Postposition gebraucht wird: *mecum*, *quocum* u. s. w. — Im Umbrischen kann *-co* auch dem Attribut eines Substantivs angefügt werden, z. B. *destruco persi ad dextrum pedem*, vgl. Plaut. *Bacch.* 928 *milli cum numero navium*. Cic. *magno cum metu*.

³ Vgl. *Gr. d. idg. Spr.* II 2 S. 851. Eine parallele Bedeutungs-entwicklung (neben, bei > mit) zeigt das englische *with*, vgl. dän. *ved*.

dem Lateinischen verhältnismässig nahe stehen, haben wir ein *com*, das ohne Zweifel mit dem lateinischen urverwandt ist. Im Altkeltischen oder besser im Gallischen begegnet oftmals der Ortsname *Condate*, der dem lateinischen *Confluentes* entspricht. Die beiden Namen bezeichnen Stellen, wo zwei Flüsse zusammenfliessen. *Con-* in den keltischen Namen kann nichts anderes als „zusammen“, in *unum*, bedeuten.

Ein besseres Bild als die spärlichen Reste des Altkeltischen (Ortsnamen u. dgl.) gewährt uns aber das Altirische, dessen älteste schriftliche Denkmäler in das 8. oder 9. Jahrhundert n. Chr. zurückgehen. Es geht hervor, dass *com*, *co* sowohl als Präposition wie auch als Vorsilbe in Zusammensetzungen gebraucht wird. In der Form *co* wird es mit dem Accusativ konstruiert und hat die Bedeutung „zu, bis zu“. *Com* wird mit dem Dativ verbunden und bedeutet „mit“.¹

In den Verbalkompositen hat *com-* bisweilen die Bedeutung „zusammen“ (lat. „in unum“) z. B. *com-mesc-* lat. *commisceo*, *com-rig-* „binden“, *com-mal-* „commolo“. Jedoch ist das durch *com-* herbeigeführte Bedeutungselement in diesen Zusammensetzungen gering, da schon die *Simplicia* eine Vereinigung ausdrücken.

In einigen Verben scheint *com-* die Bed. „zusammen mit einem anderen“ zu haben, z. B. *com-can-* „concino“ „zusammen singen“. Meistens ist jedoch seine Funktion entweder eine verstärkende z. B. *con-tib-* „verlachen“ (*tib-* „lachen“), *con-gair* „rufen, schreien“ (*gair-* „rufen“) *con-erb-* „anvertrauen“ (*erb-* „anvertrauen, übertragen“), *com-scar* „vernichten“ (*scar-* „trennen, niederwerfen“)¹ *com-cel* „verbergen“, „dissimulieren“ (*cel-* „verbergen“ lat. *celare*) — oder diejenige eines perfektischen (nicht perfektivierenden) Präfixes („Tempuspräverb“). Gewöhnlich fungiert *ro* (= lat.

¹ Auch in diesem letztgenannten Falle tritt die Form *co* (*cu*) auf, nasaliert aber dabei den Anlaut des folgenden Wortes, so dass hier tatsächlich *com* zu Grunde liegt.

pro) als solches, aber in gewissen Fällen übernehmen *ad-*, *com-*, *ess-* (< **eks* lat. *ex*) seine Rolle.

In Substantivzusammensetzungen bezeichnet *com-* das Vereinigungsband oder die Gemeinschaft verschiedener Personen z. B. *cobedlus* „Gemeinschaft“, *cobled* „Bettgenosse“, *comnessam* „der Nächste“ (im Christl. Sinne); also wie im Lat: *conservus*, *contubernalis* u. s. w.

Betreffs der Adjektiva ist zu bemerken, dass *com-* in einer Anzahl Fälle dem Begriff Positivität verleihen kann z. B. *co-bsud* „fest“ als Gegensatz zu *an-bsud* „unstet“; *cosmil* „consimilis“. Ein entsprechender Gebrauch ist auch im Lat. zu finden, vgl. *condignus* — *indignus*, *consimilis* — *dis-similis*, (*compos* — *impos*, *cōps* — *inops*).

Es bestehen, wie wir sehen, nicht unbedeutende Ähnlichkeiten zwischen dem Lat. und dem Kelt., was dem Gebrauch und die Bedeutung betrifft.

Die Zusammengehörigkeit des lat. *com-*, *co-* mit dem germ. *ga-* ist trotz verschiedener Versuche lautlich nicht erwiesen worden; man darf also nicht von einer sicheren etymologischen Verwandtschaft sprechen. Es ist aber unverkennbar, dass es weitgehende semantische und formelle Parallelen zwischen den beiden gibt. Vgl. got. *gameinan* lat. *commemini*; *gadeigan*: *confingo*; *gagiman*: *convenio*; *gabrikan*: *confringo*; *gabátran*: *confero* (beide auch in der Bed. „vergleichen“); *gateihan*: *condico*; *gaþahan*: *conticeo*, *conticesco*; weiter *gamains*: *communis*; *genanne*, *gename*: *cognominis*.²

Im allgemeinen können wir in dem Gebrauch von *ga-* (*ge-*) drei verschiedene Hauptbedeutungen und Funktionen unterscheiden. Es bezieht 1) Vereinigung oder Zusammensein z. B. *Genosse* 2) Vollständigkeit, von welcher Bed. die verstärkende ausgeht, z. B. *gelingen* 3) temporale Vollendung z. B. pf. part. *gegangen*. Die erste und zweite Funktion finden wir im Lat. bei *com-*.

¹ Vgl. lat. *conclamo*, *commendo*, *consterno* u. a.

² s. Walde, Etym. Wb. S. 180.

Auch das gr. *κατά* wird mit dem lat. *com* zusammengestellt (als **km-ta*). Die intensive und verstärkende Bed. des *κατά-* wird sich doch aus der Bed. „herunter“ (vgl. lat. *de*) entwickelt haben.

Die Haupttypen der Bedeutung.

Es dürfte keinem Zweifel unterliegen dass die Gebrauchweisen des *com* sowohl als Präposition (*cum*) wie auch als Präfix von der ursprünglichen Funktion als Adverb abzuleiten sind. Der jeweiligen Verbindung gemäss erhielt das Adverb bald eine Ruhebedeutung (*una cum*) bald eine Bewegungsbedeutung (*in unum*). In der Präposition mit dem Substantiv im Ablativ wurde die Ruhebedeutung allein herrschend; wie bekannt hat *cum* nicht wie z. B. *in* doppelte Konstruktion: als Präposition der Ruhe *in* mit Abl. und als Präp. der Bewegung *in* mit Acc. Bei den Verben kommen beide Bedeutungen, die der Beweg. und die der Ruhe, in Betracht. Die erste findet sich z. B. in *convenire*, die letztere in *convivere*.

Diese zweifache Verwendung des *com-* stimmt mit der Funktion anderer Vorsilben im Lat. überein. Die meisten Verbalpräfixe erscheinen sowohl in der Bewegungs als auch in der Ruhebedeutung, wie *ante-* (*anteponere* — *antestare*), *ab-*, *abs-* (*abire* — *abesse*), *ad-* (*addere* — *adesse*), *circum-* (*circumire* — *circumiacere*), *de-* (*deponere* — *deesse*) *in-* (*inducere* — *inesse*), *ob-* (*obicere* — *obiacere*), *prae-* (*praeficere* — *praeesse*), *pro-* (*proferre* — *prodesse*, *prognatus*), *re-* (*redire* — *remanere*), *sub-*, *sus-* (*substituere* — *subesse*) *super-* (*supervenire* — *superesse*).

Eine Anzahl Präfixe haben jedoch nur die Bewegungsbed.: *dis-*, *ex-*, *per-*, *por-*, *praeter-*, *se-* (*sed-*), *subter-*, *trans-*.
Überhaupt sind die Fälle, in denen die Bed. der Ruhe

auftritt, verhältnismässig selten. Gewöhnlich entscheidet näml. die resp. Ruhe- oder Bewegungsbed. des Verbum simplex, welche Bed. dem Präfix zu teil kommen wird (wenn die beiden Bedd. möglich sind), so dass *ad-* bei *iacēre* Bewegungsbed. erhält, bei *iacēre* dagegen Ruhebed., die konkreten Verba aber, die Ruhe ausdrücken, sind nicht so häufig wie die Bewegungsverba. Eine Ausnahme bildet *com-*; es kann auch in Bewegungsverben Ruhebed. annehmen. So kann z. B. *concurrere* nicht nur *in unum currere* bedeuten, sondern später auch *una (cum altero) currere*.

Nach diesen zwei konkreten Hauptbedeutungen des *com-* zerfällt die Behandlung dieses Präfixes zunächst in zwei Abteilungen, von denen die eine die Fälle umfasst, in denen es Ruhebed. hat, die andere solche, in welchen es Bewegungspräfix ist.

Als Präfix der Ruhe bedeutet *com-* gewöhnlich „zusammen mit“ oder „zugleich mit anderen“, also Koexistenz oder Simultaneität mehrerer Subjekte oder Objekte, z. B. *convivere* „zusammen mit einem anderen leben“, *congaudere* „sich zugleich mit einem anderen freuen“, *comperdere*, „einen zugleich oder zusammen mit einem anderen zu Grunde richten“. Überhaupt ist der Unterschied zwischen der lokalen und der temporalen Gebrauchsweise schwer zu fixieren und von keiner wesentlichen Bedeutung; hat doch in der Sprache niemals eine scharfe Grenze zwischen den Ausdrücken für Vorstellungen der beiden Gebiete bestanden. Soviel kan jedoch gesagt werden, dass im allgemeinen die lokalen Ausdrücke die ursprünglicheren sind. Diejenigen Verba, in denen das Präf. *com-* Bewegungsbed. hat, sind in drei verschiedene Katagorien einzuteilen: 1) mehrere Subjekte oder Objekte geraten zusammen, werden zusammengeführt, z. B. *homines conveniunt*; *convocare* homines. 2) die Teile eines und desselben Subjekts oder Objekts werden zusammengeführt oder näher aneinander gerückt z. B. *domus corrui*; *rudentem complicare*. 3) es ist von einem durch Zusammenführung mehrerer Gegenstände oder Teile bewirkten Resultat die Rede z. B. *nidum construere*, *tuni-*

cam consuere. In allen diesen Fällen werden oft dieselben Verba gebraucht.

Zwischen den zwei Bedeutungen, Ruhe und Bewegung, stehen einige Typen von Verben deren Einreihung unter den einen oder den anderen Haupttypus sich nicht ganz von selbst ergibt. Hierher gehören Verba die ein Zusammenwirken mehrerer Subjekten bezeichnen wie *coniuro*; *collaboro*; oder eine Übereinstimmung wie *consentio*; oder Verba wie *connumero*, *computo*, welche die Einverleibung mit einem Ganzen ausdrücken. Auf diese werden wir im Laufe der folgenden Darstellung noch gelegentlich näher eingehen.

Es erübrigt uns noch hier vorläufig von einer Gruppe von *com-* Kompositen zu sprechen, in denen das Präfix seinen sinnlichen Bedeutungsgehalt eingebüsst und eine funktionelle oder grammatische Bed. angenommen hat. Der Gebrauch des *com-* ist in diesem Falle zunächst von zweifacher Art: 1) es bezeichnet den *terminativen Aspekt* des Verbums z. B. *confugere* Romam; panem *comedere*; *contremuit* „er begann zu zittern“. Vgl. die einfachen Verba *fugere* „fliehen“, („auf der Flucht sein“), *tremere* „zittern“, die *kursiv* gebraucht werden können. 2) es bezeichnet die *intensive Aktionsart* der Verbums z. B. *confulgere* „überaus glänzen“, *consudare* „sehr schwitzen“. Die intensive Aktionsart und der terminative Aspekt greifen leicht in das Gebiet von einander sein. — Was wir unter den Benennungen Aspekt und Aktionsart, die wir in Übereinstimmung mit mit Noreen¹ gebrauchen, verstehen, werden wir später erklären.

Diesen letztgenannten Gebrauchsweisen des *com-* schliesst sich noch eine dritte an, diejenige nämlich, in der das Präfix keine definierbare Bedeutung mehr hat, sondern ausschliesslich um dem Worte einen völligeren Klang zu verleihen dasteht. Dadurch werden das Kompositum und das Verbum simplex fast gleichbedeutend — wenn überhaupt das

¹ Vårt Språk, V delen § 71, 72.

letztere neben dem ersteren noch existiert. So wurde z. B. *comedere* im Spätlat. vollständig wie das Simplex *edere* gebraucht, auch was den Aspekt betrifft, also auch kursiv. Ebenso *consuere* wie *suere* u. s. w.

Nach dem obigen kurzen, in allgemeinen Zügen gehaltenen Überblick gehen wir zur näheren Betrachtung der verschiedenen Typen der Verba mit der Vorsilbe *com-* über. Es ist unsere Absicht klarzulegen, in welcher Ausdehnung jeder von ihnen in den verschiedenen Literaturperioden vertreten ist und wie sich der Übergang von einem Bedeutungstypus zum anderen vollzogen hat. Ausserdem müssen wir auf die verschiedenen Stilarten und -Richtungen sowie besonders auf den Unterschied zwischen dem literarischen Latein einerseits und dem Vulgärlatein oder den literarischen Erzeugnissen, in denen Einwirkungen des Volkslateins und der Umgangssprache zu spüren sind andererseits, Rücksicht nehmen. Auch die Verschiedenheit der Sprache in den verschiedenen Provinzen des römischen Reiches darf von uns nicht ganz übersehen werden. Namentlich kommt hier das Afrikanische Latein in Betracht, das wie bekannt der in den ersten Jahrhunderten des Christentums entstandenen kirchlichen Literatur in lateinischer Sprache sein Gepräge aufdrückte. Schliesslich dürfen wir die eventuelle Einwirkung des Griechischen, namentlich in der Kaiserzeit und später in der kirchlichen Literatur nicht ganz ausser acht lassen.

Das Material, das wir zur Klarlegung dieser Fragen benutzen, ist grösstenteils den Artikeln des Werkes *Thesaurus Linguae Latinae* entnommen worden, von dem der ganze Buchstabe *C* und also alle uns nötigen Wortartikel erschienen sind. In den meisten Fällen sind alle Stellen, in denen das betreffende Wort in der Literatur bis zum Jahre 600 n. Chr. vorkommt, im Thesaurus abgedruckt oder wenigstens angegeben worden. Von den gewöhnlichsten Wörtern gibt er eine Auswahl, in der die Vertretung aller verschiedenen Bedeutungen erstrebt worden ist. Was besonders das älteste (vorklassische) Latein betrifft, so ist die Beispielsammlung oft vollständig. — Es ist nicht der Zweck

der vorliegenden Abhandlung eine statistische Darlegung des Auftretens der Bedeutungstypen zu liefern. Erstens wäre eine Arbeit dieser Art sehr weitläufig, besonders wenn man jedesmal die Bedeutungen der Wörter, die an dem im Thesaurus erwähnten Stellen vorkommen, aus dem Kontext zu kontrollieren wünschte, und zweitens würde eine solche Methode auf dem Gebiete der Bedeutungslehre zu unzulässigen Ergebnissen führen schon deshalb, weil die Grenzen zwischen den verschiedenen Bedeutungen, wie wir wissen, gewöhnlich fließend sind und die eine Bedeutung sich unvermerkt an die andere anschliesst. Gewöhnlich sind ausserdem gerade die Übergangstypen am besten dazu geeignet die Sprachentwicklung aufzuklären. Aus diesem Grunde führen wir nur gewisse Beispiele aus den verschiedenen Sprachperioden an und versuchen durch diesen Gebrauch unseres Präfixes und seinen Übergang von einer Bedeutung zur anderen zu beleuchten. Was das Vorkommen der verschiedenen Typen und Bedeutungen betrifft, verweisen wir wo es nötig ist auf den Thesaurus. Wenn die Sammlung des Thesaurus nicht vollständig ist, müssen wir annehmen, dass keine der Bedeutungen auf Kosten der anderen bevorzugt worden ist, sondern dass die Auswahl hauptsächlich dem tatsächlichen Verhältnis entspricht. Wo nur eine begrenzte Anzahl von Fällen in Betracht kommt, haben wir soweit möglich Vollständigkeit des Verzeichnisses erstrebt.

Die Bedeutung der Ruhe.

Das Griechische hat eine Präposition und Vorsilbe *σνν*, deren Gebrauch in mancher Hinsicht dem des lateinischen *com-* analog ist. Dieser Partikel hat Funck (Curtius Studien Bd. X) eine Untersuchung gewidmet. Aus dieser geht

hervor, dass das erwähnte Präfix in Verbalzusammensetzungen des älteren Griechisch äusserst selten in der Ruhebedeutung „zusammen“ gebraucht wird. Im Homer begegnen nämlich nur 6 Verben dieser Art, von denen ausserdem drei im Tmesis auftreten, so dass also *σύν* in ihnen eigentlich Adverb ist. Dies sind die Verba *συνέπομαι*, *συνέχομαι*, *συναιρέω*. Die übrigen sind 1) *σύνεμι*, das nur einmal im ganzen Homer vorkommt, später aber sehr allgemein ist, so z. B. 22 mal bei Euripides. 2) *συμμητιόομαι* ebenfalls nur einmal. 3) *συμφράζομαι* 5 mal. Später wird der Gebrauch des Präfixes in dieser Bedeutung gewöhnlicher. Euripides hat 87 Verba dieser Art, von denen viele häufig vorkommen, andere wiederum dem jeweiligen momentanen Bedürfnis entsprungen zu sein scheinen. Beides zeugt davon, dass Bildungen dieser Art den Attikern bekannt waren. Funck gibt auch von den Fällen bei Euripides ein vollständiges Verzeichnis. Als Beispiele von den bei diesem anzutreffenden Verben seien erwähnt: *συνοικέω* convivo, *σύνοιδα* conscio, *συνδνήσκω* commorior, *συνδράω* collaboro, cooperor, *συμπονέω* collaboro, compatiar, *συνήδομαι* congaudeo, *συγκατασάπτω* comperdo (auch das Passiv = comperdi „mit jmd. zusammen untergehen“), *συντρέφασθαι*, concreasco, „mit jmd. zusammen aufwachsen“, *συνείδω*, condormio, *συμπάσχω*, compatiar, *συνθάπτω*, consepelio, „zugleich mit anderen begraben“.

Im Lateinischen scheint die Verbreitung der Ruhebedeutung einer im grossen und ganzen parallelen Entwicklung unterworfen gewesen zu sein. Auch dort ist diese Bedeutung in den Verbalzusammensetzungen aus älterer Zeit selten. Von den Anfängen der Literatur bis zur Kaiserzeit waren nur folgende Verba, in denen *com-* Zusammensein oder Gleichzeitigkeit ausdrückt, vertreten. Auch einige zweifelhafte Fälle d. h. solche, in denen die faktische Bedeutung nicht deutlich hervortritt, habe ich mit aufgenommen.

collabasco, Bedeutung nach dem Thes. una labefieri. Nur Plaut. Stich. 522 *si res firma < item > firmi amici*

sunt; sin res laxe labat, itidem amici collabascunt. Das Wörterbuch von Georges dagegen „fallen wollen, wanken“. Dieser Sinn würde wohl dem Sprachgebrauch von Plautus besser entsprechen.

*commorior mori simul cum aliquo: Terent. Adelph. 7 Synapothnescontes Diphili comoedias: eam Commorientes Plautus fecit fabulam.*¹ Hier würde es sich um eine direkte Übersetzung aus dem Griechischen handeln. Den nächsten Beleg bietet Sallustius, hist. frg. 1. 138 *obviam ire et commori hostibus.* Dann Fiori epitome de T. Livio 1. 18. 17, Val. Max. 6. 8. 2, Sen epist. 77. 13, Sen. Agam. 202 und spätere Schriftsteller.

compasco simul pascere: Lex. agr. a. 111 a. Chr. (Corp. I 200) neve quis defendito, quominus quei v>elit compascere liceat in agro compascuo. Cicero top. 13 *si compascuus ager est ius est compascere.* In derselben Bedeutung wird das Verbum noch von Quintilianus gebraucht. Es ist möglich, dass diese Anwendung durch das Adjektiv *compascuus* beeinflusst ist. Das Verbum tritt auch als Transitivum auf: Plin. 32. 61 *Brundisia (ostrea) in Averno compasta.* Man kann nicht entscheiden, ob *com-* hier „zusammen mit“ (*una*) bedeutet oder ob es verhältnismässig bedeutungslos ist, wie Varro rust. 2 praef. 5 *pabulum in fundo compascere quam vendere expedit.*

concino simul canere: Lucil. 1063 deblaterant, plennus bonus rusticus concinit una. In diesem Beleg ist die Bedeutung „zusammen mit“ klar. Dasselbe kann dagegen nicht von folgenden gesagt werden, in denen *com-* Übereinstimmung ausdrücken oder auch „verstärkend“ sein kann: Cat. 61. 123 *ite, concinite in modum: „O Hymen . . .“* Liv. 6. 35. 9 *vox ista veto, qua nunc concinentes collegas nostros . . . auditis.* Petr. 52 *concidente tota familia: μάδεια, περιμάδεια.* Suet. Cat. 6 *vocibus concinentium: salva Roma, salva patria.*

concumbo coire: Ter. Hec. 393 nam ait tecum post duobus concubuisse mensibus. Ebenso auch bei anderen Komi-

¹ Vgl. auch Acc. carm. frg. 20. 3; Don. Ter. Ad. praef 3. 8.

kern usw. Im Hinblick auf die ursprüngliche Bewegungsbedeutung von *concumbo* braucht *com-* in diesem Verbum ursprünglich nicht notwendig = „zusammen mit“ (una) gewesen zu sein, obgleich diese Bedeutung im Perfektum in den Vordergrund tritt.¹

conquiro quaerere cum aliquo, disputare, gr. συζητεῖν („zusammen untersuchen“): Zum ersten Mal bei Cic. rep. 1. 17 *Rutilius solebat mecum interdum eiusmodi conquirere*. Später Itala, Vulg. u. a. Vielleicht hat das griechische Verbum die Bedeutung des lateinischen beeinflusst.

consono simul sonare (Thes.): Varro rust. 3. 16. 30 *consonant vehementer apes*. Hier könnte man sich auch denken, *consonare* sei nichts anderes als ein verstärktes *sonare*, wie Plaut. Amph. 228 *consonat terra* (obs. *vehementer* bei Varro). Spätere Belege bieten Petr. 78 *consonuere cornicines*, Hieron. epist. In transitiver Anwendung Stat. Theb. 3. 494 *omnis in astris consonet* (= simul edat) *murmur*.

consentes: *dii consentes* z. B. Varro rust. 1. 1. 4, ein Part. Pr. Akt. vor *consum*, das doch nirgends in klassischer Latinität in der Bed. „una esse“ vorkommt.

consto una stare: Die einzigen Belege, wo diese Bedeutung angenommen werden kann, sind Plaut. Curc. 290 *isti Graeci . . . constant conferunt* (vel *conserunt*) *sermones inter sese drapetae*. Nach Georges ist die Bedeutung hier „haltmachen“, also = *consistere*. Ebenso wird die Stelle Sisenna hist. 58 *multitudinem procul hostium constare viderunt* übersetzt, wo nach dem Thes. „una stare“ vorliegt.

Hier kommt noch ein Fall hinzu, wo *com-* nicht wie in den jetzt angeführten Beispielen, Gleichzeitigkeit oder Zusammensein der Subjekte, sondern solches der Objekte bezeichnet, nämlich *congenero* simul generare: Varro rust. 2. 4. 14 *congenerati porci*. Später tritt dasselbe Verbum bei Colum. auf: 7. 3. 15 *quod ovium ex vetere materia nascitur*

¹ Bei Plautus ist *concumbo* = *accumbo* (nach dem Thes.): Most. 327.

congeneratum parentis senium refert. — Es ist aber zu bemerken, dass wir hier das Part. Perf., also eine Nominalbildung haben, in welchen die Ruhebed. von *com-* überhaupt früher begegnet, wie wir weiter unten sehen werden.

Hier könnte noch hinzugefügt werden:

compendo una pendere. Nur Varro ling. 5. 183, wo folgende Erläuterung gegeben wird: *compendium, quod cum compenditur, una fit*, ohne Zweifel eine von Varro erfundene Bedeutung von *compendo*.

Wie sich aus dem Vorhergesagten ergibt, ist die Bedeutung „zusammen mit“, vor der Kaiserzeit selten. Wir haben allerdings noch nicht Verba wie *coniuro, conspiro, consentio, colloquor* usw. berücksichtigt, die zwar schon in der ersten Latinität vorkommen, aber ihren Bedeutungen nach dermassen an die Bed. „zusammen“ = in unum erinnern dass sie nicht den Verben gleichgestellt werden können, in denen das Präfix eine deutliche und unbestrittene Ruhebedeutung hat. Dies hoffen wir später nachweisen zu können. — Wir sahen auch, dass nicht einmal die Fälle, wo nach dem Thes. die Bed. una cum vorliegt, immer ganz zuverlässig sind, sondern dass auch eine verschiedene andere Deutung möglich ist. Ausserdem wird z. B. *commorientes* bei Plautus ein Gräzismus sein, ganz abgesehen von der Tatsache, dass das Vorkommen einer Nominalform wie des Partizipiums noch nicht unbedingt das Vorhandensein der entsprechenden finiten Formen zu beweisen braucht. Auch Ciceros *conquiro* scheint ein griechischem Muster nachgebildeter vereinzelter Fall zu sein.

Während der Zeit zwischen dem Fall der Republik und Apuleius werden die jetzt in Rede stehenden Verbalkomposita etwas allgemeiner. Aus dieser Zeit finden wir folgende Verba:

collabor una labi: Sen. Herc. O. 174 *templa suis collapsa deis sparsosve focos.*

colludo una ludere: Vergil. Georg. 1. 369 *videbis summanantes in aqua colludere plumas ante tempestatem.* Hor. ars

poet. 159 *gestit paribus colludere puer*. Später z. B. bei Avell., Auson.

combibo una bibere: Sen epist. 123. 15 *aeque combibendi et convivendi sapiens est peritissimus*.

commilito una milito: Flor. epit. de T. Liv. 3. 5. 23 *Luna in partibus Romanorum fuit quasi commilitans dea cum a facie Romanis se praebuisset*. Später Augustinus, Petr. Chrysost. u. a. *commilito-onis* dagegen schon bei Varro, Men. 66.

competo una cum altero petere: Sen. contr. 7. 7. (22), 11 *qui competierat* (codd. *-ierit*) *et quia vicerat*; auch 7. (22), 14. 15, Iul. Val., Quint. u. a. *Competitor* dagegen kommt schon bei Varro und Cicero vor. — Schon früher hat das Verbum die Bedeutung „zusammenfallen, treffen“ (vgl. *compitum*).

concado simul *cado*: Nur Sen. nat. 6. 1. 9 *nihil interest solus in illud profundum an cum magno comitatu concadentium ferar*. Es ist zu bemerken, dass hier ein Rekompositum vorliegt, in dem die Vokalschwächung ($a > i$) nicht eingetreten ist.¹

confremo simul, una fremo (Thes.): Ov. met. 1. 199 *confremuere omnes dei* (Homer. 62), wenn nicht *com-* hier terminat. Bed. hat.

coniuro una, simul iuro (Thes.): Ov. epist. 20. 135 *quae iurat mens est, nil coniuravimus illa*.

consenesco una ad senectutem pervenire: Hor. carm. 3. 5. 8 *maritus hostium . . . consenuit socerorum in armis*. Ov. met. 8. 633 *illa consenuere Philemon et Baucis casa*. Liv. 5. 20. 8 *in quo bello prope consenuerint*. Doch kann *con-* in allen diesen Fällen „verstärkend“ (od. term. Asp.) sein. Deutlicher ist die Bedeutung una Suet. gramm. 6 *Aurelius Opillus Rutilium Rufum damnatum in Asiam secutus ibidem Zmyrnae simulque consenuit*.

conscio gr. $\sigma\iota\nu\omicron\upsilon\delta\alpha$: Zum ersten Mal Hor. epist. 1. 1. 61 *nil conscire sibi, nulla pallescere culpa*. Später z. B. Comm.

¹ Ebenso später *compator* pro **competior*.

apol. 6. 92 *conscientes ante latroni*. Das Adj. *consci* tritt schon bei Plautus 6 mal auf und ist später allgemein angewandt. Wahrscheinlich lehnt sich das Verbum *conscire* an dieses und an das entspr. gr. Wort an.

consentio una sentire: Sen. nat. 3. 29. 7 *quem ad modum in morbum transeunt sana et ulceri vicina consentiunt*. Ein medizinischer terminus technicus, gebraucht wie gr. *συμπείνω* (s. Thes.).

considerare una sidere: Ov. met. 1. 678 *at tu quisquis es hoc poteris mecum considerare saxo*. Weiter Macr. sat. Ecel.; Cod. Theod. Es ist allerdings zweifelhaft, ob das Verbum schon bei Ovidius wirklich „una sidere“ bedeutet, wie der Thes. angibt, denn *considerare* kann ja auch nur „sich setzen“ sein.

conspatior una spatior: Nur Petr. 7 *video quosdam conspatiantes* (Cod. B. *spatiantes*). Vielleicht ist *com-* hier „hin und her“ wie dies bisweilen der Fall zu sein scheint, z. B. in den Verben *commeo*, *concurso*.

conversor simul versor. Sen dial. 5. 8. 1 *sumuntur a conversantibus mores*; auch 7. 4. 2 Sen. epist. 108. 8 *sed etiam conversantes iuvat*. Weiter Colum., Curt., Plin. nat., Apul. met.

convivo, -ere una vivere: Sen. contr. 9. 6. (29). 15 *novercae conviventi*. Sen. epist. 104. 20 *quamdiu avaro . . . convixeris*. Tritt sehr häufig in Grabinschriften auf, die aber alle aus späterer Zeit herzustammen scheinen; die Jahreszahlen 279, 382, 356 n. Chr. sind bekannt, z. B. Corp. III 2225 *qui convixit mecum annis quinque*. Viel gewöhnlicher ist aber das einfache *vivere cum aliquo*. — *convivere* wird auch in der Bedeutung *convivari* gebraucht. Z. B. Sen. epist. 123. 15 *convivendi et combibendi*. Ebenso Quintil. (3 mal), Vulgata u. a.

convolutor una volutor: Sen. nat. 7. 9. 2; epist. 114. 25 *cum omni exoletorum feminarumque turba convolutatur*.

coorior „una oriri“ (?) Aetna 408 *metuens natura mali est ubi coritur igni*.

Hierzu kommt noch ein transitives Verbum, wo *com-* bezeichnet, dass mehrere Objekte zu gleicher Zeit der Einwirkung der Verbalhandlung unterworfen werden:

coexercito „una exercere“: Quint. inst. 2. 17. 41 *artem constare ex perceptionibus consentientibus et coexercitatis ad finem utilem vitae.*

Wie wir sehen, haben Horatius und Vergilius erst nur wenige Verba, in denen *com-* „zusammen“, „una“ bedeutet. Horatius bietet einige Beispiele: *colludere* und *conscire* und zwar beide mit dem dativus sociativus, was es uns ermöglicht griechische Einwirkung anzunehmen.

Das erstere Verbum begegnet auch bei Vergilius. Ovidius hat *coniuro* in der Bedeutung „mit schwören“. Ob die Verba *confremo*, *consenesco* und *consido* in den Belegen aus Ovidius wirklich *una* bedeuten, wie der Thes. angibt kann in Frage gestellt werden, deutlich sind diese Stellen wenigstens nicht. Mehrere *com-* Verba mit der betreffenden Bedeutung gebrauchen die beiden Seneca. Der ältere hat *competo* und *convivo*, der jüngere das letztgenannte von diesen und ausserdem *collabor*, *combibo*, *concedo*, *consentio*, *conversor*, *convolutor*. Wenn ich noch erwähne, dass *commilito -are* (allerdings als Partizipium) zum ersten Mal bei Florus begegnet und die z. Teil zweifelhaften Fälle aus Aetna, Petronius und Quintilianus hervorhebe, habe ich diejenigen Schriftsteller aufgezählt, bei denen während dieser Zeit irgend ein neues hierhergehöriges Verbum auftritt.

Aber plötzlich kommen, wie es scheint zugleich mit dem Einfluss und den Ideen des Christentums, Mengen von Kompositen der soeben behandelten Art in Gebrauch. Sie fassen in der Schriftsprache festen Fuss und bilden bald einen organischen Bestandteil von ihr. Auch in der weltlichen Literatur schlagen sie Wurzel, vorwiegend wuchern sie aber in der religiösen.

Im folgenden wollen wir die während der letzten Periode der Latinität auftretenden Verba dieser Art aufzählen. Wir werden sie dabei der Bedeutung und dem Gebrauch nach in verschiedene Gruppen einteilen. Zuerst werden wir die intransitiven Verba besprechen. In ihnen bezeichnet *com-* natürlich Koexistenz oder Simultaneität zweier oder mehrerer Subjekte. Wir unterscheiden vier Gruppen:

1. Verba, die angeben, dass die Subjekte sich gleichzeitig in einem Zustande befinden oder in einen Zustand geraten. Wir beleuchten diese zuerst mit einigen Zitaten:

cohabito „zusammen mit anderen irgendwo wohnen, leben“: Ps. Varro Sent. 33 *alit concordiam mores ad cohabitantium animos formare.*

*compator*¹ „zusammen mit anderen leiden“. Seit der Itala und Tertull. im Gebrauch: Itala u. Vulg. I Cor. 12. 26 *si quid patitur unum membrum, compatiuntur omnia membra.*

*connascor*² simul nasci, „zugleich geboren werden“: Hil. trin. 5. 11 *nemo ambigat naturam auctoris in filii naturitate connasci.*

**confuit* „simul esse“, „zugleich vorhanden sein“: Tritt nur Cael. Aur. Chron. 4. 8. 122 auf: *ac si febres non fuerint neque alia . . . passio . . . confuerit.*

Andere Verba dieser Art sind:³

¹ Den späten Ursprung des Verbums bezeugt u. a. der Umstand dass die Vokalschwächung a > e nicht eingetreten ist, wie in dem älteren Verbum *perpetior*. — Gloss. V. 446, 65 wird auch *compatiscor* erwähnt.

² Das Nomen *cognatus* ist schon aus viel früherer Zeit bekannt und gehört zum klassischen Latein. Begegnet in *Lex Cincia* (a. 204 a. Chr.), bei Plaut., Enn.

³ Es ist angegeben worden, bei welchem Schriftsteller das betreffende Verbum zuerst auftritt. Der Stern (*) vor dem Verbum bezeichnet, dass es entweder ἀπαξ λεγόμενον ist oder nur bei einem Schriftsteller vorkommt. Die Ziffern in den Klammern geben über die Zahl der Belege Auskunft.

- **coegroto* „zugleich krank sein oder werden“, Hieron.
 **coassum*, *coadesse* simul *adesse*. Rustic. c. Aceph.
coëxisto simul l. una *existere*, Iren.
 **coëxulo* „zugleich in der Verbannung sein“, Hil.
 **cohospito* una *hospitem esse*, Paul. Nol.
 **coinfantior* una (cum altero) *infantem fieri*, Iren.
 **coinhabito* una *inhabitare*, Serm. Arr. frg.
collaboro una *labores subire*, *condolere*, Itala.
commaneo una *habitare*, Itala.
 **compericlitor* una *periclitari*, August. (2).
compermaneo una *permanere*, Itala.
 **compereo* una, simul *perire*, Diom. Gr.
complaceo simul *placere*, Sedul. op. pasch.; gewöhnlich (z. B. bei Plautus) ist dieses Verbum = *placeo*.
 **compopulo* una *habito*, Didasc. apost.
 **compraetendo* simul cum aliis *praetendere* l. *excubare*, Hyg. mun.
 **compropheto* una *prophetam esse*, Hieron.
 **condego*, Garg. Mart.
 **condiscumbo*, Aug. (serm. 99. 3 *cum suis condiscumbentibus* sc. *in convivio*).
consedeo una *sedere*, Vulg.
consubsisto una *subsistere*, Candid.
correcumbo simul *discumbere*, Tertull. u. Itala.
 Zu diesen müssen noch folgende denominale Komposita gerechnet werden, denen kein Simplex zur Seite steht:
 **coaeto eiusdem aetatis esse* (pro **coaetatare*; wohl Haplogologie), Tert.
 **contemporio eiusdem temporis esse*, Tert.
 Diese Verba lehnen sich wahrscheinlich an die Adjektiva *coetaneus* und *contemporaneus* an. — Zu der obigen Gruppe gehören auch z. B. die Verba *commorior* und *convivo*, die zwar, wie wir oben erwähnten, schon früher auftreten, aber in spätlateinischer Zeit mehr in Gebrauch kommen.

2. Verba, die Gefühle oder Gefühlsausdrücke bezeichnen:

collaetor una l. simul laetor, gaudeo, gr. *συγχαίρω*. Seit Tert. und Itala, z. B. Itala I Cor. 12. 26 *si laetetur membrum unum, collaetantur* (gr. *συγχαίρει*) *cetera membra*.

collugeo: Seit Cael. Aur. z. B. Pseudo-Ambr. laps. virg. 1. 2 *audite nunc me qui ecclesiae eius (domini) congaudetis et tristitiae collugetis*.

Andere Verba:

**coëxsulto* simul exsultare, Paul. Nol.

commaereo simul maerere, gr. *συλλυπούμαι*, Itala.

condelector gr. *συνήδομαι*, Itala u. Vulg.

condoleo simul dolere, gr. *συνωδίνω*, Itala; gewöhnlich. *condolesco* Tert.

**confleo* simul flere, Hier.

congaudeo simul l. una gaudere, Itala; gew.

**conglorior* Isid.

congratulor congaudere alicui l. alicui rei, gr. *συνχαίρω*, Itala u. Vulg.

**coniucundor* Vulg.

**contriumpho* una triumphare, Aug.

corrideo simul ridere, congaudere, „mitlachen“, gr. *συγελῶ*, Vulg.

3. Verba, die Beteiligung an irgend einer Beschäftigung ausdrücken, z. B.:

commanduco simul l. una edere, „zusammen essen“: Itala (cod. e) Act. 10. 41 *commanducavimus* (*συνεφάγομεν*) *et cumbibimus eo* (!) 11. 3 (cod. e) *commanducasti eis* (*συνέφαγες*).

corregno simul regnare, „mitregieren“. Seit Tert. u. Itala: II Tim. 2. 11 *si enim commortui sumus Christo, et convivemus; si sufferimus, et correpnabimus* (*συμβασιλεύσομεν*).

Andere Verba:

**coagonizo* coniuncte cum aliquo pugnare, Ambrosiast. in Phil.

coëpulo Ambr.

**collitigo* Nov. Iust.

comedo simul edere, Vulg. (z. B. Gen. 43. 16. 32).
Eine gewöhnlichere (schon bei Plautus vorkommende) Bedeutung ist = resultatives *edo*.

compecco simul peccare, Tert.

compsallo Visio Pauli.

**conceno* Mar. Merc.

**concenseo* Epist. imp. ad Ephes.

**concibo* una l. simul edere, epulari. Didasc. Apost.

condisco simul l. una discere. Apul. flor.; eine gewöhnlichere Bedeutung: *discere*.

**condominor* Mar. Merc.

conferveo Pallad.

confor Cassiod.

**conservio* una servire, Mar. Victor.

convescor una vesci (*συνεσθίω*).

coutor gr. *συγχρόμααι*, z. B. Vulg. Ioh. 4. 9 *non enim coutuntur Iudaei Samaritanis*¹ (im gr. Text *συγχρόωνται*).
Itala u. Vulg.

Zu dieser Gruppe rechnen wir auch:

**condecerno* una decernere: Nov. Iust. 42 *imperium condecernens* (*σύμψηφος γέγονε*) *sacerdotum auctoritati fuit*.

**coniudico* Petr. Chrys. serm. 65 *Christus coniudicat patri*.

4. Verba, die Bewegung bezeichnen, z. B.:

coascendo u. *condescendo* simul ascendere et descendere
Iren. 1. 15. 3 *qui conseminati sunt cum eo (Christo) et condescenderunt et coascenderunt* (gr. *συναναβαίντων*). Wie diese Verba kommen auch

consurgo una surgere (von Toten), Itala u. Vulg. und
corresurgere simul resurgere (ebenfalls von Toten), Itala, in bildlicher Verwendung vor.

¹ Samaritanis ist dat. soc. Gramm. suppl. p. CII.

² Ob diese Bedeutung schon Lucan. 1. 580 *e medio visi consurgere campo . . . Sullani . . . manes* vorliegt, ist höchst zweifelhaft, denn früher ist *consurgere* überhaupt = *surgere*. Unmöglich ist jedoch nicht, dass eine Neigung das Kompositum von mehreren (Personen u. s. w.) zu gebrauchen, bestanden hat (*consurgit senatus* Cic.).

In eigentlicher Bedeutung werden gebraucht:
coambulo ambulantis socium esse, Vulg.
congregior simul gradi, gr. *συνπροσέβουαι*, Itala.

Bei der Betrachtung der obenstehenden Verba ergibt sich, dass sie, abgesehen von einigen Ausnahmen, im allgemeinen ihrem Aspekt nach kursiv sind. Sie drücken nämlich entweder einen fortdauernden Zustand (*cohabito*) oder ein Gefühl aus, das naturgemäss kursiver, dauernder Art ist (*condoleo*, *congaudeo* u. a.) oder eine fortlaufende Beschäftigung (*commanduco*, *condominor*). Die Verba der Bewegung sind allzu spärlich vertreten als dass wir aus ihnen bestimmte Schlüsse ziehen könnten.

Wir gehen nun zu den transitiven Verben über. In diesen kann *com-* entweder gleichzeitige Tätigkeit der Subjekte ausdrücken (z. B. *condoceo* „jemanden zusammen mit einem anderen lehren“) oder bezeichnen, dass mehrere Objekte zu gleicher Zeit von der Verbalhandlung getroffen werden (z. B. *consepelio* aliquem cum aliquo, „ich begrabe jem. zusammen mit einem anderen“, der auch begraben wird). Die Verba der erstgenannten Art sind selten — nur in Ausnahmefällen haben solche Verba ein Objekt und nur unter dieser Voraussetzung können sie als Transitiva bezeichnet werden. Als Beispiele dürften folgende erwähnt werden können:

**coauspicor* una auspicari: Iren. 5. 5. 1 *coauspicantes incorruptelam*.

commendo cum aliis simul concelebrare, Act. Arv. a. 81. 40 *collegius fratrum Arvalium immolavit ob votorum < com> mendandorum causa pro salute et incolumitate Caesaris*. Aug. serm. ed. Ma 18. 1 *Iohannis praeconis dies hodie commendatur*.

**conveneror*: Epist. pontif. Damas. 2. Migne 13. 353° *spiritum sanctum cum patre conveneramur et filio*.

convoco: Mart. Cap. 2. 192 vers. *sic vario cunctus te convocat orbis*.

collaudo wird von den Grammatikern in der Bed. cum altero una laudare (Thes.) angeführt (Gramm. Suppl. 175. 1; Gloss. II. 444. 57; 445. 23 *συνεγκραμίδζω, συνεπαίνω*), aber in der Literatur dürfte diese Bed. nicht angetroffen worden sein und es geht nicht offenbar hervor, ob sich *com-* wirklich auf das Subjekt bezieht wie der Thesaurus annimmt oder nicht etwa auf das Objekt, auch nicht, ob *collaudo* in der ersteren Bedeutung mit Objekt gebraucht worden ist.

condoceo: Augustinus sagt serm. 216. 1 *condocentes . . . nihil aliud sonat quam simul docentes*. Hier steht kein Objekt, so dass das Verbum in der von Augustinus angegebenen Bed. vielleicht intransitiv gewesen ist — wenn es überhaupt in der lebendigen Sprache existiert hat. Die Notwendigkeit der Bedeutungsangabe scheint nämlich anzudeuten, dass das Wort eine gelehrte Neubildung ist. *conductus* kommt zwar schon bei Plautus vor, aber in der Bedeutung *doctus* oder vielleicht *bene doctus*.

Was wiederum die Zahl der transitiven Verba betrifft, in denen *com-* ausdrückt, dass das Objekt zugleich mit anderen der Verbalhandlung unterworfen wird, ist sie in der späteren Latinität verhältnismässig gross. Hinsichtlich dieser Verba ist ein Umstand besonders zu bemerken. Ein beträchtlicher Teil von ihnen tritt gar nicht im Aktiv, sondern nur im Passiv auf und auch in den Verben, die in der Literatur in beiden Aussageformen angetroffen werden, bilden die Passivformen eine unbedingte Majorität. Hierdurch bezieht sich *com-* auch in diesen Verben, wie in fast allen bis jetzt erörterten in der Tat auf das grammatische Subjekt, allerdings zugleich das begriffliche Objekt. Verba dieser Art könnte man beinahe als ganz selbständige Intransitiva betrachten. Haase (Vorlesungen II S. 149) sagt, dass die Passivformen des Spätlateins im allgemeinen, was z. B. die Kasusrektion betrifft, so selbständig auftreten, dass sie mit gutem Grund als Aktivformen selbständiger Intransitiva angesehen werden können, und mei-

ner Meinung nach kann man gerade mit Hinsicht auf die eben in Rede stehenden Verba mit besonders gutem Grund diese Stellung einnehmen.

Verba, die im Spätlateinischen ausschliesslich in der Passivform auftreten, sind folgende. Ich führe zunächst einige Autorzitate an:

cohonoror una honorari: Mar. Merc. Cypr. apol. p. 248
cohonorari autem et connuncupari deum plane est confiteri duos esse cohonorandos.

concreor simul creari: Vulg. Sirach. 11. 16 *cum fidelibus in vulva concreatus*, (gr. *συνεκτισθη*). Aug. conf. 13. 33. 48 *concreata, id est simul a te creata materia.*

concrucifigor una crucifigi: Itala Gal. 2. 20 *Christo concrucifixus sum* (gr. *Χριστῷ συνεσταύρωμαι*).

contribulor: Orig. in Matth. 18. 73 *cum ipso sum in tribulatione h. e. contribulor ei.*

Andere Verba:

**coaedificor* una exstrui, Aug.

**coaestimor* Cels.

**coappellor* Rustic. c. aceph.

**coassumor* Boeth. (2).

**coëmendor* Arnob.

**coëxstinguor* Rustic. c. aceph.

**cognominor* una, simul nominari, Hil.

**cointellegor* Facund. defens.

**collaxor* Cael. Aur.

**commagnificor* Itala.

**commortificor* Ps. Mar. Marc.

complantor Itala & Ambr.

**complasmor* Rustic. c. aceph.

**concolor* Rustic. c. aceph.

configor Itala.

**congignor* Hil.

conglorificor Itala & Vulg.

connominor, gr. *συνονομάζω*, Hil.

conscribor Cael. Aur.

conseminor, gr. *συγκατασπείρω*, Orig. in Matth.

consuscitor Itala.

contristor Tert.

**convitior* simul vexari, Cael. Aur.

**convoror* Tert.

**coobaudior* simul intellegi, Iren.

**cooneror* Itala.

**correferor* Mar. Merc.

Verba, deren aktive sowohl als auch passive Formen in der Literatur begegnen, sind z. B.:

comperdo una (cum aliis) aliquem perdere: Itala psalm.

25. 9 *ne comperdas (deus) cum impiis animam meam* (gr. *μη συναπολήσης μετά*). Aug. in psalm. 25. 2. 12 *rogantem deum ut non comperdatur cum malis*.

consepelio una sepelire: Itala Rom. 6. 4 *consepulti (συνετάφημεν) ergo illi sumus per baptismum in mortem*. Maxim. Elog. 1. 266 (saec. VI) *sensus membrum consepelire suis* (dieses das einzige Beispiel von aktivem Gebrauch).

Andere Verba:

coadoro Ambr.

connuncupo Hil.

consuscito Itala (gr. *συνεγείρω*).

convivifico Itala.

corresuscito Tert.

Selten sind schliesslich diejenigen Verba die ausschliesslich im Aktiv vorkommen, wobei *com-* darauf hinweist, dass die Objekte zu gleicher Zeit von der Verbalhandlung getroffen werden. Als solche sind vielleicht folgende zu betrachten:

**coadimpleo* aliis additum explere: Rust. c. aceph. (2) z. B. p. 1205^A *in Christo qui coadimplet trinitatem*.

**coinfero*: Boeth. top. Arist. 6. 3 p. 977^C *ut „gressibile,, et „bipes“ „animal“ coinferunt*.

**condeclino*: Prisc. gramm. III. 145. 2 *declinatus enim a nominativo congrue huic . . . condeclinat casus*.

Wie wir aus dem Vorhergehenden sehen, waren die *com-*Zusammensetzungen mit der Ruhebedeutung in der spätlateinischen Literatur sehr gewöhnlich, unvergleichlich gewöhnlicher als in der archaischen und goldenen Latinität — wenn man überhaupt damals noch vom Vorhandensein dieser Bedeutung in Verbalzusammensetzungen reden kann — sowie auch in der Latinität zwischen der Kaiserzeit und der christlichen Literatur. Zwar tritt ein *com-*Verbum in manchen Fällen schon früher auf, aber dann mit einem Präfix versehen, dessen Bedeutung eine andere, gewöhnlich funktionelle ist, indem es den s. g. terminativen Aspekt bezeichnet oder völlig bedeutungsleer ist. Solche Verba sind z. B. folgende:¹

coaedifico, cognomino, comedo, commanduco, commendo, complacet, condisco, condoceo, (conductor), condormio, (condormisco), configo, confore, concido, consurgo, convexo, corideo.

In einigen anderen Verben hat *com-* zwar früher eine konkrete Bedeutung gehabt, nicht aber die Ruhebedeutung „zusammen“ (*una*), sondern die Bewegungsbedeutung „zusammen“ (*in unum*). Verba dieser Art sind z. B.:

concurro „zusammenlaufen“.
congregior „zusammentreten“.
conscribo „zusammenschreiben“.
convoco „zusammenrufen“.²

Den grössten Teil bilden jedoch die ganz neuen *com-*Zusammensetzungen. Der Umstand, dass manche Verba in der gesamten Literatur nur ein oder ein paar mal gebraucht

¹ Teilweise muss dasselbe schon von den Verben gesagt werden, die wir oben S. 11 ff. anführten. Auch sie treten früher und allgemeiner in Verbindung mit nicht-konkretem Präfix auf. So z. B. *combibo, compasco, concino, confremo, consido, consto, consenesco, consono, coorior.*

² Vgl. auch *competo*, das früher nur in der Bed. „zusammengeraten“ gebraucht wird, seit der Kaiserzeit aber auch zusammen (mit einem and.) etw. suchen, nach etw. trachten (einer Amt u. dgl.).

werden, beweist, dass sie zum vorwiegenden Teil dem augenblicklichen Bedarf entsprungen waren, „Augenblicksbildungen“, wie dies auch mit den entsprechenden *συν-* Kompositen des Griechischen der Fall war.¹

Wie Tertullianus Urheber vieler später im ecclesiastischen Latein in Gebrauch gekommenen Neubildungen war², so treten auch einige *com-* Komposita zum ersten Mal bei ihm auf (z. B. *compatior*, *compecco*, *corregno*, *corresuscito*). Auch die Ausführer der Itala-Übersetzung scheinen in dieser wie auch in anderen Hinsichten als Wortschöpfer tätig gewesen zu sein.³ Im allgemeinen wimmelt es in den Übersetzungen und der ganzen lateinischen urchristlichen Literatur überhaupt von derartigen Bildungen. Ohne Zweifel beruhen diese Neuschöpfungen oft genug auf der Notwendigkeit zu den neuen, bisher nur in der griechischen Sprache ausgedrückten Begriffen des Christentums Entsprechungen zu finden⁴. Aber zum grossen Teil beruht wohl dies auf der Nachlässigkeit, welcher sich die Kirchenväter oft den Forderungen der Sprache gegenüber schuldig machten. Eine Folge davon war, dass man zu slavisch der Sprache der griechischen Vorbilder folgte, vor allem natürlich in den Übersetzungen, wie es u. a. die Itala und Vulgata sind. Es wäre nicht befremdlich, wenn das Umsichgreifen der Simultaneitätsbedeutung von *com-* auf griechischen Einfluss zurückzuführen wäre.⁵

Wie bekannt, entstand die erste lateinische christliche Literatur in Nord-Afrika. Die Bücher der Itala-Überset-

¹ Funck, Der Gebr. d. Präp. *συν-*, S. 161, 166.

² Hoppe, Syntax und Stil des Tertullian S. 114 ff.

³ S. die obigen Verbverzeichnisse.

⁴ Z. B. dem Dreieinigkeitsbegriff, vgl. die Beispiele oben, in denen *com-* oft mit dem Dreieinigkeitsbegriff im Zusammenhang steht.

⁵ Es ist im allgemeinen nicht ungewöhnlich, dass die Präpositionen und Präfixe einer Sprache diejenigen einer anderen beeinflussen und dort entsprechende Gebrauchsweisen hervorrufen, obgleich keine Wortentlehnungen stattfinden. So hat das Deutsche auf das Schwedische, ja sogar das Estnische eingewirkt.

zung sind in dem s. g. afrikanischen Latein geschrieben, ebenfalls die der Irenäischen Übersetzung; Tertullianus war ein Afrikaner usw.¹ Die urchristliche Literatur enthält darum eine grosse Menge von afrikanischen Bestandteilen, die später in die sämtliche übrige Literatur eindrangen. Ferner ist es bekannt, dass das afrikanische Latein viele archaistische Elemente bewahrt hatte. Viele Worte und Wendungen begegnen uns nicht in dem eigentlichen klassischen Latein, wohl aber bei Plautus, Terentius, Cato, Varro, Lucretius oder in anderen Denkmälern der älteren Literatur einerseits und in der afrikanischen (christlichen) Literatur andererseits. Mit noch grösserem Rechte ist dasselbe von den vulgären Elementen zu sagen, die gleichfalls sind, die aber auch in der Literatur der dazwischenliegenden Zeit angetroffen werden können, vor allem bei den Schriftstellern, die unter vulgärlateinischem Einflusse gestanden haben (z. B. *Bellum Africanum*, Vitruvius, Petronius, Apuleius, Gellius). Es ist in diesem Zusammenhang unnötig das Gesagte durch Beispiele zu beweisen, weil es eine bekannte Tatsache ist. Später werden wir übrigens diese Frage noch berühren, wenn von der „verstärkenden“ Bedeutung des *com-* die Rede sein wird.²

Von der Tatsache ausgehend, dass gewissermassen eine Kontinuität zwischen dem archaistischen Latein und dem späteren Latein besteht, ist man zu der Annahme gekommen, dass die in der spätlateinischen Literatur so oft auftretende Bedeutung „zusammen, una“ des *com-* eine archaistische Erscheinung der gleichen Art sei. Gewisse Äusserungen, die uns in der wissenschaftlichen Literatur begegnen — näher und erschöpfend ist diese Frage soweit ich weiss nicht behandelt worden — deuten auf eine solche Anschauung hin. So vermutet Cooper (*The Word Formation* S. 265), dass das Auftreten des *com-* in seiner Grundbedeutung

¹ Wölfflin, *ALL*. VII S. 126.

² Zum Grund der erwähnten Übereinstimmung vgl. Thielmann *ALL* VIII S. 241; Cooper, F. T., *Word Formation in the Roman sermo plebeius* S. XVII ff.

im afrikanischen Volkslatein ein Überrest aus dem älteren Sprachzustand sei. Ebenso sagt Thielmann (ALL VII S. 523):¹ „Besonderen Reichtum zeigt Afrika an Kompositis mit *cum* (!) in denen die Präposition ihre Bedeutung bewahrt.“ Dann folgen Beispiele wie *condoleo*, *convivo*, *commorior* u. a., worauf gesagt wird: „In anderen Zusammensetzungen, wie *collector* . . ., *compertior* . . ., *concertor* . . ., *concreo* . . ., ist zwar die Bedeutung noch erkennbar, aber im Schwinden begriffen, in *condecet* . . . ist sie völlig verblasst.“² Sichtbar ist es also die Meinung des Verfassers, dass solche Fälle wie *condoleo* den alten Zustand vertreten, welcher dann z. B. in *condecet* völlig verdunkelt worden ist.

Wichtige Gründe deuten aber auf die Möglichkeit hin, dass solche Fälle wie *condoleo* „sich mit betrüben“ und andere, in denen das Präfix die gleiche Bed. hat, neueres Gut sind. Vor allem ist die von uns schon erwähnte Tatsache zu bemerken, dass die Fälle, von denen jetzt die Rede ist, bei Plautus und Terentius, die wohl ziemlich gut sowohl das archaische als auch das Vulgärlatein vertreten, im allgemeinen nicht vorkommen. Auf demselben Standpunkt steht Cato. Auch betreffs der übrigen archaischen und Vulgärschriftsteller können wir dasselbe beobachten. Plautus wie auch die anderen volkstümlichen Schriftsteller haben zwar eine Menge von *com*-Zusammensetzungen, aber in diesen hat *com*- seine sinnliche Grundbed. eingebüsst. Dagegen sind die Forscher, die ihre Aufmerksamkeit auf das häufige Vorkommen des *com*- im afrikanischen und überhaupt späteren Latein gerichtet haben, nicht bewusst dessen inne geworden, dass in zahlreichen *com*-Bildungen des Spätlateins zwei Hauptkategorieen scharf von einander unterschieden werden müssen, nämlich diejenige, in der das Präfix die Bed. „zusammen, una“ hat, und diejenige, in

¹ Der Sperrdruck von mir.

² So schon bei Plautus, z. B. Amph. 722 *capiēs quod te condecet*; vgl. Amph. 973 *recte loquere et proinde diligenter ut uxorem decet*.

der es ohne konkrete Bedeutung ist¹, sondern die beiden Gruppen sind vermischt behandelt worden. Sogar Wölfflin in *Philologus* XXXIV pag. 158 ff. stellt *confrater* neben *concastigo*, *consuadeo* u. a. und betrachtet es wie die letztgenannten als eine Bildung der Volkssprache, wobei er sich u. a. darauf stützt, dass das betreffende Wort z. B. im heutigen Italienisch bewahrt worden ist. Weiter führt Wölfflin neben Verben, in denen *com-* ziemlich bedeutungslos ist, wie z. B. den ebenerwähnten *concastigo* u. a., Substantiva wie *conservus* an, die wirklich verhältnismässig zahlreich bei Plautus vorkommen. Aber hier müssen wir die Tatsache in Betracht ziehen, dass die Behandlung der Substantiva betreffs der *com-* Komposita eine andere gewesen ist als die der Verba, wie wir im folgenden sehen werden.

Auch der Umstand darf nicht ganz übersehen werden, dass Komposita mit *com-* „zusammen, una“ aus der spätlateinischen Zeit wenigstens nicht in beträchtlicher Anzahl in den romanischen Sprachen erhalten sind, wie man erwarten würde. Diejenigen Verba dieser Sprachen, in denen *com-* die erwähnte Bed. hat, dürften fast ausnahmslos literarische Entlehnungen aus dem Lateinischen sein². Dieses deutet darauf hin, dass diese Verba niemals in die Sprache der unteren Volksschichten eindringen, sondern vornehmlich literarischen Charakters waren. Was die Volkssprache Nord-Afrikas anbetrifft, ist die entgegengesetzte Vermutung nicht unmöglich; wir können nur keine Anleitung in dieser Frage erhalten, weil die Volkssprache dieser Provinz keine Tochtersprache, wie es die heutigen romanischen Sprachen sind, hinterlassen hat.

Es wird für sicher gehalten, dass die Volkssprache Nord-Afrikas reich an griechischen Elementen war.³ Zum grossen

¹ Die Fälle, in denen *com-* im späteren Latein „zusammen“, in unum, bedeutet, verdienen keine besondere Aufmerksamkeit.

² Ob dieses bei altfrz. *conjouir* < *congaudere* der Fall ist, kann ich jedoch nicht beurteilen (s. Thes.).

³ Vgl. Thielmann ALL VIII s. 274; s. 517. Rönsch, Itala und Vulgata.

Teil bestand dieses darin, dass griechische Lehnwörter anstatt einheimischer Ausdrücke gebraucht wurden, aber ohne Zweifel enthielt die Volkssprache auch eine Menge von griechischen Satzkonstruktionen und dem Griechischem nachgebildeten Ableitungen und Komposita sowie auch Beugungsformen. Aber nun ist es schwer zu entscheiden, was schon zur gesprochenen Volkssprache gehörte, was wiederum als literarische Entlehnung angesehen werden muss.

Dass die christliche Literatur eine Menge derartiger Einwirkungen von seiten des Griechischen aufzuweisen hat, ist sicher. Was besonders die Komposita betrifft, hebt Rönsch¹ hervor, dass sie in der Itala und Vulgata oft einem griechischen Muster nachgebildet worden sind, ohne jedoch ausdrücklich von den *con-* Komposita zu sprechen. In den Fällen, wo diese Komposita in Übersetzungen aus dem Griechischen erscheinen und das Original erhalten ist, wie z. B. in den Büchern der Bibel und bei Irenäus, können wir den Einfluss des griechischen Textes genau verfolgen. Die Beispiele, die ich in den Verbverzeichnissen oben angeführt habe, dürften dieses gewissermassen beleuchten. Was besonders das gegenseitige Verhältnis der Itala und Vulgata betrifft, meine ich beobachtet zu haben, dass die „zusammen-“ (*una*) Komposita in der Itala gewöhnlicher sind als in der Vulgata, ohne Zweifel weil die erstgenannte sklavischer übersetzt worden ist, während der Text der Vulgata eine grössere Übereinstimmung mit dem Charakter der lateinischen Sprache erstrebt.

Ein Umstand, welcher indirekt die Annahme von dem griechischen Ursprung der meisten Komposita der obenerwähnten Art stützt, ist der mit ihnen verbundene Dativ. Das Lateinische hat wie bekannt keinen *dativus sociativus*, während dieser dagegen im Griechischen gewöhnlich ist. Jetzt werden solche Ausdrücke wie *collaetor*, *congaudeo alci* „ich freue mich mit jem.“, *convescor alci* „ich speise mit

¹ Itala u. Vulgata S. 474.

jem.“¹ im Lateinischen später sehr allgemein ganz abgesehen von solchen Konstruktionen wie *convivificari alicui*. Sogar eine Konstruktion wie *convivificare aliquem alicui* (It.) wird angetroffen. Von solchen wie es diese letztgenannte ist, hebt auch der Thesaurus hervor, dass sie griechischen Ausdrücken nachgebildet sind; aber auch der *dativus sociativus* neben dem Passiv verrät griechischen Einfluss, was man schon längst wahrgenommen hat.² *Haase*³ meint jedoch, dass der Ursprung dieses Dativgebrauchs im Lateinischen selber zu finden sei. Betreffs *com-* Zusammensetzungen hebt er hervor, dass der Gebrauch des Dativs mit Verben, die Streit bezeichnen — die ältesten Belege sind Lucretius 3. 6 *quid enim contendat hirundo cygnis* und Catull. 62. 64 *noli pugnare duobus* — dem Griechischen nachgebildet ist. Mit noch besserem Rechte kann wohl dieses z. B. von den Stellen Hor. ars 159 *paribus colludere*; epist. 1. 11. 61 *conscire sibi* gesagt werden, die gr. *συμπαίξιν τινί, συνεσθύναι τινί* entsprechen.

Wenn wir also in Bezug auf den erwähnten Dativ den griechischen Einfluss zugeben, so müssen wir auch einräumen, dass die Bed. der mit diesem Dativ in Verbindung stehenden Komposita vom Griechischen beeinflusst worden ist — wenn auch nicht völlig, so wenigstens grösstenteils — besonders wenn wir der Tatsache eingedenk sind, dass die Komposita dieser Art (näml. *com-* „una“) um so seltener werden, je weiter zurück wir ihr Auftreten verfolgen. Es ist aber nicht zu verleugnen, dass die spätere, teils unter griechischem Einfluss stattgefundene Bedeutungsentwicklung des *com-* organisch an das frühere Stadium anknüpft,

¹ die offenbar nichts anderes sind als gr. *συγγαίω τινί, συνεσθύνομαι τινί*.

² Bei Passiv formen kommt *dat. sociativus* bei folgenden Verben vor: *coadoror, coestimor, coappellor, commortificor, concreor, configor, congignor, conglorificor, conseminor, consepeior, contribulor, contristor, convivificor, corresuscitor*.

³ Vorlesungen II S. 149.

vielleicht sogar besser als es betreffs des mit den Komposita auftretenden Dativs der Fall ist.

Denn obgleich solche *com-* Verba, in denen das Präfix bloße Koexistenz oder Simultaneität bezeichnet, wie wir gesehen haben, in der frühesten Latinität nicht in beträchtlicher Zahl hervortreten, gab es doch eine Gruppe von Verben, in denen die Bedeutung des Präfixes der erwähnten sehr nahe kommt. Es waren Verba — wir werden sie später eingehender besprechen —, in denen *com-* eine Gemeinschaft zweier oder mehrerer Subjekte bezeichnet, wie *colloquor*, *coniuro*, *conspiro*, *consentio* u. a. Im Anschluss an diese drangen wahrscheinlich Bildungen wie *commorior* und *convivo* in die Sprache ein. Vielleicht bewirkte auch das in einigen Verben auftretende *com-*, obgleich es nicht ursprünglich = *una* ist¹, dass die erwähnten Verba κατ' ἐξοχήν gebraucht wurden, wenn von Vielen die Rede war, z. B. *concelebro*, *consaluto*, *consurgo*. Es ist als wäre das Gefühl von der ursprünglichen Zusammengehörigkeit des *com-* mit der Präposition *cum* im Sprachbewusstsein erwacht. Dieses ist dann durch den wachsenden Einfluss des Griechischen *συν-* immer stärker geworden.

Die Bedeutung „zusammen mit“ (*una*) ist Verba konnte sich ausserdem in ihrer Entwicklung teilweise auch an die *Nomina* anschliessen, in denen diese Bed. früher gewöhnlicher war als in den Verben. Schon bei Plautus begegnen uns die Substantiva: *cognatus*, *cognomen*, *collega*, die per totam latinitatem gewöhnlich sind; ausserdem *coëpulus*, *commaritus* (Cas. 797), *congerro*, *conservus* und *conserva*² (die letztgenannten oft bei Plautus; sie kommen aber von Cicero bis zum Philos. Seneca nicht vor), *contubernalis* (auch sonst gewöhnlich); auch *conviva* und *convivium* sind seit Plautus p. t. I. im Gebrauch. Die letztgenannten sind be-

¹ Über diese näher S. 41 ff.

² Auch *conservitium* kommt bei Plautus vor; *conservire* nur im Spätlat. bei Mar. Victor.

sonders bemerkenswert, weil man an ihnen sieht, wie Nominalzusammensetzungen mit *com-* = *una* früher gebildet wurden als die entsprechenden Verba. Wir können z. B. nicht behaupten, dass *convivium* aus dem Verbum *convivere* abgeleitet sei, denn dieses Verbum tritt, wie aus dem Thes. hervorgeht, zum ersten Mal bei dem älteren Seneca auf, wonach es allmählich immer gewöhnlicher wird, während dagegen die obenerwähnten Substantiva sich schon früh eingebürgert hatten; weiter haben wir *convictor* (Bed. „qui cottidie cum quo vivit“) schon in den Episteln von Cicero; er gebraucht auch *convictio* und *convictus* (Thes.: „actus convivendi“). Als andere gleichartige Beispiele sei *commilito* -*onis* erwähnt, das schon bei Varro vorkommt, ausserdem bei Cicero, Caesar u. a. Den ersten Beleg für *commilito*, -*are* in der Bed. *una* *militare* bietet dagegen Flori epit., wie wir oben erwähnten. Vielleicht lehnt sich das Verbum gerade an das Substantiv an. *competitor*, „is qui simul petit“, begegnet bei Varro rust. und Cicero. Der Thesaurus sagt zwar, dass dieses Substantiv von „competere“ abgeleitet worden sei, aber auch dies ist unwahrscheinlich, weil das Verbum in solcher Bed. nicht vor dem älteren Seneca auftritt. Weiter hat Cicero *consessor*, „assessor in iudicio, in spectaculo“ und *consessus*, obgleich das Verbum *consido* wenigstens nicht zu der Zeit in der Bed. „zusammen sitzen“ gebraucht wird, ganz abgesehen von *consedeo*, das sogar nur im Spätlateinischen vorkommt. Auch *convector* begegnet schon bei Cicero (ad Att.) in der Bed. „socius itineris“ (Thes.), aber *convehere* od. *convehi* werden nicht mit entsprechender Bed. gebraucht. So verhält es sich auch mit *consuplicatrix*, das von Varro gebraucht wird (auch Corp. inscr. I 1155 = X 6518), ebenso mit *compotor* und *compotatio*; das Verbum *compotare* ist nicht in der Literatur anzutreffen, sondern nur in den Glossen und Scholien; doch sagt der Thes., dass *compotatio* (ebenso *compotator*, *compotatus* -*us*) daraus abgeleitet sei.

Von Adjektiven seien *consciis*, das schon bei Plautus vorkommt (6 mal) und auch sonst gewöhnlich ist, und *com-*

pascuus, das schon in Lex agr. aus dem Jahre 111 erwähnt wird, angeführt. Das Erstere hat zur Entstehung des Verbums *sibi conscire* (zuerst Hor. epist. 1. 1. 61) beitragen können, während das Letztere das Verbum *compascere* in der Bed. „zusammen weiden“ vielleicht beeinflusst hat. (Vgl. S. 11 u. 14.)

Obgleich wir also schon in der Anfangszeit der Literatur mehrere Beispiele von Nomina finden, in denen die Vorsilbe *com-* den Begriff „zusammen, una“ ausdrückt, so muss andererseits zugegeben werden, dass die Zahl der hiergehörigen Beispiele und der neuen *com-* Zusammensetzungen in den späteren Perioden wächst, wie auch diejenige der Verbalkomposita mit entsprechender Bedeutung: *compositor* und *compossessio* treten erst im dritten Jahrhundert auf. Von *conciuis* (vgl. Gloss. *συμπολίτης*) sagt der Thesaurus: „non legitur ante Italiam“, *concreresco*, -onis „einer, mit dem man zusammen aufgewachsen ist“ (ebenso fem. *concreresconia*) und *contiro* begegnen uns erst in späten Inschriften (das letztere auch bei Augustus), um einige Beispiele anzuführen.

Ohne Zweifel weisen auch einige Nomina griechischen Einfluss auf. So sagt z. B. der Thesaurus über das bei Cicero vorkommende Adjektiv *confatalis*, dass es von Cicero nach dem griech. *συνειμαρμένως* gebildet worden ist. Ebenso ist *compraesens* Ignat. ad Trall. 12. 1 *saluto vos a Smyrna cum compraesentibus mihi ecclesiis dei* eine Übersetzung aus „*ταῖς συμπαροῦσαις μοι ἐκκλησίαις*“, wie der Thes. auch hervorhebt.

Im allgemeinen scheinen doch die nominalen *com-* Zusammensetzungen mit dem eigenen Charakter des Lateins übereinzustimmen. Dies muss wohl namentlich von den Bahuvrihi-Komposita gesagt werden, wie es *cognominis*, *communis*, *compos*, *concors*, *consors* und die späteren *concolor* und *congrex* sind. Solche Bildungen können aus der indogermanischen Zeit herkommen. —

Die späteren Adjektivbildungen sind im allgemeinen solche, die Funck als *determinative* Komposita bezeichnet, wie: *coamens*, *comblasphemus*, *condesperatus*, *con-*

detestabilis, coërraticus, cohaereticus, coimmundus, comperditus, comperfidus, compestilens, consceleratus, conscotinus, conspurcatus, conviperinus. Adjektiva dieser Art sind Epitheta, mit denen Lucifer Constantius und die Bekenner der arrianischen Haeresie anredet. Fast ausnahmslos steht bei diesen Wörtern das Possessivpronomen *tuus*, z. B. 26 p. 265. 4 *recitavimus quomodo coamens tuus Scarioth Iudas tradiderit dominum*.

Auch reine Substantiva gebraucht er, so z. B. *coapostata, coarrianus, concarnifex, cohomicida, coidololatres, consacri-legus, conserpens, contyrannus*. Hier hat er die Spur verfolgt, die schon Tertullianus angetreten war, denn bei dem letztgenannten finden wir schon z. B. *coetaneus, coaeternus*, (schon bei Lucanus) *coëlementatus, coimplicatus, collactaneus, commiser, condesertor, conformalis, coodibilis* u. a. W. Hartel, der (Archiv f. lat. Lex. 3. S. 16) die obenstehenden Beispiele und zugleich eine Anzahl verbaler Neubildungen mit *com-* anführt, sagt merkwürdigerweise: „Es scheint ihm bei diesen Bildungen, die zum grösseren Teil Neubildungen sind, nicht so sehr um einen präzisen Ausdruck des Verhältnisses der Gemeinsamkeit zu thun als um den gewichtiger in das Ohr fallenden Klang“, welche Äusserung noch Cooper wiederholt. Meines Erachtens ist hier gerade jene Bed. der Gemeinsamkeit zu finden.¹ Hartels Anschauung erhält jedoch ihre Erklärung aus den dem obenerwähnten Zitat nachfolgenden Zeilen. Er sagt nämlich: „Sie beschränken sich aber nicht auf Adjektiva, sondern er bevorzugt sie vereinzelt auch auf dem verbalen Gebiet: *coadunare* 4. 22, *concommittere* 24. 25, *condecet* 72. 10, *confingere* 328. 19, *commanere* 181. 9, *conqueri* 273. 10, *contenebricare* 97. 19, *contremiscere* 289. 20.“ In diesen steht *com-* in der Tat ausschliesslich um „des gewichtiger ins Ohr fallenden Klangs“ willen, wie auch sonst oft im Volkslatein und in der späteren Literatur, aber

¹ Sie können alle im Deutschen durch Zusammensetzungen mit „mit-“ wiedergegeben werden (schw. *med-*): „Mitverbrecher“, „Mittyran“ u. s. w. („medbrotsling“, „medtyran“).

daraus folgt wohl nicht, dass dies auch die Substantiva und Adjektiva betreffen müsse. Die Verwechslung der beiden Bedeutungen des *com-* geht auch daraus deutlich hervor, dass Hartel, indem er Lucifers Wörter mit der Vorsilbe *com-* mit dem Sprachschatz von Tertullianus und Cyprianus vergleicht, Wörter wie *contenebrare* „ganz finster machen“, *coinquinare* „besudeln“ und *coaeternus, commiser, condesertor* und *correcumbere* „una discumbere“ (bei Tertullianus) und *commanere* = *manere*, *condignus* = *dignus* und *congaudere* „una gaudere“, *consacerdos* und *conservus* (bei Cyprianus) im Verzeichnis nebeneinander stellt. Also Wörter, in denen *com-* die konkrete Bed. „zusammen, una“ hat, werden mit anderen verglichen, in denen es keine solche konkrete Bed. hat.

Auf den ersten Anblick kann die Tatsache sonderbar erscheinen, dass im Lateinischen mit Bezug auf die *com-*Zusammensetzungen ein so scharfer Unterschied zwischen den Nominal- und Verbalkomposita gemacht worden ist. Aber wenn wir genauer nachdenken, ist dieser Umstand nicht so sehr befremdlich. Schon ihrer allgemeinen Natur nach unterscheiden sich die Nomina und die Verba von einander. Das Nomen, namentlich das Substantiv, bezeichnet ein Sein im allgemeinen, ein konstantes Objekt des Denkens. In folge davon erhält auch die Bestimmung des Substantivs am liebsten einen ähnlichen statischen Charakter. Dies gilt auch von den Adjektiven, die überhaupt eine dem Substantiv prädierte dauernde Eigenschaft ausdrücken. Beim Verbum wiederum tritt das Bewegungs- oder allgemeiner das Vorgangsmoment im Bewusstsein mehr in den Vordergrund. Die meisten Verba sind ja mindestens auf früherer Sprachstufe Bewegungsverba. Die Bedeutung des Ruhepräfixes *com-* setzt keinen Vorgang voraus, deshalb kann sie sich an Nomina anknüpfen, das Bewegungspräfix *com-* dagegen kann nur mit Verben, die Bewegung ausdrücken, oder Substantiven und Adjektiven, die aus ihnen

abgeleitet sind, verbunden werden, wie *compitum*, *conventus* u. s. w.

Nun gibt es aber eine Anzahl von Verben, die keine Bewegung sondern einen Zustand, eine dauernde Tätigkeit oder abstrakte Zustände und Vorgänge ausdrücken; ich meine solche Verba wie *esse*, *habitare*, *vivere*, *iacere*, *stare*, *sedere*, *canere*, *intellegere*, *cogitare*, *sentire* usw. Diese lassen dem *com*- keine andere Bed. als diejenige der Ruhe zu. Ich zweifle nicht daran, dass zu der Zeit als *com* noch Adverb war und „zusammen“, „mit“ bedeutete, wirklich solche Verbindungen wie *com vivere*, *com canere* bestanden; aber in diesen bewahrte *com* seinen adverbalen Charakter ohne mit dem Verbum in ein festes Ganzes zusammenzuwachsen. Als *com* seiner adverbalen Funktion verlustig ging, verschwanden auch die derartigen Bildungen. Sie wurden durch *simul* od. *una vivere* u. dgl. ersetzt, oder man bediente sich der Präposition *cum* mit dem Ablativ. In seiner Bewegungsbedeutung schloss sich *com* dagegen fest an die betreffenden Verba an und wurde zum Präfix. Der Übergang vollzog sich wahrscheinlich allmählich zugleich mit der Entwicklung anderer Adverbien und muss spätestens zu der Zeit vollendet gewesen sein, als *com* aufgehört hatte als Adverb in der obenerwähnten Bedeutung zu erscheinen. Wahrscheinlich verlor *com* als Adverb früher seine Bewegungsbedeutung als seine Ruhebedeutung. Wenigstens tritt es nirgends in der ersteren Bedeutung als Adverb auf, während die S. 1 angeführte Stelle aus dem Zwölftafelgesetz vielleicht ein Beispiel für die letztere ist.

Was die Verschiedenheit anbetrifft, die im Lateinischen zwischen der Nominal- und der Verbalkomposition bestanden zu haben scheint, so ist sie keine auf diese Sprache beschränkte Erscheinung. Paul, Prinz. d. Sprachgeschichte S. 247 macht darauf aufmerksam, dass im älteren Deutsch in dieser Hinsicht ein scharfer Unterschied zwischen den Nomina und den Verben herrscht. Und wenn wir das heutige Schwedisch betrachten, so sehen wir, dass z. B. solche

Nomina agentis wie *medhjälpare*, *-spelare*, *-sökande*, *-tävlare*, *-regent* allgemein gebräuchlich sind und ebenso ein Wort wie *medlidande* existiert, während man dagegen z. B. „han medhjälper“, „medregerar“, „medspelar“, „medsökər“, „medtävlar“, „medlider“, nicht sagen kann. Es werden also keine Verba gebildet, in denen *med-* die Bed. „zusammen, mit“ hätte, wohl aber entsprechende Substantiva.

Wenn dagegen *med-* die Bewegungsbedeutung erhält, kann es in Verbalzusammensetzungen gebraucht werden, z. B. *medtaga*. Ebenso verhält es sich mit den Präfixen *sam-* und *samman-*. Wir haben wohl die Verbalnomina *samklang*, *-lag*, *-lefnad*, *-köp*, *-sång*, *-varo*, aber nicht die entsprechenden Verba „samklinga“, „samvara“ usw. Ebenso können wir *sammanboende*, *sammanlevande*, *sammanvarande*, *-varo* sagen, gewöhnlich aber nicht „de sammanbo“, „sammanleva“, „sammanära“. — Im Finnischen begegnen nur Zusammensetzungen mit Verbalnomina, z. B. *kanssahakija*, *kanssakäyminen*, *kanssapalvelija*, nicht entsprechende Verbalkomposita „kanssahakea“, „-käydä“, „-palvella“.¹

Die wichtigste Ursache davon, dass wir den grundsätzlichen Unterschied der Ruhe- und Bewegungsbedeutungen und das spärliche Vorkommen der ersteren in der frühesten Latinität so nachdrücklich betont haben, ist diejenige, dass wir hierdurch die Möglichkeit haben hinwegzueliminieren dass *com-* in solchen Fällen, in denen seine Bed. verblasst und das Präfix z. B. zum Ausdruck des terminativen Aspekts geworden ist, aus einer früheren Bedeutung „zusammen, una“ hervorgegangen sei. Logisch ist diese Bed. als Ausdruck der Simultaneität und Koexistenz neben jedem Verbum möglich. Wenn also das Präfix in dieser Bedeutung früher häufig vorgekommen wäre, könnten wir bei jedem

¹ Auch ganz im allgemeinen lässt das Finnische keine zusammengesetzten Verba zu, unabhängig davon, was für ein Wort den ersten Teil bildet (einige Ausdrücke fremden Ursprungs ausgenommen, wie *ristinnaulita*). Dagegen gibt es Nominalzusammensetzungen, in denen der letzte Teil eine Verbalableitung ist: *ylimeno*, *poisheitetty*, *poissaolo*, *uudestaansyntynt* usw.

Verbum, dessen verblasstes *com-* wir zu erklären suchen, annehmen, dass es *com-* dort ursprünglich „zusammen“, „una“ bedeutet habe, also z. B. dass *consurgere* = *una, simul surgere*, *considerare* = *una sidere*, *comedere* = *una edere* gegeben habe usw. Es ist klar, dass, wäre dies der Fall, wir jeden festen Grund in der Beurteilung der Bedeutung des Präfixes unter unseren Füßen verlieren würden. Da wir nun jedoch finden, dass *com-* gerade in der ältesten Latinität diese Bed. im allgemeinen entbehrt, wird es möglich die Bedeutungen abzugrenzen, aus denen *com-* sich in diesen Fällen hat entwickeln können. Dieser geschichtliche vom Lateinischen selbst gelieferte Beweis ist jedoch nicht der einzige, auf den wir uns stützen können, sondern wir haben auch andere Gründe für die Auffassung, dass z. B. die terminative Aspektbedeutung des *com-* nicht aus der Ruhebedeutung hervorgegangen ist. Auf diese Gründe und auf das Verblässen der sinnlichen Bed. von *com-* im allgemeinen werden wir später eingehen.

Ehe wir zu der Bewegungsbedeutung von *com-* übergehen, müssen wir die Verba behandeln, deren Bedeutung zwischen derjenigen der Ruhe und der der Bewegung die Mitte hält. Zuerst besprechen wir aber einige, in denen zwar die Ruhebedeutung ziemlich klar ist, aber einen anderen Typus als den bis jetzt behandelten vertritt. Ich meine Verba wie *cohaereo*, *cohibeo*, in denen *com-* ganz deutlich = „zusammen, una“ ist. Während *com-* z. B. in *congaudeo* „ich freue mich zusammen mit einem anderen od. mit anderen“, *convivo* „ich lebe zusammen mit einem anderen“, *comperdo* „ich stürze ins Verderben zugleich mit einem anderen“, eine Gemeinschaft ziemlich äusserlicher Art bezeichnet, steht das Subjekt des Verbums *cohaereo* sozusagen in organischem Zusammenhang mit etwas anderem und bildet ein Ganzes damit. In den ersteren enthält *com-* den Begriff „auch“; *congaudeo* ist also gewissermassen „ich freue mich auch“, *convivo* „ich lebe auch (irgendwo)“, *comperdo* „ich stürze auch ins Verderben“, aber der „auch“-Begriff

geht nicht z. B. in die Bed. von *cohaereo* ein, die nicht „ich hänge auch“ ist; ebensowenig bedeutet *cohibeo* „ich halte auch“. Dass die Verba dieser Art eine von jenen anderen sich unterscheidende Kategorie bilden, geht z. B. auch daraus hervor, dass, obgleich das Schwedische im allgemeinen keine verbale Zusammensetzungen bildet, deren Präfix „zusammen, una“ bedeuten würde, wovon S. 38 die Rede war, wir doch die Verba *sammanhänga*, *-hålla*, *-höra* antreffen. Das *com-* solcher Verba ist der Bewegungsbede näher verwandt (vgl. finn. *kuulua yhteen* „zusammengehören“, wo *yhteen* auf die Bewegungsbedeutung hinweist).

Im Lateinischen sind die Verba von dem erwähnten Typus schon seit den ältesten Zeiten im Gebrauch. Von den intransitiven seien erwähnt:

cohaereo z. B. Cic. Tim. 13 *omnia . . . duo ad cohaerendum tertium aliquid . . . quasi nodum vinculumque desiderant*. Curt. 3. 11. 5 *acies cohaerebant ut armis arma pulsarent*.

Auch *consto* in der Bed. *compositum esse* dürfte aus diesem Bedeutungstypus herzuleiten sein. Plaut. Amph. 234 *ex spiritu atque anhelitu nebula constat* weist auf die Bewegungsbed. hin (*constat* hier = *fit*, *confit* „es entsteht“).

Die Transitive sind zahlreicher:

coërceo „zusammenhalten“: Hor. carm. 2. 19. 10 *nodo coërces viperino Bistodinum sine fraude crines*.

cohibeo „zusammenhalten“.

compesco „zusammenhalten“.

contineo „zusammenhalten“: Cic. ac. 1. 24 *neque . . . materiam ipsam cohaerere potuisse si nulla vi contineretur*.

Besonders wenn von einem Objekt (aber auch von mehreren) die Rede ist, können diese Verba die Bed. des Präfixes einbüßen und dadurch ziemlich gleichbedeutend mit den Simplicien werden. Dies können wir schon bei Plantus beobachten, z. B. Merc. 64 *neque potestatem sibi fuisse: adeo arte cohibitum esse se a patre*. (Auch Mil. 596 *maledicta hinc aufer, linguam compescas face*. Rud. 570 *contine, quaeso, caput*.) — Hor. sat. 1. 8. 4 *nam fures dextra*

coërcet Priapi, wo *coërcet* schon ziemlich = *arcet* ist. Ein solches Verblässen der lokalen Bedeutung ist dort nicht zu bemerken, wo *com-* Koexistenz ausdrückt.

In einigen Verben bedeutet *com-* „mit“ (adv.), jedoch nicht so, dass von einer koordinierten Tätigkeit die Rede wäre, sondern *com* bezieht sich auf eine Gemeinschaft des Subjekts und Objekts. Ein solches Verbum ist *consequor* „mit folgen“, z. B. Plaut. Merc. 670 *anum non video consequi nostram Syram*. Rud. 948 *vide nu<u>m qui>spiam consequitur prope nos*. Cic. Phil. 10. 8 *Cassii classis paucis post diebus consequebatur*. In diesem Verbum ist derjenige, der „mit folgt“ nicht demjenigen gleichgestellt, dem er folgt, sondern steht sozusagen im Abhängigkeitsverhältnis zu ihm, der selbst nicht „folgt“. — Ein anderes Verbum derselben Art ist *concomitor*, z. B. Ruf. hist. 2. 22. 1 *Aristarcho se concomitante*. (Auch Plaut. Mil. 1103 *quibus concomitata recta deveniat domum*, wo jedoch die codices *cum comita* haben.)

Im Schwedischen begegnet uns das Verbum *medfölja*, das dem lat. *consequi* entspricht. Aus dem Umstand, dass *com-* in diesen Verben ein Bedeutungselement vertritt, das schon im Simplex da ist, folgt, dass es in ihnen als ein verstärkendes oder vielmehr verdeutlichendes Präfix auftritt.

Ein hierher gehörendes Verbum ist auch *comporto* „secum portare“ (nur Avien. fab. apol. 35 *dilectum partum in ulnis et exosum in dorso comportat simia*). Auch hier ist *com-* verdeutlichend. Vgl. weiter *commurmuro* „secum murmurare“.

Von den Verben, bei deren *com-* reine Koexistenz oder Simultaneität bezeichnet, sind auch diejenigen zu trennen, die eine gegenseitige Tätigkeit, Reziprozität, ausdrücken, wie *colloquor* u. dgl. Denn z. B. dieses Verbum ist nicht dasselbe wie „simul loquor“ in einem Zusammenhang wie *omnes simul loquuntur*, „alle sprechen (durcheinander) auf einmal“, sondern die Gemeinschaft des Handelns ist hier eine mehr innerliche. Das Schwedische hat die

Verba *samtala*, *samspråka* „unterreden“, obwohl im allgemeinen, wie wir oben S. 38 erwähnten, keine Verba mit *sam-*gebildet werden.

Reziprozitätsverba mit *com-* sind seit der ältesten Latinität im Gebrauch. So *colloquor*, das schon bei Plautus vorkommt. Es ist doch zu bemerken, dass dieses Verbum bei dem erwähnten Schriftsteller 13 mal (von 21 Belegen) mit Objekt auftritt, so dass *com-* in diesen Fällen eigentlich nicht „zusammen, unter sich“ bedeutet, sondern ein Mittel zur Transitivierung ist (vgl. S. 98). Als Intransitivum kommt das Verbum nur 6 mal vor, davon 2 mal mit *cum* und Abl., z. B. Persa 468 *ubi cum lenone me videbis colloqui, id erit adeundi tempus*. Absolut steht es z. B. Amph. 223 *imperatores in medium exeunt . . . colloquuntur simul*.

Andere Verba, die Gespräch oder Unterredung ausdrücken, sind:

confabulor: schon bei Plautus 3 mal, dann bei Ter. (einmal), Varro Men. (1) usw., z. B. Plaut. Merc. 188 *intus intra navem [vidit eam] . . . et cum ea confabulatus est*.

**consermonor*: Quadr. hist. 6 *cum iis consermonabatur*. (Gell. 17. 2. 17).

**consusurro*: Terent. Haut. 473 *Syrus cum illo vestro consusurrant, conferunt consilia ad adulescentes*.

com- steht in Verben, die Übereinkunft, Verabredung ausdrücken, der Bewegungsbedeutung ziemlich nahe. Ein solches Verbum ist *condico* „übereinkommen“, z. B. Plaut. Curc. 5 *status conductus cum hoste intercedit dies*. Hierher gehört auch *compromitto* „sich gegenseitig versprechen“. Vgl. auch die Verba S. 44.

Gegenseitige feindliche Tätigkeit ausdrückende und nahe an diese sich anschliessende, Wettstreit bezeichnende Verba:

*com-*Verba dieser Art treten noch nicht bei Plautus oder vor ihm auf. Terentius hat *concerto* z. B. Adelph. 211 *quid istuc Sannio est quod te audio nescio quid concertasse cum ero?* Dann z. B. Cic. Manil. 28 *qui saepius cum hoste conflixit quam quisquam cum inimico concertavit*.

Aus späterer Zeit:

collector: Sen. contr. 1. 2. 6 *militem . . . colluctantem et vim inferentem meretrici*.

compugno: z. B. Gell. 14. 5. 4 *clamantes compugnantesque illos (duos grammaticos) reliqui*.

Aus der spätesten Latinität:

**coaltercor*: Boeth. elench. soph. 1. 3 *qui in orationibus decertant et coaltercantur*.

**condisputo*: Boeth. elench. soph. 1. 3 *facere nugari eum qui condisputat*.

**corrixor*: Ps. Varro sent. 47 *corrixandi materiam saepius dant definitiones*.

Die Verba, die zwischen der Ruhe- und der Bewegungsbedeutung die Mitte zu halten scheinen, teilen wir in drei Gruppen ein:

1. Verba, die ein Zusammenwirken mehrerer Subjekte zur Erreichung desselben Ziels ausdrücken.

Hierher gehören naturgemäss vor allem die Verba, die „zusammen arbeiten“ bedeuten, wie *collaboro*, *cooperor*. Keines der beiden wird vor der letzten Periode der Latinität angewandt.

collaboro, das später gewöhnlich wird, kommt zuerst bei Tertull., Itala und Vulg. vor, z. B. Phil. 1. 27 *unanimis collaborantes fidei euangelii* (gr. *συναθλοῦντες*).

cooperor, das gleichfalls später in häufigem Gebrauch ist¹, tritt zum erstenmal Herm. vulg. vis. auf, z. B. 2. 3 *memoria enim malorum mortem operatur, oblivio enim malorum vitam aeternam cooperatur*. In den Glossen ist die gr. Entsprechung *συνεργάζομαι*. Es ist möglich, dass diese beiden Verben griechischen Einfluss aufweisen.² — Wenn auch zugegeben werden muss, dass die Bed. „zusam-

¹ Wie bekannt kommen die beiden Verba auch in den heutigen Kultursprachen als Lehnwörter vor.

² Beachte z. B. den bei ihnen stehenden Dat. sociat.

men, una“ in den betreffenden Verben deutlich erkennbar ist, habe ich es doch für nötig gehalten, sie getrennt zu behandeln. Wenn man „zusammen arbeitet“, bedeutet es wenigstens gewöhnlich, dass dies in einer bestimmten gemeinsamen Absicht geschieht. Wenn dagegen z. B. *collaborare* seine S. 18 erwähnte Bed. „zusammen leiden“ hat, kommt das finale Moment nicht zum Vorschein, und *com-* hat also nur die Bed. der Simultaneität.

Weiter rechne ich zu der jetzt in Rede stehenden Gruppe die Verba, die wie *coniuro* eine gew. heimliche Verabredung mehrerer zur Erlangung eines gemeinsamen Zieles ausdrücken. Die Verba dieser Art sind schon in der frühesten Latinität im Gebrauch. So treffen wir z. B. in Sen. cons. de Bacch. 14 vier solche Verba: *neve posthac inter sed coniura<se nev>e convovise neve conspondise neve compromesise velet*. In der sonstigen Literatur ist von diesen nur *coniuro* per totam latinitatem gewöhnlich.

Andere hierhergehörige Verba sind:

consentio z. B. Plaut. Pseud. 539 *quid si hisce inter se conserunt, Callipho, aut de compecto faciunt consutis dolis, qui me argento circumvortant?* Der finale Relativsatz zeigt, dass *consentio* hier = *coniuro* ist. Cic. Verr. VI. 18 *quos (servos) ipse cum consilio belli faciendi causa consensisse indicavit*. Vgl. auch Gloss. V. 281. 7 *conspirant: in unum sentiunt vel coniurant* wo *in unum* auf die Bewegungsbed. hinweist.

conspiro kommt in der Bed. *coniurare* zuerst bei Caesar vor: civ. 3. 10. 3 *prūsquam plures civitates conspirarent*, dann auch bei anderen Schriftstellern. Die Bed. „zusammen, in unum“ geht aus dem Beleg Amm. 17. 10. 2 hervor: *omnes conspirantes in unum*. — Auch aus den schwedischen Verben *sammansvärja sig, sammangadda sig* ergibt sich die Bewegungsbed. der in Rede stehenden Verba.

Zu der jetzt behandelten Gruppe möchte ich auch *coludo* in der Bed. „ein geheimes Einverständnis mit jmd. unterhalten, sich mit jmd. verstehen, unter einer Decke stecken“ rechnen. Das Verbum in seiner eigentlichen Bed. „zusam-

men spielen“ tritt, wie wir gesehen haben, noch nicht in der goldenen Latinität auf¹. In der jetzt besprochenen übertragenen Bed. dagegen ist es schon bei Cicero im Gebrauch: Verr. 3. 58 *nisi tecum collusisset*, weiter Sen. contr. und vor allem bei Ict. — Dies dürfte wohl gerade darauf beruhen, dass das klassische Latein die bloße Simultaneitätsbedeutung, die in „zusammen spielen“ vorliegt, in den *com*-Verben soviel als möglich vermeidet. In bildlicher Anwendung erhält *colludo* eine wenn auch schwache Bedeutung finaler Zusammenwirkung (also etwa „zusammenspielen, intrigieren“; „zusammen“ = zu einem heimlich verabredeten Ziele, Zwecke).

2. Verba, die eine Übereinstimmung in der Tätigkeit der Subjekte ausdrücken.

Ein solches Verbum ist z. B. *consentio* „übereinstimmen“, z. B. schon Elog. Scip. carm. epigr. 6. 1 *hunc oino ploverume cosentiont R<omai> duonoro optumo fuise <viro>*. Wie wir sahen, wird *consentio* auch wie die Verba der vorigen Gruppe angewandt. Das Vorhandensein einer nahen Zusammengehörigkeit dieser beiden Gruppen wird auch dadurch bestätigt, dass *conspiro* in der Bed. „übereinstimmen“ auftritt, z. B. Cic. nat. deor. 2. 19 *tanta rerum consentiens conspirans continuata cognatio*; Cic. leg. agr. 1. 26 *conspirate nobiscum*. (Dagegen hat das Präfix von *consentire* eine deutliche Simultaneitätsbedeutung, z. B. Sen. nat. 3. 29. 7; oben S. 15.)

Zu der eben besprochenen Gruppe gehört auch *congruo*, z. B. Plaut. Mil. 1116 *cum illa (muliere) sane congruit sermo tibi* (in einigen Codices *congruus* od. *congruust*); Curc. 264 *Sane illi (dei) inter se congruont concorditer*. Möglicherweise ist dieses Verbum durch das Adjektiv *congruus* beeinflusst worden. Was *concordo* betrifft, das schon Ter. Phormio 433 *si concordabis cum illa (muliere)* auftritt, so ist es wahrscheinlich dem Adjektiv *concors* nachgebildet worden. — *conceino*, wenn es „begleiten, harmonisch tönen, einstimmen“ bedeutet, gehört auch zu diesen Verben. Diese Bed. liegt

¹ Doch schon einmal bei Horatius und ebenso bei Vergilius.

wohl schon Cat. 61. 123 *ita concinite in modum „o Hymen“* vor. In Col. 12. 25 *ubi chorus certis numeris . . . velut facta conspiratione consensit atque concinit* ist die Bed. der Übereinstimmung klar.

Diesen Intransitivverben entsprechen gewissermassen die Transitiva, die ausdrücken, dass verschiedene Objekte in Übereinstimmung miteinander gebracht werden. Doch steht das *com-* der letzterwähnten Verba der Bewegungsbed. noch näher als das der Intransitiva. Verba dieser Art sind:

conformo similem reddere, z. B. Cic. epist. 1. 8. 2 *ipse me conformo ad eius voluntatem.*

Das Gleichheitsmoment tritt jedoch in diesem Verbum so schwach hervor, dass es in den meisten Fällen nichts anderes als ein seiner Bed. nach etwas modifiziertes *formo* ist.

configuro: Colum. 4. 20. 1 *ne pravitas statuminum ad similitudinem sui vitam configuret.*

Zu diesen Verben kommen aus der spätlateinischen Zeit noch hinzu:

coimagino ad similitudinem alicuius se imaginare, seit der Itala u. Vulg.

**connaturo* „*συμφυσίω*“, begegnet einmal in Cael. gyn. frg.

Auf das Entsprechungsmoment weist *com-* in einigen Verben hin, die ein Messen ausdrücken. Solche sind:

compenso: Cic. Flacc. 72 *Catonis est dictum „Pedibus compensari pecuniam“* und die spätlateinischen

compondero inter se ponderare, Ps. Apul.

commensuro una et eadem mensura metiri, Ps. Aug.

Vielleicht deutet das Präfix der Verba *corrigo* und *colleo* gleichfalls den Entsprechungsbegriff an.

3. Verba, die Verbindung mit einem Ganzen ausdrücken.

computo bedeutet „mit rechnen“ und „zusammen mit anderen rechnen“. Wenn wir denken, dass was „computatur“ zu den vorher gezählten hinzukommt, so haben wir

in *com-* die Bewegungsbed. „zusammen, in unum“, wenn wir dagegen die Sache so verstehen, dass das Objekt mitgerechnet wird, wenn andere gezählt werden, so liegt die Ruhebed. „zusammen, una“ näher. Sachlich ist der Bedeutungsunterschied ziemlich gleichgültig; wenn das Verbum mit *ad*, *in* od. *inter* mit Abl. konstruiert wird, steht die erstere Bed. im Vordergrund, wie Paul. Fest. p. 95 *duodecim quoque signa, lunam et solem, inter hos deos computabant*. — Wenn wiederum *cum* od. der *Dativ* gebraucht wird, ist die Bed. „zusammen, una“ mehr betont. Belege der letztgenannten Art begegnen uns nicht vor der nachklassischen Zeit, z. B. Itala num. 23. 9 (Lugd.) *populus solus habitabit et cum gentibus non computabitur*. Auch *coopto* gehört zu diesen Verben. Die Bewegungsbed. in dem Präfixe ist ziemlich deutlich zu erkennen, z. B. Cic. Cael. 5 *quem in amplissimum ordinem cooptarunt* (auch sonst gewöhnlich *in* mit *Acc.*).

In der spätlateinischen Literatur vorkommende Verba:

coadmisceo: Aug. mor. Manich. 2. 16. 39 *fulgorem olei clamare copiam coadmixti boni*.

connumero „simul numerare, adnumerare“: Gaius inst. 1. 3 *populi appellatione universi cives significantur, connumeratis etiam patriciis*.

**contaxo* „adnumerare“, Ps. Aug.

Die Bedeutung der Bewegung.

Wir kommen sodann zu derjenigen Hauptgruppe der *com-*Komposita, wo *com-* Bewegungsbedeutung hat, indem es „zusammen, in unum“ bedeutet. Schon S. 6 teilten wir diese Verba in drei Gruppen ein, machten aber zugleich darauf aufmerksam, dass dieselben Verba überhaupt in allen drei Untergruppen auftreten. So bezeichnet z. B. *compono* in der Verbindung *ligna componere* ein Zusammenbringen mehrerer Gegenstände, in *vestem componere* ein Zusammenstellen

der einzelnen Teile desselben Gegenstandes, in *exercitum componere* wiederum ist von einem Resultat die Rede, welches durch Zusammenstellung erreicht wird. Von jeder Hauptbedeutung ausgehend kann das Wort einer weiteren Bedeutungsentwicklung unterworfen werden. Aber wir halten es nicht für unsere Aufgabe die Bedeutungsentwicklung weiter zu verfolgen als bis dahin, wo wir den Anteil des Präfixes und des Verbums an dem Bedeutungsgehalt voneinander unterscheiden können, denn unsere Absicht ist nicht die ganze Bedeutungsentwicklung der einzelnen Verba klarzulegen. So interessiert uns z. B. das Verbum *como* vorwiegend nur in seiner Grundbedeutung *co-emere*, „zusammennehmen“; die spätere Bed. „ornare“ hat für uns nur „symptomatischen“ Wert, insofern näml., dass sie angibt, wie das Verbum nach und nach solche Objekte zu sich nimmt, dass von der „zusammen, in unum“-Bedeutung des in ihm steckenden Präfixes keine Spur mehr übrig bleibt (z. B. Hor. sat. 2. 8. 70 *pueri compti*).

Hauptsächlich richten wir nur auf solche Fälle der Bedeutungsentwicklung unsere Aufmerksamkeit, in denen diese in der Richtung geht, dass das Präfix seine lokale Grundbedeutung einbüsst, so dass das Kompositum mit dem Simplex gleichbedeutend wird, wenn also z. B. *compono* die gleiche Bed. bekommt wie das einfache *pono*. Denn eine solche Entwicklung führt das betreffende Verbum derjenigen Hauptgruppe von *com*-Verben zu, die wir im letzten Teile unserer Abhandlung besprechen wollen.

In diesem Zusammenhange dürfte es am Platze sein auf den Umstand aufmerksam zu machen, dass die Geneigtheit des *com*- seine sinnliche Grundbedeutung aufzugeben in verschiedenen Verben nicht gleich gross ist. Am grössten ist sie in den Verben, in denen das Präfix das schon im Simplex eingehende Bedeutungselement sozusagen verstärkt oder verdeutlicht (nicht inhaltlich), wie dies z. B. in den Verben *com-misceo*, *com-primo*, *con-cludo*, *con-iungo* der Fall ist; denn z. B. das einfache *iungo* enthält schon an sich einen Verbindungs-begriff, ebenfalls kann gewöhnlich schon *premo* gebraucht

werden, wenn vom Zusammenpressen die Rede ist. In den Verben *concurro*, *convenio*, *convoco* u. a. dagegen verleiht das Präfix dem Verbum ein neues Bedeutungselement. Der Unterschied zwischen den obenerwähnten beiden Gruppen ist jedoch nicht allzu gross. Oft kann man auch in den Fällen, wo die Bed. „in unum“ im Verbum notwendig erscheint, das Simplex gebrauchen, also z. B. *voco* pro *convoco*, wenn das Vereinigungsmoment schon aus der Situation oder dem Kontext hervorgeht. In anderen Fällen wiederum hat das Simplex, das in der Regel mit *com-* verbunden auftreten kann, irgendwelche Spezialbedeutung, die dies nicht gestattet. So enthält z. B. *premere* in der Bed. „bedrücken, ängstigen“ keinen Vereinigungsbegriff.

Was zuerst die Gruppe anbetrifft, wo *com-* die Vereinigung mehrerer einzelnen Gegenstände oder Bestandteile andeutet, ist zu bemerken, dass gewöhnlich bei den Intransitivverben das Subjekt, bei den transitiven das Objekt im Plural steht. Aber auch das Singular kommt vor: a) wenn es sich um einen Kollektivausdruck handelt, z. B. *vulgus convenit*, *vulgus cogere*; den Kollektiven stellen wir die Stoffnamen gleich, z. B. *aqua confluit*; b) wenn von einem Subjekt oder Objekt die Rede ist, das sich mit anderen vereinigt resp. vereinigt wird, z. B. *ne quis . . . coisse aut convenisse sacrorum causa velit* (Liv. 39. 14. 8).

Die zu dieser Gruppe gehörenden Intransitiva drücken im allgemeinen eine eigentliche konkrete Bewegung aus; dann können sie auch in bald mehr bald weniger übertragener Bedeutung angewandt werden.

Ich führe hier für einige Verba Zitate an:

coëo: Ter. Eun. 539 *heri aliquot adulescentuli coimus in Piraeo in hunc diem ut de symbolis essemus.*

congreddior: Cic. Phil. 12. 28 *si non extra castra congregiemur, quae ad colloquium castra sumentur?* Plaut. Pseud. 580 *ubiquomque hostibus congregiar* (feindlich zusammen treffen).

concurro: Cato or. frg. 45 *video hac tempestate concurrisse omnes adversarios.*

convenio: Plaut. Men. 30 *mortales multi, ut ad ludos, convenerant.*

convolo: Ter. Hec. 40 *quom interea rumor venit datum iri gladiatores populus convolat.*

Andere Verba:

compulso (Tert.), *concelero* („concurro“, Zeno), *concurso* (Acc.), *confligo*, *conflicto*, *confluo*, *convento* („convenio“, Tert.), *corruo* („in unum locum ruere, confluere“).

Auch in einigen -sco Verben liegt die Bed. der Vereinigung mehrerer Gegenstände vor:

coalesco, z. B. Lucr. 6. 1068 *saxa vides sola cōlescere calce.*

cohaeresco Cic.

**congermanesco* Apul. met.

congelasco, z. B. Gell. 17. 8 (in titulo) *cur oleum saepe et facile, vina rarius congelascant* — —.

Wenn von einem Subjekte die Rede ist und das Vereinigungsmoment dabei in den Hintergrund tritt, das Eintreffen an einem bestimmten Orte dagegen zur Hauptsache wird, drückt *com-* den s. g. resultativen Aspekt aus. So ist der Versammlungsbegriff beinahe verloren gegangen in Cic. Quinct. 53 *non statim ad C. Aquilinum aut eorum aliquem qui consuluntur concurrisses* oder, um aus der späten Latinität einen Beleg anzuführen, in Paul. dig. 30. 33 *ad secundum legatum testatorem convolasse*. Auch wenn das Subjekt im Plural steht, verliert *com-* hie und da seine gewöhnliche sinnliche Bed., z. B. Publ. mim. 57 *inimici ad animum nullae conveniunt preces*, in welchem Satze das Verbum beinahe dasselbe bedeutet wie *perveniant* (Thes.).

Sehr zahlreich sind die transitiven Verba, die Vereinigung einzelner Gegenstände oder Bestandteile bezeichnen. Von solchen Verben habe ich folgende verzeichnet:

coagito, *coëmo* (z. B. res pretiosas, Cic.), *cogo* (z. B. copias, Cic.), *collido* (fluctus, passive Sall.), *colligo*, -ëre (z. B. radices palmarum, Cic.), *colligo*, -are (z. B. corpora viva cum

mortuis, Cic.), *commercior* (z. B. *captivos*, Plaut.), *commisceo* (z. B. *oleum et acetum*, Cato), *comparo* (z. B. *gladiatores*, Cic.), *compello*, *complodo*, *compono*, *comporto*, *comprimo*, *computo*, *conci(e)o*, *concipio*, *conclamo*, *concludo*, *concolligo*, *conecto*, *confero*, *confundo*, *confercio*, *configo*, *congero*, *conicio*, *coniugo*, *coniungo*, *conquiro*, *consarcio*, *conscribo*, *constipo*, *consuo*, *contexo*, *contingo*, *contraho*, *contrudo*, *convecto*, *conveho*, *converro*, *convoco*, *convolvo*, *corrado*, *corripio*, *corrogo*, *corruspor*.

Zu diesen können wir noch eine Anzahl denominale Verba hinzufügen.

a. Ableitungen von Substantiven:

coacervo, *coaggero*, *commasso*, *concatervo*, *concumulo*, *conglobo*, *conglomerato*, *congrego*, *consarcino*, *conturmo*, *consocio*, *concarneo*, *concorporo*, *conviscero*, *commalliolo*, *concateno*, *confoedero*, *conglutino*, *convaso*.

Hierbei bezeichnet das Substantiv in den meisten Fällen das Ganze, dem die einzelnen Objekte einverleibt werden (*acervus*, *grex*), oder das durch sie entsteht. Oder es bezeichnet das Vereinigungsband (*catena*, *gluten*), das die verschiedenen Teile zusammenbindet.

b. Ableitungen von Adjektiven od. Zahlwörtern. (Alle sind spätlateinisch):

coapto, *concrasso*; *coaduno*, *couno*, *counio*, *combino*, *conterno*, *conquaterno*.

Das Verschwinden der sinnlichen Bedeutung „zusammen, in unum“ des Präfixes geht u. a. aus folgenden Beispielen hervor:

coëmo: Die Grundbed. „zusammenkaufen“ geht z. B. aus der Stelle Ter. Ad. 225 *te aiunt . . . coëmisse hinc quae illuc veheres multa* ziemlich deutlich hervor, ist aber z. B. Porph. Hor. epist. 2. 2. 166 *nihil in iure distat, olim an nuper coëmas, dum emendi potestas sit* fast ganz verblasst.

Eine ähnliche Bed:sentwicklung scheint *comparare* durchgemacht zu haben. Die Grundbed. ist z. B. Cic. Sull. 62 *et gladiatores et omnis ista vis comparabatur* ganz klar. Aber Cic. leg. agr. 2. 85 *qui ager vobis ostenditur aliis compa-*

ratur ist die Bed. von *com-* ziemlich abgenutzt, *comparare* also = *parare*, und z. B. Hier. epist. 3. 6. *caritas non potest comparari; dilectio pretium non habet* hat das Verbum die in den romanischen Sprachen, dem Rumänischen, Italienischen und Französischen anzutreffende Bed. „kaufen“. Diese Entwicklung finden wir schon bei Plautus; vgl. z. B. Poen. 211 *negoti sibi qui volet vim parare, navem et mulierem, haec duo comparato*.

compello: Die Bed. „zusammen, in unum“ von *compello* geht z. B. aus dem Belege Cic. Flacc. 3 *Phryges huc compulsi concitatique venerunt* hervor, obgleich sie auch hier schon ziemlich schwach ist. Die Abnutzung der lokalen Bed. fing wahrscheinlich schon früh an, denn schon Plautus gebraucht das Verbum auch in Fällen, wo von keinem „Zusammentreiben“ die Rede ist, sondern vom Treiben, Drängen überhaupt, z. B. Poen. 648 *canes compellunt in plagas lepide lupum*. Ebenso z. B. Verg. Aen. 1. 575 *rex ipse noto compulsus eodem*.

concipio dürfte in seiner reinen Grundbed. „zusammennehmen“ nicht anzutreffen sein. Dieser am nächsten steht die Bed. da, wo es sich um das Zusammenfassen irgendwelcher Objekte vermittelt eines Gefäßes oder dgl. handelt, z. B. *aquam trulleo concipere*. Wie einige andere Verba wie *coniungere*, *contegere*¹, drückt es, anstatt der Tätigkeit *concupere*, einen bestimmten Zustand aus. Da fungiert die Ruhebed. gewissermassen als Perfekt der Bewegungsbed.² (vgl. *nosco* „ich lerne kennen“ und *novi* „ich weiss“, *consisto* „ich stelle mich auf“, *constiti* „ich stehe“). So bedeutet *concupere* *continere*, z. B. Lucan. 2. 403 *mons fontibus vastis immensos concipit amnes*. — Der Übergang zur Bed. *capere* ist z. B. Cic. de orat. 2. 190 zu beobachten: *nulla materies tam facilis ad exardescendum est, quae nisi admoto igni ignem concipere possit*.

confero: Hier kann sich *com-* entweder a) auf die Sub-

¹ Vgl. unten.

² Vgl. Rodenbusch IF 28. 273 ff.

jekte beziehen, die von verschiedenen Seiten her etwas zusammenbringen oder b) auf die Objekte, die zusammengebracht werden; oft fallen die beiden Momente zusammen, näml. da, wo es mehrere tätige Subjekte gibt, z. B. Plaut. Men. 129 *dona quid cessant mihi conferre omnes congratulantes*. Fall b) kommt z. B. im Belege Cic. Verr. 5. 121 in Betracht: *si urbis ornamenta domum suam non contulisset*. — Wenn nur von einem Objekte die Rede ist, verschwindet die Bed. „zusammen“; dies ist schon in der älteren Latinität der Fall, z. B. Ter. Eun. 450 *ne quando iratus tu alio fructum conferas*; Plaut. Asin. 258 *quo hanc celocem conferam?*

Wir kehren später im Zusammenhang mit der Aspektfrage zu diesem Verbum zurück.

conquiro: Die Grundbed. „zusammensuchen“ erscheint z. B. Caes. Gall. 1. 27. 4 *dum obsides arma servi conquiruntur et conferuntur*. Aber z. B. schon Cic. Verr. 4. 51 *conquiri Diodorum tota provincia iubet* bietet einen Beleg, wo die Grundbed. fast gänzlich verloren gegangen ist.

contingo: Es gibt verhältnismässig wenige Stellen, in denen *com-* seine ursprüngliche Kraft bewahrt hat — wie z. B. Cato agr. 41. 2 *si vitis vitem contingat* —, oft ist es nur = *tango*, z. B. Verg. Aen. 2. 239 *funemque manu contingere gaudent*.

Besondere Aufmerksamkeit müssen wir auf die Verba richten, die einen Vergleich ausdrücken.

Wenn zwei Objekte mit einander verglichen werden, ist es notwendig, dass sie entweder in der Wirklichkeit oder wenigstens in der Vorstellung gleichzeitig vorhanden sind. Aber zuerst müssen sie zusammengebracht werden. Hierdurch sind in den einen Vergleich ausdrückenden Verben die beiden Momente, sowohl dasjenige der Simultaneität als das der Vereinigung, enthalten; das letztere ist jedoch stärker, was aus der Tatsache hervorgeht, dass vorwiegend die Bewegungsverba Ausdrücke für den Vergleich geliefert ha-

ben, z. B. *confero*, *compono*, *contendo*, *committo*. Solche *com-* Verba sind von der Anfangszeit der Literatur an im Gebrauch, z. B.:

confero: Plaut. Poen. 298 *ubi exempla conferentur* (A-*untur*) *meretricum aliarum ibi tibi erit cordolium*.

contendo tritt in dieser Bed. schon bei Plaut. Vid. frg. 14 (11) auf: *signum recte comparebat: huius contendendi anulum*. Auch Naev. Frag. 36 *cave sis tuam contendas iram cum ira Liberi*.

Im Spätlatein begegnen in der gleichen Bed. *coëxtendo* *coaequare*, *aequalem putare*, *comparare*: Maria epist. ad Ignat. 5. 2 (vgl. Thes.) *non coëxtendo me ipsam tantis vobis* (gr. *συμπαρεκτείνω*).

compono schon Acc. trag., später z. B. Cat. 68. 141 *nec divis homines componier aequum est*.

committo kommt in der in Rede stehenden Bed. z. B. Prop. 2. 3. 21 vor: *sua cum antiquae committit scripta Corinnae*. Später wird das Verbum von Calp., Quint. u. a. auf diese Weise angewandt.

Wenn *comparo* < *com* + *parare* „zusammenbringen, sammeln“ ist, kann seine Vergleichungsbedeutung sich etwa wie die von *confero* entwickelt haben. Der Thes. leitet aber das Verbum aus dem Adjektiv *par* (*compar*) ab. Wäre dies der Fall, so hätte es wohl ursprünglich „gleich machen, in die gleiche Lage versetzen“ od. „in der gleichen Lage halten“ bedeutet. Den ältesten Beleg liefert Ter., Eun. 681 *comparandus hic quidem ad illum est*.

Wenn die letzte Erklärung richtig ist, ist die Bed. von diesem *comparo* ziemlich parallel mit der Bed. „vergleichen“ des V. *coaequo* entstanden (*aequus* — *par*), die zum ersten Male Apul. met. 3. 19 auftritt: *tergemino corpori Geryonis vel triplici formae Cerberi totidem peremptos utres coaequando*.

Von den den Vergleich ausdrückenden Verben aus der Zeit der späten Latinität seien noch erwähnt

commendo Itala.

contropo Lex Visig.

In der Gruppe, deren *com-* Verba eine im Kreise des einzelnen Gegenstandes stattfindende Vereinigung ausdrücken, ist die Zahl der Intransitiva ziemlich gering.

Es sind dies die Verba, die ein Zusammenfallen oder Einstürzen ausdrücken, wie *collabor*, *concido*, *corruo*. Auch in diesen ist dieselbe Erscheinung zu beobachten, die für die ganze jetzt besprochene Gruppe charakteristisch ist, dass nämll. die Bed. von *com-* die Neigung hat, schwächer zu werden.

collabor wird vorwiegend vom Einstürzen von Gebäuden u. dgl. angewandt, z. B. Liv. 22. 18. 7 *collapsa ruinis pars moenium*; Tac. ann. 2. 47 *urbes collapsae nocturno motu terrae*, wo die Grundbedeutung deutlich hervortritt. Schwächer ist sie, wenn vom Zusammensinken der Menschen die Rede ist, z. B. Verg. Aen. 4. 664 *collapsam Didonem aspiciunt comites*. Ganz verschwunden ist die Grundbedeutung Plaut. Truc. 671 *nisi si clanculum collapsus hic est in corruptelam suam*. Hier bedeutet es „anheimfallen“.

Einen ähnlichen Bedeutungswandel sehen wir in *concido*. Auch dieses Verbum wird zunächst von Gegenständen gebraucht, in denen ein Einsturz stattfindet, z. B. Cic. *concidit conclave*; Caes. *repentina ruina pars eius turris concidit*. Weiter wird es gebraucht, wenn es sich um das Zusammensinken von Menschen handelt, was z. B. Plaut. Epid. 200 der Fall ist: *utinam conveniam domi Periphanem, per omnem urbem quem sum defessus quaerere*; — — — *rogitando sum raucus factus, paene in cursu concidi* oder Amph. 1063 *ut valide tonuit! ubi quisque institerat concidit strepitu*. — Durch Analogie wird *concido* dann in Fällen angewandt, wo keine Spur vom Zusammenhang mit der ursprünglichen Bed. „zusammen“ mehr zu finden ist, wie etwa dort, wo es sich um das Umfallen eines Baumes handelt, z. B. Verg. Aen. 5. 448 *ut quondam cava concidit . . . radicibus eruta pinus*, oder wenn das Verbum „herab-, hinabfallen“ bedeutet, z. B. Caes. Gall. 3. 14. 7 *funibus abscisis antennae concidebant*.

Von *corruo* gilt hauptsächlich dasselbe, was von *collabor* und *concido* gesagt worden ist. Z. B. Liv. Andr. com. 2 *corruit quasi ictus scenā*; Cic. div. 1. 26. *conclave illud corruit*; Cic. Cato 64 *ii mihi videntur fabulam aetatis peregissee nec tamquam inexercitati histriones in extremo actu corruisse*.

Von den übrigen Intransitiven mag *correpo* angeführt werden, dessen Bed. „zusammenfahren“ (vor Schreck) Lucr. 5. 1219 vorliegt: *cui non animus formidine divum contractitur, cui non correpunt membra pavore*. Sonst ist dieses Verbum = resultatives *repo*, z. B. Plaut. Rud. 872 *bono animo meliust te in nervom* (Gefängnis) *correperere*. Zu einer solchen Bedeutungsentwicklung dürfte die Analogie von Verben wie *confugio*, *me confero* beigetragen haben.

In den Transitivverben, in denen *com-* eine im Kreise des einzelnen Gegenstandes stattfindende Vereinigung od. ein Zusammenbringen bezeichnet, hängt es in hohem Grade von der Beschaffenheit des Objekts ab, wie deutlich die sinnliche Grundbed. des Präfixes sich erkennen lässt. In denselben Verben kann diese Bed. bald fortbestehen bald schwach sein, bald schliesslich zum grössten Teile oder gänzlich verblasst sein. Eigentlich würde jedes Verbum seine eigene eingehende Behandlung erfordern, wenn man die in ihm stattgefundenen Übergänge in der Bed. von *com-* vollständig auseinanderzulegen wünschte. Darauf gehen wir aber hier nicht ein, sondern beschränken uns auf einige Andeutungen.

In *colligo* -are ist die Bed. des *com-* am deutlichsten, wenn vom Zusammenbinden einzelner Objekte die Rede ist, z. B. *manus colligare*. Aber diese Bed. ist schon schwächer, wenn eine Person als Objekt steht, z. B. Plaut. Amph. 1104 *neque eum quisquam colligare quivit incunabulis* od. Naev. com. 12 *nimis arte colligor; cur re inquisita colligor?* Dasselbe gilt von *constringo*, z. B. Plaut. Trin. 719 *quid ego nunc agam, nisi uti sarcinam constringam et clupeum ad dorsum accommodem*; Ter. Eun. 993 *hunc pro moecheo comprehendere intus et constrinxere*. Diese Verba sind jedoch ihrer

Natur nach derart, dass die Grundbedeutung immer einigermaßen erkennbar ist.

In *compono* schmilzt die Bed. des Präfixes mit derjenigen des Verbums so eng zusammen, dass neue Bedeutungen aufkommen, in denen die Anteile der verschiedenen Teile der Zusammensetzung nicht mehr genau voneinander unterschieden werden können; so z. B. wenn es die Bed. „zurechtlegen, ordnen“ bekommt, z. B. Hor. sat. 2. 3. 77 *audire atque togam iubeo componere* (vgl. *como*, *constituo*). Bisweilen kann das Verbum eine ähnliche Bed. wie das einfache *pono* erhalten, z. B. Sen dial. 9. 2. 6 *quibus somnus difficilis est versant se et hoc atque illo modo componunt*.

Die sinnliche Grundbedeutung des Präfixes in *comprimo* ist noch z. B. Plaut. Cas. 405 ziemlich deutlich: *compressan palma an porrecta ferio*, aber es ist natürlich, dass das Verbum leicht dieselbe Bed. wie *premo* erhält, allerdings irgendwie modifiziert. Der wichtigste Unterschied zwischen den Gebrauchsweisen der beiden Verba ist für uns jedoch der, dass *comprimo* in der Regel resultativ ist, so u. a. immer in Ciceros Reden: Sest. 67 *omnibus bellicis terra marique compressis* während *premo* wiederum kursiv auftritt z. B. Piso 47 *Torquato premente*. Sex. Rosc. 97 *quae necessitas eum tanta premebat* (auch sonst häufig im Imperf.).¹ Obgleich die materielle Bed. der Verba hier verschieden ist, lohnt es sich doch die Aufmerksamkeit auf die perfektivierende Kraft von *com-* zu richten, die nach dem Verschwinden der übrigen Bed. allein zurückbleibt.

In den Beispielen für *concido* kommt die Grundbedeutung des Präfixes nirgends deutlich zum Vorschein, sondern das Verb hat hauptsächlich dieselben Bedeutungen wie *caedere*, also schlagen, hauen, z. B. Cic. Verr. 3. 56 *ibi cum pugnibus concisus esset*; Pomp. Atell. 83 *dolasti uxorem, nunc eam propter me cupis concidere*. In der Bed. „schlagen, hauen“

¹ Itala (cod. e. q. δ) & Vulg. Marc. 3. 9 *propter turbam ne comprimerent eum (Iesum, It.; cod. e praemerent)* beweist, dass die resultatative Bed. des Präfixes hier wie auch in anderen *com-* Verben im Spätlatein verschwand.

hat *com-* zunächst intensive Bed.: das Schlagen geschieht mit solcher Kraft, dass der Körper des Objekts sich zusammenzieht. Wenn das Verbum wiederum „erschlagen, töten“ bedeutet, können wir das Präfix am besten als Verstärkung der Resultativität ansehen. In diesem Falle hat sich *com-* noch weiter von der Grundbed. entfernt.

Auch in *concutio* erhält *com-* der Natur der Sache gemäss vorwiegend eine intensive oder dieser naheliegende resultative Bed., z. B. Enn. scen. 380 *qui templa caeli summa sonitu concutit* (vgl. gr. *συσσειώ, συντινάσσω*, wo *συν-* eine ähnliche Bed. erhält).

Die Grundbedeutung von *conicio* ist noch deutlich zu erkennen z. B. Plaut. Capt. 779 *coniciam in collum pallium*, weil es sich gerade um das Zusammenwickeln von *pallium* handelt. *conicio* wird oft angewandt, wenn vom Werfen einer Person irgendwohin die Rede ist, z. B. Plaut. Rud. 769 *iam hercle ego te continuo barba arripiam, in ignem coniciam*; Mil. 112 *nam is illius filiam conicit in navem miles clam suam matrem*. In diesen Fällen dürfte *com-* das Zusammenkauern der geworfenen Person bezeichnen wie auch in vielen anderen Verben (s. unten). An diese Bed. hat sich jedoch eine andere, eine derjenigen von *ad-* sich nähernde angeschlossen; denn im allgemeinen wird *conicere* in sinnlicher Bed. nur da gebraucht, wo auch die Stelle, wo etwas hingeworfen wird, angegeben wird, namentlich in solchen Ausdrücken wie Cic. Verr. V. 17 *in vincula coniectus est*. Dagegen wird *iacio* vom Werfen im allgemeinen gebraucht, ohne dass dabei angegeben wird, wohin, z. B. Cic. dom. 53 *in ipsa latrone tua lapides iacti si manus collata non est*. Wie *conicio* wird auch *coniecto* gebraucht.

Die in *conicio* auftretende Bed. des Drängens, Nötigens findet sich oft auch in anderen Verben mit *com-*, so z. B. in *cogo, compello*; ebenso scheint *condo* dann und wann diese Bed. zu haben, z. B. Plaut. Pseud. 534 *numquid causae est ilico quin te in pistrinum condam*; Aul. 347 *dicant: comprehendite (coquos), vincite, . . . in puteum condite*. Auch *compingo* (-pegi, -pactum) hat die Bed. des Drängens, z. B.

Plaut. Amph. 155 *quid faciam nunc si tres viri me in carcerem compegerint*. Ebenso Men. 942, Rud. 715, Poen. 1409.

Die Grundbed. von *contrudo* haben wir z. B. in dem Belege Varro rust. 1. 54. 2 (*uva*) *in dolia plena vinaciorum contrudatur*, die Bed. des Drängens, z. B. in Cic. Cael. 63 *qui . . . eam provinciam susceperint ut in balneas contruderentur*.

In allen diesen Beispielen kann *com-* teilweise aus der Vorstellung „in einen engeren Zustand gebracht“ od. „zusammengedrängt werden“ hergeleitet werden, aber ausserdem hat *com-* die schon angedeutete, mit der Bed. von *ad-* verwandte, mit terminus quo verbundene Funktion, die in den eine Bewegung bezeichnenden Verben durchaus nicht selten ist, wie wir teilweise schon gesehen haben (*confero, correpo quo*) und im Folgenden noch sehen werden.

consuo: Die Grundbed. von *com-* ist offenbar z. B. in Sen. epist. 47. 4 *quorum servorum os non consuebatur* (im Bilde). Aber z. B. in den spätlat. Schriften ist *consuo* = gr. ὑάπτω.

Die Grundbed. „zusammenspannen“ von *contendo* lässt sich noch in Ausdrücken wie *arcum, tormenta contendere* deutlich erkennen, z. B. Sisenna hist. 90 *simul et tormenta contenduntur*. Anders liegt die Sache z. B. in *contendere telum* „mit dem Speer (auf, nach etwas) zielen“; *com-* deutet hier das straffe Anziehen des Armes als Vorbereitung zum Schleudern des Pfeils od. Speers an und steht in keiner Beziehung zum Objekt *telum*. Hier hat vielleicht eine Kontamination zwischen *arcum contendere* und *telum at-* od. *intendere* stattgefunden, was ganz natürlich ist, wenn wir bedenken, wie nahe die Vorstellungen *arcus* und *telum* miteinander assoziiert sind.

contorqueo: Die Grundbed. von *com-* ist offenbar z. B. in Pacuv. trag. 186 *chlamyde contorta*. In manchen Fällen ist jedoch das Objekt von solcher Beschaffenheit, dass wir dem *com-* in der Wortverbindung keine besondere Bed. zuschreiben können, sondern *contorqueo* als gleichbedeutend

mit dem einfachen *torqueo* ansehen müssen, z. B. Enn. ann. 486 *gubernator magna contorsit equos vi.* Cic. div. 1. 38 *amnes . . . in alium cursus contortos et deflexos.*

Übrigens kann die Bedeutungsentwicklung von *contorqueo* mit derjenigen von *contendo* zusammengestellt werden. So ist z. B. *contortus* Lucr. 1. 971 *telum validis contortum viribus* = *proiectus* und bezieht sich natürlich zunächst auf das beim Werfen stattfindende Biegen des Armes, geht aber davon auf das Werfen selbst über.

Das Präfix von *convolvo* beruht wohl auf der im Entwicklungsbegriff enthaltenen „zusammen“-Vorstellung. Nicht selten ist diese aber kaum zu erkennen und so verblasst, dass die Bed. = *volvere* wird; s. Thes.

corripio: Die Grundbed. „zusammen, in unum“ begegnet uns z. B. Lucr. 5. 1223 *non populi gentesque tremunt regesque superbi corripunt divum percussi membra timore?* Das Zusammenziehen des Körpers oder der Teile desselben zeigen Belege wie z. B. Plaut. Merc. 661 an: *corripuit repente se atque abiit.* Im allgemeinen wird dieses Verbum namentlich da gebraucht, wo vom plötzlichen und ungestümen Ergreifen irgendeines Objekts die Rede ist, so dass es oft nur ein intensiviertes *rapio* ist. Merkwürdigerweise gibt der Thesaurus als eine Bed. dieses Verbums „*simul rapere*“ an, und es werden dabei Beispiele angeführt, in denen dem Verbum in Wirklichkeit keineswegs eine derartige Bed. zukommt, sondern ihm ganz einfach nur ein mehrzähliges Objekt od. Subjekt zur Seite steht, z. B. (Thes.) Cic. frg. 22. 14 *draco corripuit pullos.* Ov. met. 14. 497 *numeri maioris amici Aemona corripimus.* Ausserdem ist noch im Thesaurus die Gruppe, wo *corripere* = *vehementer arripere* ist, als Unterklasse des Falles *simul rapere* aufgestellt worden, was unlogisch wirkt.

Andere *com-* Verba, deren Handlung bisweilen ein einzelnes Objekt betrifft, sind z. B. *coagito*, *colligo* -ere, *complico*, *concoquo*, *conecto*, *conflo*, *contraho*, *conturbo*.

Weiter gehören hierher einige denominale Verba, die „zusammen-, in engeren Zustand od. festeren Zusammenhang

bringen“ bedeuten, z. B. Vitr. 2. 9. 2 *aëris hiberni vis comprimūt eas (arbores) et consolidat eas* und Varro rust. 1. 2. 4 *mare congelatum*). Ableitungen von Adjektiven sind: *coarto, confirmo, consolido, conspisso*.

Ableitungen von Substantiven: *congelō, corroboro*.

In diesen enthält schon das Simplex gewissermassen das „zusammen“-Moment, so dass das Präfix eigentlich nur zur Verstärkung oder Hervorhebung da ist.¹ Deutlicher ist *com-* z. B. in *conglutino* (Plin. nat. 23. 3 *vulnus conglutinare*.)

In einigen Verben scheint *com-* beinahe die Bed. „um, ringsum“ zu haben, näml. in solchen, in denen vom Umfassen eines Objekts die Rede ist. *com-* deutet wohl hier auf eine Vereinigung, die eigentlich im Kreise des tätigen Subjekts stattfindet. So bezeichnet *com-* in einem Verbum wie *complector* wahrscheinlich die Vereinigung der Arme; das Verbum ist schon bei Plautus im Gebrauch, z. B. Poen. 1294 *ut nequeo satis te complecti mi pater*; (später seit der Itala) begegnet, auch die Frequentativform *complexor*. *comprehendo* ist offenbar ein Verbum der gleichen Art; (auch davon kommt die Frequentativform *comprehenso* vor Quadrig. hist.). Weiter haben wir *consaepto*, z. B. Liv. 10. 30. 5 *locus est consaeptus cratibus pluteisque et linteis contactus* (von diesem gleichfalls das Frequentativum *consaepto* bei Solinus 32. 37 *lucus in quo consaeptant animalia diversissimi generis*). Das denominale, in der Itala u. Vulgata anzutreffende *congyro* gehört auch zu diesen Verben, (Judith 13. 16 *congyraverunt eam universi*). *concludo* dürfte wenigstens in der Bed. „umschiessen, einschliessen“ unter die in Rede stehende Bedeutungsgruppe von *com-* eingereiht werden können, besonders in solchen Fällen wie Varro

¹ Verdeutlichend ist die Bed. von *com-* auch in dem denominalen *concurvo*, das sich seiner Bedeutung nach von den obenerwähnten Verben unterscheidet; der älteste Beleg ist Laber. mim. 118 *cur non flexibilem me concurvasti, o Fortuna, ut carperes*.

rust. 3. 5. 10 *locus ex duabus partibus . . . maceris altis conclusus*; ebenso Plaut. Rud. 610 *concludo in vincla bestiam nequissimam*. Im allgemeinen dürfte *concludo* vorwiegend gerade da angewandt werden, wo es sich um das Einschliessen, Eingeschlossen halten irgendeines Objekts handelt, *claudio* wiederum, wenn vom Schliessen, Zumachen des Mittels (z. B. der Tür), durch das man in ein Zimmer, einen Behälter u. dgl. kommt, die Rede ist. Man sagt also z. B. *ianuam, portam, fenestram claudere*, ebenso gebraucht man *claudio*, wenn ein Zimmer od. dgl. verschlossen wird, also *aedes, cubiculum claudere*, aber seltener *alqm in aedibus claudere*, und zwar dürfte ein derartiger Ausdruck unter dem Einflusse der syntaktischen Analogie entstanden sein. Andererseits sagt man nicht oft *aedes (et similia) concludere*; bei Plautus begegnet uns diese Phrase nur einmal, näml. Persa 570 *proin tu tibi iubeas concludi aedes foribus ferreis*, und ist wahrscheinlich ihrerseits im betreffenden Verbum eine Analogiebildung. Es sieht also wirklich aus, als hätte *com-* in diesem Verbum ursprünglich, gerade wie wir im Vorhergehenden sagten, zunächst „um, ringsum“ bedeutet.

Es bleibt uns noch übrig eine Gruppe von *com-* Verben zu besprechen, näml. diejenigen, die Zerbrecen od. Verkleinern irgendeines Objekts bezeichnen. Dadurch dass die einzelnen Teile eines Objekts gewaltsam zusammengückt werden, wird das Objekt vernichtet, zerbrochen od. verkleinert. Analogisch geht diese Bed. auch auf solche *com-* Komposita über, in denen das Simplex wenigstens direkt keine Vernichtungsbed. enthält und andererseits auf solche, in denen das Simplex zwar eine solche Tätigkeit bezeichnet, aber das Verbum sowohl als Simplex wie auch als Kompositum kein Vorstellungsbild hervorrufen, das die Anwendung von *com-* wenigstens in der konkreten Bed. „zusammen“ (in unum) motivieren könnte.

Von den Intransitiven gehören zu diesen eigentlich schon die S. 55 erwähnten *collabor* (ausser in solchen Fällen wie in *corruptelam collabi* Plaut.), *concido, corro*, denn im

allgemeinen handelt es sich ja gerade um das Einstürzen, Zertrümmern des betreffenden Subjekts (*domus corruit* u. dgl.).

Die Transitiva sind sehr zahlreich, obgleich mehrere von ihnen auch in anderer Bed., also nicht in malam partem gebraucht werden. Solche sind:

collido z. B. Cic. Phil. 2. 73 *vestis Pompei non multa caque maculosa; eiusdem quaedam argentea vasa collisa.*

confringo z. B. Plaut. Capt. 916 *aulas calicesque omnes confregit.*

contundo z. B. Caes. civ. 3. 58. 3 *teneris harundinum radicibus contusis.* Ebenso Plaut. Amph. 407 *hic homo modo me pugnis contudit.* Cic. Flacc. 73 *manus quas contudit, digitos quos confregit, nervos quos concidit, restituere non potest.*

Wir finden, dass *contundo* in diesen letzten Beispielen beinahe nur ein intensiviertes *tundo* mit resultativer Nebenbed. ist.

Eine den vorhergehenden Verben verwandte Bed. kann bisweilen *comprimo* und *contrudo* (s. Thes.) zukommen. Auch *commolo* hat naturgemäss eine solche Bed., wie Colum. 12. 28. 1 *tum commolito minutissime faenum Graecum* zeigt, aber weil das Bedeutungselement, das *com-* dort vertritt, gewissermassen schon in das *verbum simplex* eingeht, ist das Präfix am besten als verstärkend od. verdeutlichend zu bezeichnen.

Eine solchen Fällen (vgl. auch die folgenden) ähnliche Bed. hat auch *concoquo*, z. B. Plaut. Pseud. 869 *item ut Medea Peliam concoxit senem.* Siehe auch die Bed. „verdauen“ (*ventre concoquere*). Ein Bedeutungsmoment des Verstörens, Verwirrens geht oft auch in *confundo* ein.

In *concido* „zerhauen, zerstückeln“ und *conseco* bezieht sich wohl *con-* zunächst auf die Verkleinerung des zerstückelten Objekts durch das Wegnehmen von Teilen, so dass diese Verba sich einigermaßen von den meisten obenerwähnten unterscheiden, in denen es sich überhaupt um ein gewaltiges Zusammenbrechen, -pressen u. dgl. der Teile des Objekts

handelt. Z. B. Cato agr. 123 *de iunipiro materiem semipedem crassam concidito minutim*; Varro rust. 3. 10. 6 *nasturtium viride consectum minutatim*.

Noch ein Verbum ist zu erwähnen, dem neben seinen übrigen Bedeutungen auch die jetzt in Rede stehende zukommt, näml. *conficio*. Es hat wie bekannt auch die Bed. des Vernichtens und Verzehrens in verschiedenen Abstufungen. So zählt der Thes. als Unterklassen der Hauptbed. die fünf folgenden auf: a. caedendo, premendo, molendo consumere. b. dentibus vel ore mandere, comedere. c. ventre concoquere. d. debilitare, conciare, enecare aliquem. e. perdere, διαφθειρειν.

Dieses Verbum kann allgemein ausgedrückt beinahe die meisten der Bedeutungen erhalten, in denen die Vernichtung od. dgl. bezeichnenden *com-* Verba überhaupt auftreten. Im Falle a. kann *conficio* z. B. mit *concido*, *commolo*, in b. mit *comedo*, in c. mit *concoquo*, in d. mit *corumpo*, in e. mit *contero*, *comedo* zusammengestellt werden. Diese Bedn. treten schon in der ältesten Latinität auf, so bei Plaut. Truc. 626 *iam hercle ego te hic offatim conficiam* (a); Ter. Phormio 839 *conficere credunt argentum suom*. — Ob diese Bed. von *conficere* selbständig oder nach dem Vorbild anderer ähnlichen Verba od. vielleicht auf beide Weisen entstanden ist, ist schwer zu entscheiden. — Denn überhaupt hat gerade in diesartigen *com-* Zusammensetzungen die Analogie zur Verbreitung des Präfixes beigetragen. Auf diesen Umstand werden wir später, im Zusammenhang mit der Aspekt- und Intensivitätsbed. von *com-* näher eingehen.

com- bei Verben, die ein durch Zusammenführung einzelner Teile bewirktes Resultat ausdrücken:

Bei einigen wenigen Intransitiven tritt ein Resultatssubjekt auf. Ein solches ist z. B. *coëo*. Siehe Manil. 1. 485 *mundum ipsum esse deum nec forte coisse magistra*.

Ebenso *confio* z. B. Plaut. Trin. 408 (*argentum*) *confit cito*.

Auch die passivförmigen Partizipia Pf. *coalitus* und *concretus* von *coalesco* und *concreresco* treten mit einem solchen Subjekt auf, z. B. Gell. 12. 1. 11 *ex sanguine concretus homo et coalitus*.

Das Resultatobjekt, das in passiven Sätzen zum grammatischen Subjekt wird, ist sehr gewöhnlich. Es bezeichnet das Resultat, das entsteht, wenn mehrere Gegenstände oder Teile sich zu einem Ganzen vereinigen. Oft werden die Bestandteile, aus denen das Ganze hervorgeht, ausdrücklich angegeben, gewöhnlich durch den Ablativ, durch *ex* mit Abl.; in anderen Fällen ist dies nicht der Fall. Dieselben Verba wie in den vorigen Gruppen erscheinen auch hier, wie sich aus dem unten stehenden Verzeichnisse ergibt. Der Vollständigkeit wegen beleuchten wir diesen Gebrauch mit einigen Zitaten:

cogo Caes. Gall. 1. 15. 1 *equitatum . . . quem ex omni provincia coactum habebat*.

colligo Cic. Catil. 2. 5 *exercitum . . . collectum ex senibus desperatis*.

compono Sall. Iug. 18. 3 *exercitus compositus ex variis gentibus*.

comporto Caes. civ. 2. 15. 1 *quod unde agger omnino comportari posset, nihil erat reliquum*.

conficio: Es wird sich lohnen, dieses auch in dieser Gruppe auftretende Verbum näher zu besprechen.

Von der ursprünglichen Bed. dieses Verbums, „zusammenbringen“, von der in der Literatur keine deutlichen Belege angetroffen werden dürften, gehen erstens zwei Gebrauchsweisen aus, näml. 1) in *malam partem*: das Objekt mit Gewalt zusammenbringen, so dass es zerstört wird, also vernichten, zerstören, von welchem Gebrauch schon die Rede gewesen ist. 2) der Gebrauch mit Resultatobjekt: z. B. Plaut. Mil. 688, Cic. Att. 13. 19. 4 *libros confeci et absolvi*; Cat. 68. 149 *confectum carmine munus*. Ter. Andr. 650 *quantas . . . mihi confecit sollicitudines*. Auch in den Fällen, die der Thes. unter Hauptgruppe II anführt, liegt

jedesmal ein Resultat vor z. B. Ter. Phorm. 38 *paucillulum nummorum . . . conficerem*.¹

Aus der Vereinigung dieser beiden Gebrauchsweisen geht die Bed. „ausführen, vollziehen“ („absolvere, ad finem perducere“, Thes.) hervor. Aus der Bed. des Vollziehens ist wahrscheinlich eine Redensart wie „*negotium, officium, pensum conficere*“ entstanden, ebenso „*ludos conficere*“. Dagegen gehen wohl *diem* (und andere Zeitbestimmungen) *conficere* von der Vernichtungs-, Zerstörungsbed. aus. Vereinigt treten die beiden Gebrauchsweisen auf, wenn vom Zurücklegen eines Weges die Rede ist, z. B. *cursum, iter conficere*. (In dieser Bed. noch nicht bei Plautus.)²

conflo: (translate) Cic. off. 1. 14 *quibus rebus conflatur et efficitur id quod quaerimus honestum*.

congero: Verg. georg. 2. 156 *tot congesta manu prae-ruptis oppida saxis*.

conglutino: Cic. Cato 72 *ut navem . . . idem destruit facillime, qui construxit, sic hominem eadem optime, quae conglutinavit, natura dissolvit*.

conscribo: Cic. Phil. 11. 27 *legiones conscripsit novas, exceptit veteres*. Ein Resultatobjekt anderer Art hat das Verbum, wenn es: „etwas schreiben, so dass das Geschriebene das Resultat bildet“, bedeutet; siehe Plaut. Asin. 600 *leges ut conscribat Solon*.

construo: Cic. de orat. 2. 23 *effingere et construere nidos*.

corrado: Ter. Phorm. 40 *ei (filio) credo munus hoc corraditur*.

Andere Verba, die sich mit Resultatobjekt verbinden, sind folgende (s. Thes.):

coacervo, z. B. *bustum*.

coaduno, *ecclesiam*.

¹ Hier ist das Resultat durch ein „leeres Wort“ ausgedrückt, wie es bisweilen genannt wird; von derselben Beschaffenheit sind auch *numerus, multitudo* u. a. Substantiva, wenn sie mit Gen. partit. stehen.

² Vgl. auch Schmidt, Synon. S. 413.

coopto, similitudinem.
colligo, -are, vinculum.
commasso, panem.
comperco, aliquid.
concateno, loricam.
conccio, exercitum.
conecto, amicitiam.
configo, transtra.
confingo, nidum.
conglobo, mundum.
congrego, turbam, exercitum.
coniugo, amicitiam.
conquiro, lucrum.
consarcio, centonem.
consarcino, chlamydem.
consero, loricam.
consuo, tunicam.
**contechnor*, alqd. (Plaut.).
contexo, vineam.
contraho, faenus.

Auch mehrere von den Simplicien der obenstehenden Verba werden mit Resultatobjekt gebraucht, so z. B. *acervo*, *facio*, *fungo*, *scribo*, *struo*, *suo*, so dass *com-* in den Komposita oft nur verdeutlichend ist. So ist auch diese Gruppe mit derjenigen nahe verwandt, wo die Bed. des *com-* verblasst ist oder dieses die Handlung als resultativ bezeichnet. Die dieser Gruppe angehörigen Verba sind nämlich fast ausnahmslos resultativ (perfektiv), was auch selbstverständlich ist. Denn das Resultatobjekt determiniert schon eo ipso die Handlung (drückt aus, dass sie vollzogen wird).

Die *com-* Verba, in denen das Präfix Bewegungsbed. hat, treten von den ältesten Zeiten an bis in die jüngsten in fast gleicher Anzahl auf und wir haben Grund zu der Behauptung, dass diese Bed. in den Verbalzusammensetzungen

im Anfang die gebräuchlichste war. Die Forschungen von Funck über den Gebrauch des griechischen *συν-* beweisen, dass die Verba, die eine stattfindende Vereinigung ausdrücken, schon bei Homeros sehr zahlreich sind. Solche sind a) die Intransitiva *συγκυρώω, συνάντομαι, συναπτάω, σύνειμι*, „zusammenkommen“, *συντρέχω*; die Transitive *συνίημι* „committere“, *συμβάλλω, συνάγω, συναγείρω, συλλέγω, συγκαλέω, συναίνυμαι, συνείρω* und *συνδέω* „zusammenbinden“, *συνερείδω, συμπήγνυμι, συνέρω, συνεοράθω, συμμίγνυμι, -μίσγω, συμφέρω*, die zu denjenigen gehören, in denen von der Vereinigung verschiedener Gegenstände od. der verschiedenen Teile desselben Gegenstandes überhaupt die Rede ist; b) weiter folgende Verba, die eine solche Vereinigung ausdrücken, durch welche der Organismus des Ganzen vernichtet wird: *συνάγνυμι, συρρήγνυμι, συναράσσω, συγχέω, συγκλονέω, συνταράσσω, συμπιπτω*; c) Verba, in denen durch die Vereinigung der Teile eine Ganzheit entsteht, wie *συνίστημι, συντεκταίνομαι, συνφαίνω, συνέχω*; d) Verba, in denen *συν-* das Zusammenfassen der verschiedenen Teile des Objekts ausdrückt: *συνκίρω, συμμάροπτω*. Gruppe e) besteht aus Verben, die zu keiner von den oben aufgezählten gehören, wie *συνορίνω, συντέμνω, συγκλείω, συγκαλύπτω* (von diesen kommt aber keines ausser dem ersten bei Homeros vor). — Wie wir sehen, haben alle diese Gruppen entsprechende Verba im Latein.

Funck hebt hervor, dass gerade solche Verba die Brücke zu der „effektiven“ Bed. von *συν-* bilden, einige Verba der Gruppe a ausgenommen, in denen die sinnliche Bed. von *συν-* unverblasst auftritt, wie *σύνειμι* zusammenkommen (congregi, -venire), *συντρέχω*, zus.-laufen (concurrere), *συνελάυνω*, zusammenstossen (intr. collidere), zus.-treiben (cogere, compellere), *συνίημι* (committere), *συνδέω*, zus.-binden (colligare), *συμφέρω*, zusammenführen (conferre). Wir gehen später noch einmal näher auf diese Frage ein.

Auch von den entsprechenden lateinischen Verben treten viele nicht anders als mit der sinnlichen Grundbedeutung auf. Dies ist jedoch hier verhältnismässig seltener der Fall,

vielleicht deshalb, weil im Lateinischen die Analogie stärker einwirken konnte als im Griechischen.

Zuletzt wird es am Platze sein hervorzuheben, dass im heutigen Schwedisch, wo die reine Ruhebed. (= una, simul), wie wir erwähnt haben, in Verbalzusammensetzungen nicht vertreten ist, die Bewegungsbed. häufig vorkommt, z. B. *sammandraga*, *-falla*, *-flyta -foga*, *-föra*, *-kalla -komma*, *-ställa*, *-sätta* u. a., die den lateinischen *com-* und griechischen *συν-* Zusammensetzungen genau entsprechen. Auch dieser Umstand stützt unsere schon oftmals nachdrücklich geäußerte Auffassung, dass die Bewegungsbed. des Präfixes sich natürlicher und deshalb früher an das Verbum anschliesst als die Ruhebed. Auch im Deutschen, wo die beiden Bedn. in Verbindung mit dem Verbum möglich sind, sagt man *mit jmd. zusammenkommen*, *etw. zusammen-tun* (= verbinden), *zusammentragen*, gebraucht also *zusammen* als Präfix, wenn es sich um die Bewegungsbed. handelt, aber *zusammen mit jmd. kommen*, *zusammen mit jmd. etw. tun*, *zusammen mit jmd. etw. tragen* also *zusammen* als Adverb, getrennt vom Verbum, wenn von einer zugleich vorsichgehenden Tätigkeit die Rede ist — eine Tatsache, die auch Funck andeutet. — Im letztgenannten Falle gebraucht das Schwedische den entsprechenden Ausdruck, z. B. *han kommer där tillsammans med någon* (vgl. *han sammanträffade där med en annan*).

Die nicht-konkreten Bedeutungen von *com-*.

Wir gehen nun zu der Hauptgruppe über, wo die sinnliche Grundbedeutung von *com-* entweder einer grammatischen od. funktionalen gewichen oder völlig verschwunden ist. Im letzteren Falle ist also *com-* bedeutungslos, so dass das Kompositum und das Simplex sich der Bed. und dem Gebrauch nach nicht voneinander unterscheiden, oder der hauptsächlichste Unterschied besteht darin, dass sie in

verschiedenartigen phraseologischen Verbindungen angewandt werden. Ein solcher Unterschied kann natürlich von einer ursprünglichen inhaltlichen Verschiedenheit in den sinnlichen Grundbedeutungen der resp. Verba herrühren, z. B. so dass ein bestimmtes Objekt deshalb bei dem Kompositum steht, weil der durch *com-* vertretene Bedeutungsgehalt sich hier irgendwie im Vordergrund befindet. Ich meine einen solchen Unterschied, den wir in handgreiflicher Form z. B. in den Verben *concludo* und *claudio* schon beobachteten.

Wir haben bei der Behandlung dieser Hauptgruppe die vom schwedischen Prof. Adolf Noreen gebrauchten Termen Aspekt und Aktionsart angewandt. Vermutlich wird es für die Sache vorteilhaft sein, wenn wir näher erklären, was wir unter diesen Benennungen verstehen. Wir folgen der Darstellung Noreens, wie sie uns im fünften Teile seiner Arbeit *Vårt språk*, die die „Semologie“, d. h. die Sprache vom Standpunkt ihrer Bedeutungsseite, namentlich der grammatischen Bedeutungskategorien behandelt, entgegentritt. Von diesem Werke sei hier vorübergehend erwähnt, dass es die grammatischen Begriffe verdienstvoll analysiert und erläutert und namentlich auf dem semasiologischen Gebiete neue Gesichtspunkte eröffnet. Die von Noreen dargelegten Gedanken sind wenigstens noch nicht so allgemein anerkannt und erörtert worden wie sie zweifelsohne verdienen. Angriffe sind freilich schon gegen das Noreensche System gerichtet worden und zwar hauptsächlich gegen das Abstrakte und Schematische, das bei ihm auf dem Gebiete der semasiologischen Kategorien hervortritt. Es ist näml. u. a. hervorgehoben worden, dass die von Noreen hypostasierten logischen Kategorien in der lebendigen Sprache nicht scharfbegrenzt hervortreten, nicht einmal immer in derjenigen Sprache, auf die Noreen sie zunächst anzuwenden versucht, dem Schwedischen. Ohne auf diese prinzipiellen methodologischen Fragen näher einzugehen, möchte ich jedoch äussern, dass meiner Auffassung nach die Sprachforschung aus einem solchen Analysieren sogar positiven Nutzen ziehen kann. Solche sozusagen apriorischen Kate-

gorieen nehmen in der Sprache oft de facto gewisse Formen an, die leicht übersehen werden könnten. Es kann zwar möglich sein, dass die Erscheinungsform noch nicht ganz konstant ist und keine in konkreter Form allgemein auftretende grammatische Kategorie bildet, sondern gewissermassen als Tendenz existiert, aber auch das Beobachten derartiger Tendenzen ist für die Forschung von grossem Werte, weil sie auf die Prozesse Licht werfen, durch die die grammatischen Kategorieen entstehen und sich in der Sprache festsetzen. Ausserordentlich fruchtbar ist es oft zu versuchen Kategorieen, die in einer Sprache deutlich hervortreten, auf eine andere anzuwenden. Wir können nicht selten beobachten, dass die betreffende Kategorie auch der anderen Sprache nicht fremd ist, obgleich sie dort eine andere Form angenommen hat und z. B. durch syntaktische Mittel ausgedrückt wird, während sie wiederum in jener ersteren einen morphologischen Ausdruck gefunden hat und in ihr deshalb deutlicher zu erkennen ist.

Das Gesagte gilt besonders von derjenigen grammatischen Kategorie, auf die wir jetzt näher eingehen, der des Aspektes. Verhältnismässig spät ist die Aufmerksamkeit auf ihn gelenkt worden. Erst das Studium der slavischen Sprachen, in denen das Aspektsystem reich und logisch ausgebildet ist und in der Verballehre eine wichtige Rolle spielt, hat den wirklichen Charakter und die Bedeutung dieser grammatischen Kategorie für die übrigen indogermanischen Sprachen vollständig an den Tag gebracht. Und nicht nur für diese; sondern man hat gefunden, dass der Aspektbegriff sich auch auf Sprachen ausserhalb der indogermanischen Sprachfamilie anwenden lässt. So verhält es sich auch mit dem Finnischen, in dessen Transitiven sich der schärfste Aspektunterschied geltend macht.

Bis auf die letzten Zeiten hat die Verwechslung von Momenten, die eigentlich für die von Noreen als Aktionsart bezeichnete Kategorie charakteristisch sind, mit dem Aspektbegriff verursacht, dass man diese beiden Begriffe nicht scharf genug auseinandergelassen hat. Der Aspekt sagt,

im Gegensatz zu der Aktionsart, nichts über die Art der Tätigkeit, z. B. über ihre Dauer, innere Kontinuität und Intensität.¹ Er gibt ganz einfach an, ob etwas im Verhältnisse zu dem Vorhergegangenen und Nachfolgenden sozusagen Epochemachendes geschieht, anders ausgedrückt, ob der Vorgang od. dgl. eine Phase bildet, oder ob er als gerade andauernd bezeichnet wird ohne Rücksicht darauf, ob die Tätigkeit zu irgendwelchem Wendepunkt führt oder nicht. Noreen unterscheidet zwei Hauptaspekte, den *terminativen* und den *kursiven*. Der terminative Aspekt umfasst alles, was früher unter der perfektiven Aktionsart verstanden worden ist, aber dazu noch die Fälle, in denen es sich um „aoristische“ Tätigkeit handelt. Was früher mit dem perfektiven Aspekt bezeichnet worden ist, nennt Noreen den *resultativ-terminativen Aspekt*. Dieser Art sind die Verba, die nicht nur ausdrücken, dass etwas aktualisiert wird, sondern auch, dass ein Resultat erreicht wird. Weil es schwer ist durch Worte zu verdeutlichen, was wir meinen, nehmen wir zur Beleuchtung der Sache sogleich einige lateinische Verba. Resultativ-terminativ sind z. B.: *cadere, mori, advenire, confugere, conticescere, desistere, dicere, vincere, conficere* (sowohl „verfertigen“ als „vernichten“), *interficere, perlegere*.²

Der *aktuell-terminative* Aspekt drückt nur aus, dass etwas ohne Rücksicht auf das Resultat aktualisiert, ausgeführt wird. Wie es mehrere resultativ-terminative Momentanverba gibt, wie *cadere* u. *conspicere*, so gibt es andererseits eine Anzahl von aktuell-terminativen Verba, die das Anfangsmoment der Handlung ausdrücken. Wenn die Handlung der Art ist, dass sie überhaupt zu einem

¹ Diese Umstände werden S. 129 ff. näher besprochen.

² In den Transitiven des Finnischen hat dieser Aspekt einen deutlichen Ausdruck erhalten, so näml. dass ihm ein sogen. Totalobjekt zur Seite steht, z. B. *luin kirjan, librum perlegi* (dagegen mit Partitiv *luin kirjaa, librum legebam*). — Dieser Unterschied betrifft jedoch nicht die negativen Sätze, in denen das Objekt immer im Partitiv steht.

Resultat führen kann, kann man, wenn von vergangener Zeit die Rede ist, oft nicht den aktuell- und resultativ-terminativen Aspekt von einander unterscheiden; z. B. *convaleuit* kann entweder „fing an zu genesen“ od „genas“ sein. Dagegen kann ein Verbum wie *contremiscere* keine resultative Bed. bekommen (*contremuit* ist entweder *tremere coepit* od. *tremuit*).

Im kursiven Aspekt tritt der Vorgang oder Zustand des Verburs an sich und als dauernd in das Bewusstsein. Das Verbum kann eine im Subjekte enthaltene konstante Eigenschaft, Fähigkeit oder einen Zustand bezeichnen, z. B. *gaudere*, *florere* (u. a. Verba der II Konjugation), *amare*, *esse*, *odisse*, *scire*, *vivere*, *videre* (in der Bed. „visu praeditum esse“), od. fortgehende aktive Tätigkeit, z. B. *legere*, *laborare*, *currere*, *ambulare*, *ferre*.

Es ist hervorgehoben worden, dass im Satze stets ein bestimmter Aspekt vorliegt. In dieser Hinsicht unterscheidet sich der Aspekt wesentlich von der Tempuskategorie, dadurch näml. dass die Tätigkeit des Verburs temporal nicht immer festgestellt ist; es gibt z. B. allgemeingültige Urteile, auf die die Tempuskategorie sich nicht anwenden lässt, wie „*propria laus sordet*“. In diesem Beispiel ist zwar die Präsensform gebraucht worden, aber z. B. im Griechischen ist in solchen Fällen der (s. g. gnomische) Aorist üblich, im Latein wiederum steht bisweilen das Futurum. In der früheren Entwicklung der indogermanischen Sprachen findet man, dass der Aspekt in den Verben ursprünglich entweder durch gewisse Formantien oder durch Veränderungen im Verbalstamm bezeichnet worden ist, oder es sind sogar verschiedene Verbalstämme als Ausdrücke der verschiedenen Aspekte gebraucht worden. Erst später sind diese Bildungen im Tempussystem gebräuchlich geworden. Am besten kann dieser Entwicklungsgang vom Aspektausdruck zum Tempusausdruck im Griechischen beobachtet werden. Auch dort treten Aspekt und Tempus im Verbalparadigma durcheinander auf, was also auf den älteren Zustand hinweist. Wie wir wissen, hat der Aorist nur im In-

dikativ eine temporale Bed., in den anderen Moden drückt er den Aspekt (näml. den terminativen) aus.¹ Auch die Formen des Präsensstammes sind nur im Indikativ tempusbezeichnend, sonst drückt dieser Stamm eine kursive Tätigkeit aus. Dass die Formen des terminativen Aspekts später zu Ausdrücken für bestimmte Tempora, die kursiven wiederum zu Ausdrücken für andere T. geworden sind, hängt davon ab, dass in den ersteren jener Aspekt näher liegt, in den letzteren dieser. Mit anderen Worten, die Tempora und Aspekte stehen in einem bestimmten Verhältnis zu einander.

Eine in wirklicher konkreter Gegenwart stattfindende Tätigkeit kann nur kursiv sein: (*librum lego* z. B. ist notwendig kursiv), denn wäre nicht so, so würde es sich nicht um soeben stattfindendes Geschehen handeln, sondern (seltener) um eine (intemporale) Gewohnheit oder um eine zukünftige Tätigkeit, in welchem Falle in der Tat das Futurum vorläge. Der Umstand, dass ein terminatives Verbum in der Präsensform futurische Bed. haben kann, ist die Ursache davon, dass das Finnische keine besondere Futurform ausgebildet hat, sondern sich zu diesem Zwecke der Präsensform bedient. In derselben Weise verhalten sich oft auch solche Sprachen, die eine besondere Futurform besitzen, wie das Schwedische: „nu går jag“ pro „nu skall jag gå“. Gilt doch dasselbe bisweilen auch vom Lateinischen, z. B. Plaut. Curc. 132 *iamnee ego huic dico? : : quid dices? : : Me periisse : : Age dice*. Hier und da nimmt ein im Präsens stehendes terminatives Verbum gewissermassen die Bed. des Präteritums an, siehe Plaut Asin. 54 *estne hoc ut dico?*²

¹ Die Ansichten über die Bedeutung des griechischen Aoristes sind jedoch nicht einhellig. Vgl. Meillet, Rev. de Phil. 21 Avril 1897 S. 82.

² Dass das Präsens ein gerade für die kursiven Verba charakteristisches Tempus ist, wird u. a. durch den Umstand bewiesen, dass z. B. bei Plautus das kursive *habere* 375 mal vorkommt, das terminative *dare* 134 mal, *accipere* 11 mal; im Perfektum (Ind. Perf. Akt.) dagegen begegnet *habere* 57 mal, *dare* 187 mal, *accipere* 38 mal.

Was das Futurum anbetrifft, so sind in ihm sowohl der terminative als der kursive Aspekt möglich. Die zukünftige Handlung kann entweder als ein irgendwie determinierter Vorgang od. eine gleichartige Tat aufgefasst werden, oder man kann sie sich während ihres Vorsichgehens vorstellen. Doch müssen wir sagen, dass der terminative Aspekt im Futurum gewöhnlicher ist. Übrigens steht der Eintritt der Handlung in den meisten Fällen in den Vordergrund, wenn kursive Verba im Futurum angewandt werden. Z. B. „ich werde mich freuen“ wird leicht = „ich werde froh werden“.¹ Das Verhältnis des Futurums zu den terminativen Verben geht in verschiedenen Sprachen aus mehreren Umständen hervor. Wir erwähnten schon, dass ein terminatives Verbum in der Präsensform die Bed. des Futurums erhält. Das griechische Verbum εἶμι, das terminativ ist, bekommt deshalb die Bed. „ich werde weggehen“; νέομαι ebenfalls. In den slavischen Sprachen ist der Gebrauch terminativer Verba in der Futurbedeutung systematisch ausgebildet worden². Das germ. Terminativpräfix *ge-* wurde, (Wilmanns, Deutsche Grammatik III, 1 S. 213) im Ahd. oft mit Futurformen verbunden; mit dem Präsens konnte sich die Partikel nur verbinden, wenn sie in allgemein gültigen Sätzen oder im futurischen Sinne gebraucht wurde. — Dass auch im griechischen Futurum die terminative Bed. die gebräuchlichste war, geht aus dem Umstand hervor, dass später, als die terminative Bed. des Aoristes mehr und mehr durch Präfixe (Präpositionen) verstärkt zu werden begann, dasselbe auch im Futurum geschah. Statistische Un-

¹ Dass übrigens die kursiven Verba seltener im Futurum auftreten, geht u. a. daraus hervor, dass das kursive *habere* bei Plautus im Akt. Ind. I Fut. 39 mal, im II Fut. 4 mal, das terminative *dare* 75 resp. 24 mal vorkommt. Zum Verhältnis im Präsens vgl. S. 74. Anm.

² Gewöhnlich bezeichnet natürlich ein derartiges Futurum eine nähere, psychologisch teilweise der Gegenwart angehörige Tätigkeit, aber es kann auch zum Ausdruck einer ferneren Zukunft werden.

tersuchungen über Thukydides und das Neue Testament haben nämlich ergeben, dass die den Aspekt verstärkenden Präfixe viel häufiger in den Aorist- und Futurstämmen auftreten als im Präsensstamm, wo die Simplicia am gewöhnlichsten sind.¹

Im Präteritum sind ebenfalls sowohl der terminative als auch der kursive Aspekt möglich. Wie bekannt hat das Lateinische als Ausdruck des letzteren Aspekts ein durch das Suffix *-ba-* gebildetes Imperfektum. Die terminative Handlung wiederum wird durch ein zu dem ursprünglichen Aoriststamme sich anschliessendes Perf. ausgedrückt. Demgemäss bedeutet z. B. *horrebat* „er stand und zitterte“, *horruit* „er schauderte“. Der Unterschied zwischen den betreffenden beiden Formen ist eine so bekannte und vielfach behandelte Tatsache, dass wir keine Ursache haben, länger bei ihr zu verweilen. Nur das müssen wir hervorheben, dass der Aspekt nicht kursiv zu sein braucht, sondern oft, vielleicht in den meisten Fällen, terminativ ist, wenn das Imperfektum da gebraucht wird, wo vom häufigen Vorkommen, von einer gleichartigen Wiederholung einer Erscheinung oder Tätigkeit mehrerer Subjekte die Rede ist, z. B. Cic.: Cluent. 180 *furto postridie cognito omnis suspicio in eos servos, qui non comparebant, commovebatur*. Senat. 32 *dixerat in contione consul se clivi Capitolini poenas ab equitibus Romanis repetiturum; nominatim alii compellabantur, alii citabantur, alii relegabantur*. Cael. 63 *ut quisque istius animum aut oculos offenderat, in lautumias statim coniciebatur*.

Im letztgenannten Belege kann der Aspekt von *coniciebatur* nur auf eine Weise aufgefasst werden. Er ist resultativ-terminativ, aber die iterierte Handlung ermöglicht den Gebrauch des Imperfektums.

Noch eine Bemerkung über das gegenseitige Verhältnis des Perfektum praesens und des Aspekts. Das indogermanische Perfektum scheint eine abgeschlossene Handlung be-

¹ A. Thumb, Idg. Forsch. XXII p. 195.

zeichnet zu haben, deren Wirkung sich noch auf die Gegenwart erstreckte. Das Perfektum setzt ein resultativ-terminatives Verbum voraus, ist aber selbst seiner Natur nach kursiv, indem es einen dauernden konkreten oder geistigen Zustand oder eine Fähigkeit ausdrückt. So z. B. gr. *οἶδα* „ich habe ausfindig gemacht und weiss jetzt“, *δέδοικα* „ich bin in Frucht geraten und bin jetzt in Furcht“, ebenso *γέγονα* „ich bin vorhanden“, *ἔστηκα* „ich stehe“ u. a., die in anderen Sprachen durch Präsensformen kursiver Verba ausgedrückt werden. Dem Latein ist dieser Gebrauch nicht unbekannt: *memini* „ich habe mich erinnert, d. h. ich erinnere mich“, *odi* „ich habe Hass auf jemd. geworfen“ d. h. „ich hasse“, *novi* „ich habe ausfindig gemacht, ich weiss“, *consuevi* „ich habe mich gewöhnt, ich pflege (etw. zu tun)“. Alle diese sind wie wir sehen Formen von resultativen Verben, die im Perfektum kursiv sind. Bei weitem nicht immer braucht dieser Übergang im Perfektum zu erscheinen, sondern derselbe kann oft auch im Präsens vorkommen, so z. B. bei *credo*. Dies bedeutet eigentlich: sein Herz (oder Vertrauen) auf jmdn. setzen (**crēd-* = cord, + *√āhē*, setzen), ebenso *cerno* in der Bed. „sehen“. Bisweilen entsteht eine kursive Resultatform vermitteltst gewisser Themavokale: -ā- z. B. *cubare* vgl. *cumbere*; -ē-, *pendere*, vgl. *pendere*; *iacere*, vgl. *iacere*. Zu derartigen Bildungen gehören wohl auch *stare* vgl. *sistere* (gr. *ἔστηκα*, constiti), *sedere* vgl. *sidere*, *scire* vgl. *sciscere*.

Später bekam das lateinische Perfektum wie wir wissen mehr und mehr die Bed. eines Vergangenheitstempus, eine Entwicklung, die sich später auch im Griechischen zu spüren ist.

Vom Verhältnisse der Modi und der Aspekte ist zu erwähnen, dass eine gewollte Handlung in den meisten Fällen terminativ ist. Daraus folgt u. a., dass im Griechischen vom Imperativ überhaupt der Aorist gebraucht wird, ausser wenn von dauernder oder wiederholter Handlung die Rede ist, wie in allgemeinen Lebensregeln, wo man sich des Präsens Imperativ bedient. Es ist auch zu bemerken,

dass das Futurum gerade aus dem Konjunktiv des Aorists gebildet wird, welcher Modus eben das Wollen bezeichnet. Im Lateinischen wird das Verbot durch *ne* und Konj. Perf. („aoristisch“) ausgedrückt.¹

Der Aspektunterschied ist auch in den Infinitformen, dem Infinitiv und den Partizipien zu bemerken. Im Griechischen, wo die Formen des Aoriststammes eine terminative, die des Präsensstammes eine kursive Handlung bezeichnen, tritt dieser Unterschied sehr deutlich hervor, aber auch im Lateinischen ist er nicht unbekannt, vor allem nicht in älterer Zeit; so kann z. B. der Inf. Perf. eine vom Tempus unabhängige terminative Bed. haben (z. B. Sen. cons. de Bacch. *fecisse* u. a.); ebenso das Part. Perf. der Depoentia (z. B. *perfectus, ratus*).

Auch auf die Verbalnomina erstreckt sich der Aspektbegriff. Die auf *-us, -ūs* ausgehenden Nomina agendi drücken den kursiven Aspekt aus z. B. *cursus, flētus, gemitus, ululatus, visus* (Sehvermögen),² die auf *-tio, tionis* wiederum den terminativen, z. B. *lectio, laudatio (collaudatio), conquestio, ululatio, visio*.

Ogleich es also dem Lateinischen nicht an gewissen Flexionsmitteln zur Bezeichnung der Aspekte fehlt, sind diese doch so mangelhaft, dass sie nicht genügen können. Auch der Zusammenhang gibt nicht immer an, welcher Aspekt vorliegt, z. B. *librum legam* kann entweder bedeuten, dass ich überhaupt in einem Buche lese oder dass es zu Ende, durchgelesen wird. Deshalb sind im Lateinischen wie in vielen anderen indogermanischen Sprachen gewisse Präpositionen als Verbalpräfixe gebräuchlich geworden, um den Aspekt auszudrücken. Sie drücken dabei den terminativen, oft namentlich resultativ-terminativen Aspekt aus. Solche Präfixe sind im Lateinischen vor anderen *com-, de-, ex-, per-*, z. B. *comedere, debellare, efficere, perlegere*, die

¹ Auch germ. *ge-* war besonders in Wunsch- und Forderungssätzen beliebt (Wilmanns D. Gr. III 1 S. 213).

² Ebenso die anderen, die Geistesvermögen ausdrücken: *auditus, gustus, sensus*.

alle eine vollbrachte, zielerreichte Handlung bezeichnen. Im Lateinischen ist der Gebrauch der Präfixe als Ausdruck des Aspekts nicht obligatorisch — wie z. B. in den baltisch-slavischen Sprachen —, es besitzt kein ausgebildetes Aspektsystem, sondern die Präfixe spielen vorwiegend die Rolle einer verstärkenden oder vielleicht lieber erläuternden Formanz. So verhält es sich auch im Deutschen und Schwedischen, die ebenfalls kein paradigmatisches Aspektsystem ausgebildet haben, in denen aber doch die Verbalpräfixe in dieser Hinsicht eine grosse Bedeutung haben. Im Griechischen waren die Präfixe früher, als ihre sinnliche Grundbedeutung noch deutlicher erkennbar war, nicht viel an der Aspektbezeichnung beteiligt, aber später, als diese im Schwinden begriffen war, also in der späteren Gracität, wurden sie häufig als Aspektverstärkung angewandt bei den S. 75 erwähnten Tempora, dem Aorist und dem Futurum. — Überhaupt muss von der Aspektforschung gesagt werden, dass sie vorläufig noch ganz in ihren Anfängen steckt. Wichtige Beobachtungen werden auf diesem Gebiete gemacht und dürften weiterhin auch in den klassischen Sprachen gemacht werden können. Vielleicht könnte man z. B. im Lateinischen statistisch nachweisen, dass sich die Aspektpräfixe wenigstens in einigen Literaturperioden vorwiegend an gewisse Verbalformen (das Perfektum, Futurum) anschliessen, wie das im späteren Griechisch der Fall war.

Die Entwicklung eines einheitlichen, sich auf die Präfixe gründenden Aspektsystems ist vielleicht teilweise durch den Umstand verhindert worden, dass eine jede von den Präpositionen, die in derartigen Funktionen gebraucht werden, auch ihre sinnliche Grundbedeutung od. andere Bedeutungen bewahrt hat. So z. B. *per-* in den folgenden Verben: *percipere*, *perdolere*, *permutare*, *pertaedet*. Auch in einem Verbum wie *perlegere* ist die Grundbed. noch erkennbar. Keines der Präfixe ist zu einem ausschliesslichen Aspektausdrucksmittel ausgebildet worden, wie z. B. das deutsche *er-* (*ersteigen* u. dgl.). Mehr als die Bed. jedes der übr-

gen lateinischen Präfixe ist diejenige von *com-*, dem Gegenstand unserer Studie, verblasst, aber wie wir sahen hat es nicht selten auch seine Grundbedeutung bewahrt.

Es wäre unsere nächste Aufgabe die Fälle im Lateinischen zu betrachten, in denen *com-* eine terminative Bed. hat. Weil es in einigen Fällen vorwiegend resultativ-terminativ, in anderen wiederum aktuell-terminativ ist, versuchen wir diese Gebrauchsweisen in unserer Behandlung soweit als möglich auseinanderzuhalten.

Wir beleuchten zuerst den resultativen Gebrauch durch einige Verba und wählen in der Absicht Beispiele, deren *Simplicia* vorwiegend kursive od. aktuell-terminative Bed. haben, so dass die resultative Kraft von *com-* klar hervortritt. Besondere Aufmerksamkeit richten wir auf den Gebrauch in der ältesten Latinität, namentlich bei Plautus. Wir führen zuerst einige intransitive, Bewegung ausdrückende Verba als Beispiele an.

concedo: Der Unterschied zwischen diesem Verbum und dem einfachen *cedo* ist bei Plautus deutlich zu erkennen. *cedo* wird gebraucht, wenn vom Gehen überhaupt die Rede ist, oft in Fällen, wo diese Handlung dem Hörer beschreibend vor die Augen gebracht wird², z. B. Cas. 446 *at candidatus cedit hic mastigia*. Pseud. 955 *illuc sis vide ut transvorsus, non provorsus cedit, quasi cancer solet*. Auch das ist u. a. zu bemerken, dass bei dem Verbum oft ein prädikatives Attribut steht (wie im vorhergehenden Beispiel *transvorsus* u. *provorsus*), das die Umstände, unter denen und die Art, wie die Handlung des Verbums vorsichgeht, näher angibt (s. Poen. 577, Cas. 726, Asin. 405, Pseud. 308, Bacch. 1069 codd. *incederem*, so auch Leo; Men. 1018, Merc. 600 cod. PL *incedit*). An einigen Stellen tritt jedoch eine verschiedene, wenn auch nicht resultative, so wenigstens terminative Bed. auf., z. B. Capt. 592 *quam citissime potest tam hoc cedere ad factum volo*.

¹ Vgl. Brugmann, Vgl. Gramm. d. idg. Spr. II 2. S. 732.

² S. Ussing, Plaut. Asin. 402 p. 388; Brix. Plaut. Men. 1020.

Was wiederum *concedo* anbetrifft, so hat es ausnahmslos eine terminative, in den meisten Fällen resultative Bed. Diese Resultativität macht sich auch darin bemerkbar, dass die Stelle, von der aus od. wohin die Bewegung stattfindet, bisweilen sogar beide, angegeben worden sind; z. B. Men. 158 *Men: concede huc a foribus. Pe: fiat. Men: etiam concede huc. Pe: licet. Men: etiam nunc concede audacter ab leonino cavo.* Bacch. 610 *sed huc concedam, nam concrepauerunt fores.* Capt. 213 *fiat. abscedite hinc: nos concedamus huc.* Trin. 1007 *lubet observare quid agat; huc concessero.* Pseud. 571 *concedere aliquantisper hinc mihi intro lubet, dum concenturio in corde sycophantias.* Nur in 5 Belegen von 32,¹ in denen *com-* in seiner eigentlichen Bed. auftritt, ist es ohne eine derartige Bestimmung gebraucht worden, aber auch in diesen Fällen ist die Bed. terminativ, z. B. Amph. 984 *concedite atque abscedite omnes, de via decedite.* Capt. 557 *viden tu hunc quam inimico voltu intuitur? concedi optimumst, Hegio.*

In den meisten Belegen aus Plautus (in 27 von 32), in denen dieses Verbum seine ursprüngliche Bewegungsbedeutung hat, handelt es sich um einen Willensausdruck, der sich entweder auf andere oder auf den Sprecher selbst richtet. Die 2. Person Imper. kommt 14 mal, die 1. P. Sg. des I Fut. 2 mal, die 1 p. Sg. des II. Fut. 4 mal, die 1. P. Pl. Konj. Präs. 2 mal vor. Andere Formen treten an 3 Stellen auf: Amph. 990, Capt. 557, Pseud. 571, wo ebenfalls ein Willensausdruck in Rede steht. Auch aus diesem Verbum geht also die S. 77 besprochene Tatsache hervor, dass der terminative, hier namentlich resultative Aspekt sich gern an den Willensausdruck anschliesst.

Bei *cedo* ist das Verhältnis ein ganz anderes. Von 17 Fällen steht *cedam* in 2, Cas. 443 und Rud. 836 (auch in diesen nicht sicher, im ersteren liest Lindsay nach Fest. 165 und cod. U. *dabo me*, im letzteren haben die Handschriften *non accedam*). Capt. 11 haben wir die Konjektur *cedito*;

¹ Die entsprechenden Zahlen bei *cedo* sind 14 und 17.

hier liest jedoch Lindsay in Übereinstimmung mit den Codd. *accedito*. Andere Formen, die einen direkten Willensausdruck bezeichnen würden, gibt es nicht.

Am deutlichsten erkennbar scheint der Aspektunterschied im Gebrauch von *cedo* und *concedo* gerade bei Plautus zu sein. Im Übrigen sind beide bei ihrer Anwendung in sehr hohem Grade miteinander verwechselt worden, so naml. dass das einfache *cedo* in der Bed. „weichen, nachgeben“, in welcher auch *concedo* üblich ist, terminativ, sogar resultativ-terminativ gebraucht wird. Es ist wahrscheinlich, dass die Grundbedeutung von *cedo* zwiefach ist: einerseits bedeutet es „gemessenen Schrittes einhergehen“, andererseits „weichen, nachgeben“. Die Verben, durch die die beiden Bedeutungen vertreten werden, sind etymologisch verschiedenen Ursprungs gewesen, haben sich aber im lateinischen Verbum vereinigt (vgl. Walde, Etym. Wörterb²). Aus diesem Grunde haben auch die resp. Bedeutungen einander beeinflusst und zwar so, dass das Moment des Weichens seitdem in *cedo* und dem Kompositum *concedo* das vorherrschende geworden ist. Dagegen haben die übrigen Komposita, wie *incedo*, die erstgenannte, einherschreiten bezeichnende, in der Regel kursive Bed. rein bewahrt. Wie wir sahen kommt *cedo* in dieser Bed. noch bei Plautus vor; auch in *concedo* ist der Sinn des Gehens, wenn auch nicht in allen Fällen, noch sehr in die Augen fallend. Wir können also das Kompositum bei Plautus als ein der kursiven Bed. „einherschreiten“ entsprechendes resultatives Verbum betrachten.

Aber beide Verba haben auch bei Plautus schon offenbar die Bed. „weichen, nachgeben“, z. B. Amph. 550 *et dies cedat mox nocti*; 276 *statim stant signa neque nox quoquam concedit die*. Bei *cedo* wird diese Bed. dann, wie der Thes. mitteilt, beinahe alleinherrschend; *concedo* dagegen tritt auch später als ein reines Bewegungsverbum mit resultativ-terminativem Aspekt auf. Gewöhnlich wird auch der Terminus *quo* angegeben; so z. B. in der stereotypen Formel *huc concessero*. Seltener erscheint im

Zusammenhang mit einer derartigen Bewegungsbedeutung der Terminus *unde*, z. B. Ter Haut. 572 *Esto, at certe hinc volo concedas aliquo ab ore eorum aliquantisper*. In solchen Fällen steht die Bed. von *concedo* bisweilen jener anderen des Weichens, Nachgebens nahe, wie der Thes. bemerkt. Noch seltener ist die Anwendung dieses Verbums ohne jede Ortbestimmung. Wie wir sahen, kommen alle drei Konstruktionsweisen, wenn auch nicht gleich häufig, schon bei Plautus vor.

confugio: Dass dieses Verbum gewöhnlich resultativ-terminativ ist, sehen wir deutlich bei Plautus, wenn wir den Gebrauch des Kompositums mit demjenigen des einfachen *fugio* vergleichen. Bei *confugio* gibt Plautus stets an, *wohin*, z. B. Rud. 1048 *vos confugite in aram potius quam ego*. Most 1098 *Pr.: cur? Th.: scies quia enim id maxume volo, ut illi istoc confugiant*.

fugio wiederum steht oft absolut und bezeichnet das Fliehen im allgemeinen, z. B. Amph. 199 *quom pugnabant maxume, ego tum fugiebam maxume*. Asin. 157 *quantum poteris festina et fuge*. Auch wenn der terminus quo angegeben worden ist, kann das Verbum eine zwar terminative, nicht aber eine resultative Bed. haben, siehe Men. 850 *fuge domum quantum potest, ne hic te obtundat*. *Ma.: fugio*. Das Adverbial *quantum potest* zeigt wohl, dass man sich das Fliehen als solches vorstellt, da man durch eine besondere Bestimmung ausdrückt, wie schnell es geschehen soll, während wiederum das Zielmoment, *domum*, mehr im Hintergrunde steht und hauptsächlich nur die Richtung des Fliehens angegeben wird. Überhaupt ist der terminus quo mit *fugere* verhältnismässig selten, gewöhnlicher ist der terminus *unde*, der entweder durch den Ablativ oder durch diesen Kasus mit der Präposition *a, ab*, oder auch durch den Accusativ ausgedrückt wird. Auch in diesen Fällen sind die beiden Aspekte, sowohl der kursive als der terminative möglich. Kursiv ist der Aspekt z. B. in dem Belege Curc. 669 *reveni ut illum persequar qui me fugit*; terminativ z. B. Cas. 954 *ut improbos famulos imiter et fugiam domum*.

Ebenso liegt der terminative, um nicht zu sagen resultative Aspekt im Truc. 880 vor: *ubi domi metues malum, fugito huc ad me*; weiter Amph. 451 *quadrigas si nunc inscendas Iovis atque hinc fugias, ita vix ecfugias infortunium*. (Aus diesem Beispiel geht der Unterschied zwischen der aktuell- und der resultativ-terminativen Bed. deutlich hervor!). Absolut gebraucht, ohne Zeitbestimmung hat, *fugere* eine aktuell-terminative Bed. z. B. Aul. 730 *an adeam an fugiam?* — Auch *fugio* ist oft terminativ, wenn es sich um einen Willensausdruck handelt. Wenn wir also auch zugeben müssen, dass *fugio* in beiden Aspekten auftritt, hat es doch eine grössere Neigung kursiv oder mindestens nicht-resultativ zu sein, während *confugio*, ausnahmslos terminativ und dazu noch resultativ ist; es umfasst nämlich gewöhnlich auch das Moment des Entfliehens.

Bei anderen Schriftstellern tritt *confugere* ebenfalls mit dem terminus quo versehen im erwähnten Aspekt auf, z. B. Ter. Hec. 384 *nunc huc confugit, te atque alios partum ut celaret suum*. Cic. Sex. Rosc. 27 *de amicorum cognatorumque sententia Romam confugit*. (Andere Beispiele s. Thes.). Erst aus der späten Latinität führt der Thesaurus 3 Belege an, in denen *confugere* absolut gebraucht worden ist. Von diesen sei erwähnt: Vulg. exod. 9.30 *fecit confugere servos suos et iumenta*. In einem Belege aus dieser Zeit darf uns ein solcher Gebrauch von *com-* nicht befremden. Es hatte in vielen Fällen seine perfektive Kraft schon eingebüsst; — ausserdem kann es hier = „zusammen“ (una) sein. — In Übereinstimmung mit dem Gebrauch von Plautus kommt *fugio* seinerseits sehr häufig imperfektiv vor, gewöhnlich als duratives, kursives Verbum, z. B. Cic. Sex. Rosc. 27 *ea Sex. Roscium fugientem latronum tela et minas recepit domum*. Rab. 21 *qui (M. Aemilius) . . . sibi tarditatem pedum . . . ad fugiendum impedimento fore putabat*. Sest. 47 *tum mortemne fugiebam?* — Aber *fugere* kann wie bei Plautus auch als momentanes Verbum in der Bed. „sich auf die Flucht begeben“ auftreten und hat dann den aktuell-

terminativen Aspekt. Z. B. Cic. Rab. Post. 39 *nudus atque egens . . . fugit (Gabirius) e regno*.

confero me: „sich irgendwohin begeben“. In der Regel ist bei diesem Verbum der terminus quo angegeben, z. B. Plaut. Most. 931 *nunc ego me illac per posticum ad congerrones conferam*. Ter. Hec. 298 *vix me illum abstraxi . . . vixque huc contuleram me*. Ob *com-* in diesem Ausdruck das Ankommen am Ziele oder den Eintritt der Bewegung andeutet, ist schwer zu sagen; ich bin jedoch geneigt, das letztere anzunehmen; nur ist dies wegen des terminus quo, der das Verbum resultativ macht, nicht augenscheinlich. Ausdrücke wie *pedem conferre* und das wahrscheinlich durch syntaktische Kontamination (vgl. *iter dirigere*) entstandene *iter conferre* (z. B. Cic. Att. 3. 4 *iter Brundisium versus*) wirken mehr aktuell-terminativ. Solche Ausdrücke sind auch *vestigium conferre* (Apul. met. 8. 6 *quae comminus contulerant vestigium*) und *gradum conferre, contollere* (z. B. Plaut. Aul. 813 *LS: congregiar. Ly: contollam gradum*. Bacch. 535 *is est; adibo contra et contollam gradum*; Cod. P. *tollam*). — Das einfache *fere* tritt wie wir wissen sowohl kursiv — vgl. Plaut. Cist. 248 *dignus deciens qui furcam feras*, Aul. 195 *altera manu fert lapidem, panem ostentat altera*¹ — als auch terminativ — z. B. Asin. 732 *pater nos ferre hoc iussit argentum ad te* — auf.

Nun geben wir einige Beispiele von transitiven Verben mit Objekt, in denen *com-* resultative Kraft hat.

comburo „verbrennen“: Dieses Verbum ist im älteren und klassischen Latein immer resultativ. Siehe Plaut. Aul. 361 *nos nostras aedis postulās comburere*; Rud. 768 *hasce ambas (feminas) . . . in ara ut vivas comburam id volo*. Cic. Verr. I. 89 *qui (populus) te vivum comburere conatus est*. Sen. nat. quaest. II. 40. 4 *tribus modis (fulmen igneum) urit: aut afflat et levi iniuria laedit aut comburit aut accendit. Omnia ista urunt sed genere et modo differunt: quocumque combustum est, utique et ustum est, at quod*

¹ *se ferre* od. *ferrī* „sich rasch bewegen“ tritt oft kursiv auf.

ustum est, non utique combustum est; item quod accensum est: potest enim illud ipso transitu ignis ussisse. Quis nescit uri quidem nec ardere, nihil autem ardere quod non et uratur? Unum hoc adiciam: potest aliquid esse combustum nec accensum, potest accensum esse nec combustum.

Aus diesem letztgenannten Beispiel geht das Verhältnis von *combuo* zu dem einfachen *uro* deutlich hervor: das letztere kann oft auch kursiv oder aktuell-terminativ sein. Andere Beispiele sind Plaut. Pers. 801—802 *Uritur cor mi* : *Da illi cantharum, extingue ignem, si cor uritur. caput ne ardescat*; Cic. Tusc. I. 69 *cum videamus ceteras partes incultas, quod aut frigore rigeant aut urantur calore*. Phil. XII. 9 *exauritur, vastatur, uritur Gallia*. Aber *uro* wird auch resultativ gebraucht z. B. Cic. VIII Phil. 5 *in corpore si quid eius modi est, quod reliquo corpori noceat, id uri secarique patimur, ut membrum aliquod potius quam totum corpus intereat*. Das Kompositum *comburare* wiederum ist nicht jedesmal resultativ, wenigstens nicht im ecclesiastischen Latein, z. B. Hier. epist. 100. 9 *fratres Machabaei ardentiores quibus comburebantur ignibus*. Als Beispiel für den nicht-resultativen Aspekt möchte ich auch eine Stelle aus der Vulgata anführen, wo Kath. v. Garnier „die Bedeutung des völligen Aufzehrens“¹ sieht, näml. exod. 3. 2 *et videbat quod rubus arderet et non combureretur* (Itala: *vidit quia rubus ardit igni, rubus autem non comburebatur*). Meines Erachtens liegt es in der Natur der Sache, dass man hier nur soviel sagen will, dass das Feuer im Strauche diesen im allgemeinen nicht verbrannte, d. h. verzehrte, ohne jede Rücksicht auf die Gründlichkeit des Brennens. Eine solche Auffassung deutet schon das Imperfektum *κατακαίω* des griechischen Urtextes an. Der Gebrauch von *com-* ist vielleicht durch *κατα-* beeinflusst worden, aber es liesse sich auch annehmen, dass *uro* zu dieser Zeit schon in allen Bedeutungen durch *combuo* ersetzt worden war, wie z. B. *edo* (siehe unten) durch *comedo* (und *manducare*).

¹ IF. 25 s. 89.

comedo: Bis in die spätere Latinität hat dieses Verbum die resultative Bed. „aufessen“, „verzehren“. Diese liegt schon in den Beispielen aus Plautus vor, wie: Bacch. 580 *comēsse panem tris pedes latum potes*, Men. 521 *faxo haud inultus prandium comederis*, Most. 559 *tam facile vinces quam pīrum volpes comest*. Daneben tritt oft das resultative *ebibo*, *ecbibo* auf, z. B. Plaut. Trin. 250 *quod ecbibit, quod comest, quod facit sumpti*, Truc. 153 *vos saltem si quid quaeritis ecbibitis et comestis*. Ter. Haut. 255 *quid comedent! quid ecbibent!* Ter. Eun. 1087. Cic. Cluent. 173 *in pane comestum venenum celerius potuit quam epotum in venas... permanare?* nat. deor. 2. 64 *ex se... natos comesse fingitur Saturnus*.

Was wiederum das einfache *edo* anbetrifft, so machen wir dieselbe Beobachtung wie bei der Betrachtung der den obigen Komposita entsprechenden Simplicia, nämll. die, dass es sowohl terminativ als kursiv gebraucht wird. Der nicht-resultative (imperfektive) Aspekt ist selbstverständlich, wenn das Verbum ohne Objekt, intransitiv gebraucht wird, vgl. Plaut. Amph. 310 *non placet me hoc noctis esse*, Bacch. 646 *quicum edo et amo*, Curc. 186 *irascere si te edentem hic a cibo abigat*. Quint. 9. 3. 85 *non, ut edam, vivo sed ut vivam, edo*. Wenn das Verbum ein Objekt hat, ist der Aspekt von *edo* bisweilen resultativ, siehe Plaut. Curc. 55 *qui e nuce nuculeum esse volt frangit nucem*; öfter jedoch ist es auch da imperfektiv, gewöhnlich abhängig davon, ob das Objekt ein unbestimmtes Stoffwort oder das Neutrum eines adjektivischen Pronomens ist, das eine unbestimmte Menge angibt, z. B. Plaut. Capt. 77 *quasi mures semper edimus alienum cibum*, Aul. 430 *quid tu curas utrum crudum an coctum ego edim?* Most. 238 *nam neque edas quicquam neque bibes apud me his decem diebus*.

In der späteren Latinität greift *comedo* auf Kosten des einfachen *edo* um sich. Es wurde wie dieses auch intransitiv und überhaupt imperfektiv gebraucht. Das früheste Beispiel vom objektlosen Gebrauch bietet Gellius 19. 2. 6

voluptatibus istis duabus coeundi atque comedendi; ebenso Macr. sat. 2. 8. 15.

Im ecclesiastischen Latein sind derartige Beispiele gewöhnlich. Von ihnen seien erwähnt: Itala exod. 16. 3 (Tert. ieiun.) *sedebamus super ollas carniuum et comedebamus panes in plenitudinem* (Vulg. *panem in saturitate: ἕσθιμεν ἄρτους εἰς πλησμονήν*), wo der Aspekt kursiv (wenigstens nicht resultativ) ist, weil das Objekt unbestimmt ist, und die folgenden, in denen *comedo* intransitiv ist: Hier. epist. 22. 35. 4 *nullus in cibo strepitus, nemo comedens loquitur*. Vulg. gen. 2. 16 *ex omni ligno paradisi comedere; de ligno autem scientiae ne comedas* seqq.; Itala Luc. 22. 3 (Hier. epist. 96. 8) *ut bibatis et comedatis semper super mensam meam* (ἕσθιτε Vulg. *edatis*). Itala I Cor. 10. 31 *sive comeditis sive bibitis sive quid agitis* (ἕσθιτε, Vulg. *manducatis*).

Zu dieser Zeit tritt nach der Art der letzten Beispiele oft *bibo* neben *comedo* auf (vgl. dagegen die obigen Beispiele aus Plautus und Terentius, in denen *ecbibo* steht, während *bibo* gewöhnlich neben dem einfachen *edo* angewandt wird), dem es also in Hinsicht auf den Aspekt gleichgestellt wird. Ein weiterer Beweis dafür dass *comedo* später *edo* völlig ersetzte, ist die Tatsache, dass das letztgenannte sich auf keine der romanischen Sprachen vererbt hat, wohl aber *comedo* auf eine, näml. das Spanische (in der Form *comer*), wo es eben „essen“ ohne jeden Nebensinn bedeutet. So ging also auch dieses *com-* Kompositum im Laufe der Zeiten der ursprünglichen Aspektbedeutung verlustig. Eine eventuelle Ursache dieser Erscheinung ist am Ende (S. 151) unserer Abhandlung erwähnt worden.

coarguo „etwas klar darlegen“: Neben *arguo*, das „behaupten, etwas zu beweisen versuchen, beschuldigen“ bedeutet, hat *coarguo* die Bedeutung eines Resultativverbuns. Vgl. Plaut. Bacch. 469 *cum peribat vidi non ex audito arguo*, Amph. 897 *me miseram arguit stupri dedecoris*. Cic. Sex. Rox. 94 *at ego, ut tute arguis agricola et rusticus*. Dagegen z. B. Cic. Verr. 6. 74 *cum tot testibus coarguare*,

potes de damnatione dubitare? — Wenn die Grundbed. von *arguo* „offenbaren“¹ gewesen ist, hätte „beweisen, deutlich darlegen“, also die resultative Bed. näher gelegen, und in der Tat tritt das Verbum auch in dieser Bed. auf. Als es aber das Kompositum *coarguo* neben sich erhielt, in dem die Resultativität ja durch das Präfix besonders betont wurde, fand wohl die obenberührte Spezialisierung der Bedeutungen statt.

consequor: Bei Plautus hat *consequor* noch nicht die resultative Bed. aufgenommen, die ihm später charakteristisch ist, sondern ist entweder kursiv, wie z. B. Rud. 493 *te nequeo consequi tam strenue* oder terminativ, z. B. Amph. 880 *Mercurium iussi me continuo consequi*. Die resultative Bed. „erreichen“ scheint es nur in Fr. I. 9 zu haben: *sequere adsecue . . . meam spem cupio assequi* :: *Sequor hercle equidem: nam lubenter mea[m] sperata[m] consequor*. Die gleiche Bed. liegt Ter. Phorm. 750 vor: *matrem ipsam ex aegritudine hac mors miseram consecuta est*. Später gewinnt diese Bed. Festigkeit (obgleich auch die imperfektive Bed. „folgen“ nicht verschwindet) und ist offenbar, z. B. in dem Belege Cic. inv. 2. 15 *illum qui ante exierat consequitur in itinere*. — Es sieht also aus, als hätte auch hier eine Spezialisierung der Bedeutungen stattgefunden (indem *consequor* resultative Bed. erhielt), aber anderer Art als diejenige bei *coarguo* und *arguo* (die zuerst beide resultativ sind, bis das eine später vorwiegend imperfektiv wird).

In den Verben, die wir jetzt behandelt haben, ist die resultative Bed. von *com-* deshalb deutlicher zu erkennen, weil das Simplex wie wir sahen in imperfektiver, d. h. aktuell-terminativer od. kursiver Bed. auftritt. Zwar können auch diese Simplicia (*sequor* ausgenommen) bisweilen im Satzzusammenhang eine resultative Bed. bekommen. Da aber andererseits das *com-*Kompositum ausschliesslich dort angetroffen wird, wo der resultative Aspekt vorliegt, so können wir den Schluss ziehen, dass das Präfix gerade um

¹ Walde, Etym. Wb.

diese Resultativität auszudrücken od. wenigstens hervorzuheben da ist. — In der Tat sind jedoch die Verba, in denen dieser Unterschied in Bezug auf den Aspektgebrauch zu spüren ist, nicht zahlreich. (Ich habe natürlich nur die Fälle im Auge, wo *com-* eine blosser Aspektfunktion, nicht die sinnliche Bed. „zusammen, in unum“ hat.) Reicher an der Zahl sind dagegen die Komposita, deren Simplicia in normaler Anwendung schon ausschliesslich resultativ sind. Nicht selten kommt es aber vor, dass wir irgendwelchen Unterschied zwischen dem Kompositum und dem Simplex beobachten können, wenn auch nicht im Aspekt, so wenigstens in den phraseologischen Verbindungen, in denen beide auftreten. Bei der Betrachtung dieser können wir, wie wir schon oben andeuteten, Überreste der ursprünglichen sinnlichen Bed. des Präfixes noch erkennen. Schon hier wird es am Platze sein noch die Tatsache hervorzuheben, dass der Unterschied zwischen dem Simplex und dem Kompositum oft nur *stilistischer* Art ist; die *com-* Komposita sind nämlich oft dem gesprochenen und vulgären Latein besonders charakteristisch. Verba der obenerwähnten Art, in denen das Simplex und das Kompositum beinahe gleichbedeutend sind, — wenn wir nämlich von den phraseologischen Verschiedenheiten absehen — sind u. a. *commigro, consido, consisto, consurgo, coorior, commonstro, commuto, memini, condono, condemno, constituo, converto, convinco, contego, cooperio*. Wir kehren zu diesen noch später zurück, wenn von der Ursache die Rede sein wird, weshalb sich *com-* mit diesen Verben verbunden hat. Denn nicht nur dem Lateinischen, sondern auch mehreren anderen indogermanischen Sprachen eigentümlichen Umstand können wir doch hier schon betonen, dass überhaupt die Neigung existiert den Aspekt durch ein besonderes Präfix zu verdeutlichen, obgleich er schon aus der Bed. des betreffenden Verbums hervorgeht.

Bisweilen verbindet sich das aspektbezeichnende Präfix gern mit bestimmten Verbkategorien, die eine Anzahl der Bedeutung, dann und wann auch der Form nach ver-

wandter Verba umfassen. So ist *com-* z. B. in den faktitiven Denominalverben gewöhnlich, die bezeichnen, dass irgendein Objekt zu etwas gemacht wird; schon ihr Charakter macht es selbstverständlich, dass sie resultativ sind, z. B. *consecro* Sisenna hist. 100 *quo voto damnati fetum omnem dicuntur eius anni statim consecrassse*. Ihrer Form nach sind diese Verba überhaupt von Adjektiven mit der Formanz *-a-* gebildete Ableitungen der 1. Konjugation.

Weil diese Verba sowohl als Komposita wie auch als Simplicia auftreten können, ist es schwer zu entscheiden, ob wir das Kompositum für eine Bildung direkt aus dem Adjektiv oder aus einem früher vorhandenen Simplex halten sollen.¹ Ohne Zweifel gibt es beiderlei Bildungen.² In den meisten Fällen kommen beide, sowohl das Simplex als das Kompositum, in der Literatur vor; bald ist das eine, bald das andere gewöhnlicher. Bisweilen ist das Simplex nicht in der Literatur angetroffen worden, aber dies gilt nur von wenigen Verben. — Dass sich perfektivierende Präfixe an denominalen Faktitivverba anschliessen, ist wie bekannt auch in anderen indogermanischen Sprachen gewöhnlich, vgl. das deutsche *ver-*: *verfertigen*, *verjüngen*, *vermehrten*, usw., das schwedische *för-*: *fördyra*, *förfula*, *förlänga*, *förstärka* usw.

Nach dem Thesaurus habe ich folgende dieser Gruppe angehörige Verba verzeichnet. Dabei wird angegeben, bei welchem Schriftsteller das betreffende Verbum zuerst auftritt. Das Kompositum kann in der Literatur entweder jünger oder älter als das entsprechende Simplex sein.

I. Konjug.

**coacerbo* Heges.

coapto Hil.

¹ So erklärt z. B. der Thes. *consecro* sei aus *com-* und *sacer* entstanden; andere Wörterbücher (z. B. Menge, Lat. Schulwb.) führen es auf das Verbum *sacro* zurück.

² Es unterliegt keinem Zweifel, dass das bei Tacitus vorkommende *collacero* als eine Zusammensetzung aus *com-* und *lacero* anzusehen ist (*lacero* = *lacerum reddo*).

cohonesto Apul.
**cohumido* Apul.
**collacero* Tac.
collaxo Lucr.
collevo Plin.
**collimo* Apul.
collocupletio Ter.
collutulentio Plaut.
commacero Ambr.
commalaxo Varro.
commitigo Ter.
commundo Colum.
complano Cato.
comprobo (= *probum reddo*) Plaut.
concastigo Plaut.
concelebro (= *celebrem reddo*) Plaut.
concrispo Vitruv.
condenso Varro.
**condulco* Vulgata.
conduplico Plaut.
conduro (= *durum reddo*) Lucr.
confirmo Plaut.
**confoedo* Apul.
conforto (auch *confortio*) Itala.
confrequento Colum.
congeminio Plaut.
conquadro (= *quadratum reddo*) Varro.
conquadruplo Nov.
consano Colum.
consaucio Rhet. Her.
consecro Sisenna u. Varro.
**consiceo* Cael. Aur.
consimilo (vielleicht vom Adj. *consimilis*) Priscill.
conspurco Lucr.
contemero Ov.
contristo Cael.
contrunco Plaut.

convario Apul.
convenusto Chalcid.
 **convigeto* Chalcid.
corrotundo Sen. phil.¹

II. Konjug.

**condenseo* Lucr.

IV. Konjug.

commollio Marcell.
constabilio Plaut.

Zu diesen Verben gehört auch das vom Substantiv abgeleitete **commasculo* Apul. met. — Bisweilen verschwindet die resultative Bed., wie in *concelebro*. Die resultativ-terminative Bed. (*celebrem reddere*) erscheint vielleicht noch bei Plautus z. B. Cas. 799 *suavi cantu concelebra omnem hanc plateam hymenaeo*. Aus dieser entwickelt sich die Bed. „feiern, feierlich begehen“, s. Plaut. Pseud. 125 *decet eum (sc. diem natalem meum) omnis vos concelebrare*.

Semantisch mit diesen faktitiven Denominalverben verwandt sind die kausativen Zusammensetzungen vom Typus *concalefacio*, die im Passiv bisweilen auf *-fieri* ausgehen. Sie sind im allgemeinen (*collabefieri*, *-factare* ausgenommen) aus dem *-ē-* Stamme der Verba der II. Konjugation gebildet worden.² Der Thesaurus führt von diesen an:

collabefio Lucr.
 **collabefacto* Ov.
colliquefio Varro.
commonefacio Plaut.
concalefacio Cic.
concalefacio Varro.
condocefacio Cic.

¹ Bemerkenswert ist auch das auf Grund der romanischen Sprachen erschlossene *corredare*, wo *con-* wohl dem germ. *be-* (*beredan*, bereiten) entspricht.

² Sie sind übrigens nicht besonders gewöhnlich und scheinen zu den Bildungen der früheren Literaturperiode zu gehören.

confervefacio Lucr. (viell. auch bei Vitr.; eine unsichere Lesart.)

consuefacio Ter.

**contabefacio* Plaut.

Während die adjektivischen Denominalverben ihrer Bedeutung nach faktitiv sind, sind die substantivischen überhaupt *instrumentativ*, d. h. das Verbum drückt aus, dass das Objekt der Handlung mit dem Gegenstand versehen wird, durch den das dem betreffenden Verbum (in der Regel der I Konj.) zu Grunde liegende Substantiv bezeichnet wird. Das Deutsche und Schwedische bedienen sich in derartigen Fällen des terminativen Präfixes *be-*.

Von den besprochenen instruktiven Denominalverben habe ich die folgenden angetroffen:

coarmo Cassiod. (vgl. d. *bewaffnen* schw. *bevåpna*).

coaxo Vitr.

commaculo Itala; (d. *beflecken*, schw. *befläcka*).

**commargino* Amm.

**concrustatus* „ganz mit Rinde bezogen“ Amm.

confibulo Itala.

consigno Plaut. (d. *besiegeln*, schw. *beseгла*).

contabulo Caes.

contigno Caes.

contumulo Ov.

convallio Gell.

convelo Gell.; (d. *bedecken* schw. *betäcka*).

Wie *com-* ursprünglich mit diesen Verben verbunden worden ist, ist schwer betreffs der einzelnen Verben mit Sicherheit zu sagen. Wahrscheinlich deutet es zunächst auf die hie und da bei *com-* vorkommende Bed. „um, ringsum“ an (vgl. germ. *be-* < **umbe* „ringsum“). In Verben wie *coag-gero*, *contumulo* liegt diese Vermutung sehr nahe. — Zu den erwähnten möchten wir noch folgende hinzufügen, in denen es sich weniger darum handelt, dass das Objekt „in-

struitur“, als vielmehr darum dass es „*afficitur, ornatur aliqua re*“. ¹

Solche Verba sind:

**coheredito* ² Itala.

condono Plaut. (vgl. *d.* *begaben, beschenken*, schw. *begåva*).

collaudo Naev. (= „*laude afficio*“ vgl. *d.* *berühmen*, schw. *beprisa, berömma*).

condecoro Inscr. coc. Falisc.

consaluto Cic. (*d.* *begrüssen*).

**concrimino* Plaut. (schw. *beskylla*).

condemno Lex XII tab.; (= *damno afficio*); (*d.* *bestrafen*, schw. *bestraffa*).

conscelero Cato.

constupro Rhet. Her.

convulnero Bell. Afr.; (*d.* *verwunden*).

commoror Plaut. (in der Bed. *aufhalten*).

cognomino (in der Bed. *nomino, nomine orno*), Varro; (*d.* *benennen*, schw. *benämna*).

**collumino* Apul. (*d.* *beleuchten*, schw. *belysa*).

collustro ³ Cic.

conflammo Cael. Aur.

contenebro, contenebrico Itala.

**confermento* Rust. c. Aceph.

corrugo Hor. epist.

**cons(u)avio(r)* Apul. (2 mal.).

consummo Liv. (<*con + summa* Thes.).

Die Verba von der Art der obenstehenden sind in den meisten Fällen ihrem Aspekt nach resultativ, können aber bisweilen in aktuell-terminative verwandelt werden. So sind z. B. *collaudo, commoror, concrimino, consaluto, consavior* aktuell-terminativ und zwar abhängig von der inhaltlichen

¹ Verba dieser Art, auch die obenerwähnten mitgerechnet, werden von Noreen „Affektiva“ genannt: Vårt språk V, S. 632.

² *hereditare* haplogisch pro **hereditare*, vgl. *coetare* S.

³ „*lustro* auf Grund von **lucstrom*, Erleuchtung,“ Walde Etym. Wb.²

Bed. des Verbums. Hier kommen sie solchen Verben nahe, die ausdrücken, dass das Objekt damit, was das dem Verbum zugrunde liegende Substantiv bezeichnet, behandelt wird. Diese *com-* Verba sind selten, fast alle aus der späten Latinität:

compilo (= *fustibus caedere*; <*pilum*) Apul.

**concrucio* Lucr.

**contormino* Act. Petr.

contribulo Itala u. Vulg.

converbero Sen. dial. u. epist.

conflabello Tert.

**conterebro* Cael. Aur.

Ausserdem gibt es eine Anzahl von Nominalableitungen, die nicht direkt in den obigen Gruppen untergebracht werden können. Sie sind im allgemeinen aktuell-terminativ (*colloco* resultativ-terminativ):

collacrimo Ter.

colloco Liv. Andr.

comminor Plaut.

commoror (intransitiv) Ter.

comprecor Plaut.

concuero Plaut.

**congraeco* Plaut.

contestor Cic.

**convador* Plaut. (<*vas, vadis*);

commemoro Plaut.

Aus den angeführten Gruppen ergibt sich, dass *com-* in gewissen Fällen die Fähigkeit besitzt, dem Verbum die Bed. des Versehens mit etw. zu verleihen, oder wenigstens, dass es sich gern an Verba mit dieser Bed. anschliesst. Dieser Bed. liegt die Anwendung nahe, wo das *com-* Verbum eine von allen Seiten, über das ganze Gebiet stattfindende Behandlung desselben ausdrückt. Diese Gebrauchsweisen haben sich nicht nur auf die denominalen Verba beschränkt, sondern erstrecken sich auch auf andere.

So bedeutet *confrico* „bereiben, abreiben, einreiben mit etw.“, während wiederum die Bed. von *fricare* „rei-

ben“ überhaupt ist. Jenes wird oft mit dem Ablativ konstruiert, der angibt, womit das Objekt eingerieben wird, siehe Cic. Verr. 4. 62 *cum interea Apronius caput atque os suum unguento confricaret*. In gleicher Weise wird *confricio* von Cato, Agr. 7. 4 $\frac{1}{2}$ gebraucht: *oleas occites sale confriato*. *consero* bedeutet „besäen“, z. B. Cato agr. 3. 1 *patrem familiae agrum conserere [studere] oportere*; Plaut. Men. 756 *consitus sum senectute* (var. lectt.) Andere:

coaedifico „aedificiis implere“, Cic.

compingo „picturis ornare“, Cassiod.

compungo Plaut.

configo „figendo instruere“ (z. B. Colum. 3. 9 *tabulam configunt aculeis*).

conscribo Plaut. (z. B. *tabellas*).

conscribillo Varro, Catullus.

conspargo Plaut. (z. B. Curc. 80 *ubi ego vino has conspersi fores, de odore adesse me scit.*).

consterno, -stravi. „tegere“, Varro.

Im Deutschen und Schwedischen verleiht *be-* dem Verbum die gleiche Bed., z. B. d. *bebauen, bemalen, beschmieren, besetzen, besprengen, bestehen, bestreuen*; schw. *bebygga, beströ, bestänka, besätta*.

Mit den obenstehenden übereinstimmend ist die Bed. auch in folgenden Verben, in denen wir ausserdem den Wandel des Intransitivums ins Transitivum beobachten können:

commeio Cat.

concano Phaedr.

conforio Sen. dial., Pomp. Atell.

conspuo, Cic.

convomo Cic.

Das Deutsche und Schwedische haben auch in solchen Fällen *be-*.

Überhaupt besitzt *com-* — wie übrigens auch einige andere Präfixe — die Fähigkeit ein intransitives Verbum

zu transitivieren.¹ Diesem Prozesse schliesst sich auch der Wandel ins Resultativ-terminative an.

convenire aliquem, „jmd. treffen“, ist in dieser Bed. seit Plautus die ganze Latinität hindurch gewöhnlich (z. B. Stich. 408 *iam Antiphonem conveni, ad finem meum*). Bei Plautus kommt auch *congrēdi aliquem* vor, dessen Gebrauch sonst fast unbekannt ist (s. Thes.), z. B. Epid. 545^a *hanc congrēdiar astu*. Die Bed. ist = *aggredi aliquem*. Neben *alloqui aliquem* gebraucht Plautus das den übrigen Schriftstellern beinahe unbekannt *colloquor aliquem* (z. B. Trin. 1135 *quid ego cesso hos colloqui*), und dieser Gebrauch ist bei ihm sogar gewöhnlicher als *colloqui cum alqo*. — Als weitere Beispiele von der transitivierenden Kraft von *com-* seien angeführt:

collacrimo: Cic. Sest. 123 *histrio casum meum totiens collacrimavit*.

comploro: Cic. dom. 98 *morte complorata*.

conqueror: Plaut. Mil. 125 *conqueritur mecum mulier fortunas suas*; Aul. 190 *meam pauperiem conqueror*.

congemo z. B. Lucr.³ 3. 934 *quid mortem congemis ac fles*. *collatro* wird von Seneca dial. 7. 17. 1 in der Bed. „latrando aliquid impugnare (Thes.), d. „bebellen“ angewandt: *ex istis qui philosophiam collatrant*.

conticeo in der Bed. „verschweigen“ tritt bei Val. Flacc. 3. 302 auf: *tantum nefas conticuit*.

conclamo wird zwar mit innerem Objekt gebraucht, hat aber Sen. epist. 52. 13 *non laudatur ille nunc sed conclamatur* ein wirkliches Sinn-Objekt.

Wenn *concredo* die Bed. „anvertrauen“, die freilich bisweilen auch dem *credo* zukommt (siehe Plaut. Asin. 494 *numquam hodie induces ut tibi credam hoc argentum ignoto*), angenommen hat, so ist dieses ohne Zweifel einerseits durch die Terminativität von *com-* verursacht worden, andererseits durch seine Neigung das betreffende Verbum zu transitivieren (vorausgesetzt dass die Bed. des Verbums es gestat-

¹ Vgl. Haacke, Stilistik³ p. 239.

tet). Das einfache *credo* in der Bed. „glauben“ ist trotz seines resultativ-terminativen Ursprungs sehr oft kursiv; das gilt z. B. von den Imperfektum Plaut. Amph. 597 *neque ita me diament, credebam primo mihi met Sosiae.* —

Zu den Verben, in denen *com-* transitivierend wirkt, seien noch *coëo* in Ausdrücken wie *coire societatem* und *conscendere* z. B. Plaut. Merc. 946 *navem conscendo* gerechnet. Doch tritt es auch als Intransitivum auf, z. B. Plaut. Bacch. 277 *in navem conscendimus.* — *conscendo* ist mit d. *besteigen*, schw. *bestiga*, zu vergleichen, die zugleich als Beispiele dafür gelten können, wie *be-* das Verbum transitiviert. (d. *beherrschen*, *beklagen*, *besingen*, *beweinen*; schw. *behärska*, *beklaga*, *besjunga*, *begräta* u. s. w.).

In dem aktuell-terminativen Gebrauch dürften wir zwei Hauptarten unterscheiden können: es ist entweder von einer s. g. aoristischen od. punktuellen Handlung die Rede oder von einer ingressiven. Im ersteren Falle konzentriert sich die Handlung auf ein Moment, entweder so, dass die durch das Verbum ausgedrückte Handlung wirklich momentan ist, oder so, dass man von der zu ihrer Vollziehung nötigen Zeit abstrahiert und sie als einen auf einen Moment konzentrierten Vorgang auffasst. Im letzteren Falle wiederum wird die Aufmerksamkeit nur auf das Eintrittsmoment der Handlung gerichtet. Diese zwei Fälle werden oft miteinander vermischt hauptsächlich so, dass bei der Angabe des Eintrittsmoments auch die darauf folgende Handlung mit einbegriffen wird. Ist die Handlung von solcher Beschaffenheit, dass sie naturgemäss zu einem bestimmten Resultat führt, so wird ein sonst ingressives Verbum manchmal zum Ausdruck des resultativ-terminativen Aspekts. So verhält es sich z. B. mit den Inchoativverben, die wir weiter unten näher besprechen werden.

Andererseits ist der Umstand, dass der aktuell-terminative Aspekt durch seine Irresultativität (Imperfektivität) auch dem kursiven nahe steht, zu beachten. Überhaupt kann fast jedes kursive Verbum auch aktuell-terminativ gebraucht werden (z. B. *lege* „lies“, d. h. „fange an zu lesen“). Andererseits

kann *com-* dann und wann in kursiven Verben vorkommen, z. B. wenn es intensivierend ist oder die Bed. „zusammen“ (una) hat. Man muss deshalb überlegen, ob die Fälle, in denen *com-* vorkommt, wirklich terminativ sind und ob nicht *com-* vielmehr anders zu erklären ist.

Alles dieses macht die Frage in gewissem Grade kompliziert, und dieses darf wohl auch als Hauptursache davon betrachtet werden, dass die verschiedenen Nuancen in der Verwendung des aspektbezeichnenden *com-* nicht eingehend analysiert worden sind. Meillet, *L'Aoriste en Latin* (Rev. d. Philol. 21. 1897 Avril)¹ hat durch Belege aus dem *Amphitruo* von Plautus nachgewiesen, dass *com-* „une action achevée“ d. h. Perfektivität ausdrückt, rechnet aber hierzu auch die Fälle, wo *com-* „le point initial d'une action“ bezeichnet. Und auch im allgemeinen scheint der Ausdruck perfektiv oft von solchen Verben gebraucht zu werden, deren Handlung einen bestimmten Wendepunkt umfasst, obgleich sie nicht in dem Sinne terminativ ist, dass sie ein Resultat enthalten würde. Ohne Zweifel hat eine derartige Verbindung der Behandlung verschiedener Gebrauchsweise im Lateinischen selbst ihren Grund, denn die „perfektivierenden“ werden gebraucht um eine terminative Handlung im allgemeinen zu bezeichnen. Ich bin aber doch der Meinung, dass die Norensche Einteilung in verschiedene terminative Aspekte auf nicht auf dem Gebiete des Lateins ohne jede Bedeutung ist, sondern dass sie auch hier zur Erreichung einer grösseren Klarheit beitragen kann.

Von den zunächst als aktuell-terminativ zu betrachtenden Verben seien folgende erwähnt:

collaudo ist meiner Meinung nach = terminativ betontes *laudo*. Stowasser behauptet allerdings, das Verbum bedeute „bei Gelegenheit ein Lob aussprechen, neben anderm loben, ein Lob beifügen (Niemals = laudo!)“ und führt als Belege Fälle wie Nep. Paus. 2. 5 *in qua epistula eum collaudat*

¹ Seitdem hat Barone, *Sui verbi perfettivi in Plauto e Terenzo* (1908), dieselben Erscheinungen untersucht. Leider habe ich nicht Gelegenheit gehabt, diese Arbeit zu sehen.

ac petit an. Es ist zu bezweifeln, ob eine solche Erklärung zutrifft. Oft liegt kein Grund zu der Annahme vor, dass wirklich nur von „neben anderm loben“ die Rede sei (vgl. die Beispiele des Thes.) Meines Erachtens ist *com-* in *col-laudo* nichts anderes als *be-* in den deutschen Verben *beloben*, *bepreisen* — Terminierungsmittel. *laudo* kann ohne grösseren Bedeutungsunterschied an seiner Statt gebraucht werden; der Hauptunterschied besteht auch nur darin, dass *laudo* bisweilen kursiv od. ohne Objekt gebraucht wird, z. B. Cic. Verr. II. 13 *opera in laudando consumitur*, während dagegen das Kompositum, einige seltene Fälle ausgenommen (z. B. Liv. 40. 46. 15^v *collaudantibus cunctis*¹), überhaupt mit Objekt auftritt. (Vgl. Thes.).

commemoro scheint *memoro* gegenüber den terminativen Aspekt zu vertreten. Es bezeichnet das einmalige Erwähnen; *memoro* wiederum kann das längere, fortdauernde Erzählen ausdrücken. Z. B. Plaut. Mil. 1027 *collaudato formam et virtutis commemorato*. Doch ist zu bemerken, dass *memoro* oft in der gleichen Bed. wie das Kompositum gebraucht wird, wie auch sonst das Simplex oft anstatt des Kompositums auftritt, was beweist, dass das Präfix in dem letzteren nur zur Hervorhebung der schon durch den Zusammenhang vorhandenen terminativen Bed. da ist.

conclamo ist in den meisten Fällen durch irgendwelche Bestimmung determiniert, die die Terminativität hervorbringt: durch die *oratio recta*, den *Acc. cum Inf.*, einen finalen Satz od. Fragesatz, ein inneres Objekt, z. B. Plaut. Mil. 178 *ubi abit conclamo: heus quid agis*. Men. 1156 *vis conclamari auctionem fore* (weitere Beisp. s. im Thes.) Dagegen tritt *clamo* kursiv auf: z. B. Plaut. Anl. 37 *hic senex iam clamat intus ut solet*. 693 *femina clamat, par-*

¹ Vielleicht ist *com-* in diesem Falle als = *simul* zu betrachten.

² Die von Isidorus gegebene Erklärung (diff. 1. 351) „*memorantur pauca, commemorantur multa*“ ist zu einer Zeit verfasst, wo die Bed. „zusammen“, *una*, von *com-* in der Sprache schon gewöhnlich war, und gründet sich wahrscheinlich mehr auf theore-

turit. Ter. Hec. 41 tumultuantur, clamant. Varro Men. 454 clamabat flebatque simul. Dass *conclamo* bisweilen „valde clamo“ bedeute, dürfte nicht nachgewiesen sein. Es ist möglich, dass *com-* hier die Ingressivität andeutet (vgl. *exclamo*), obgleich es vielleicht ebenso gut dem Charakter des Verbums gemäss als aoristisch od. punktuell betrachtet werden kann. Dies ist so zu verstehen, dass *conclamo* eine momentane Handlung ausdrückt, obgleich diese sich nicht in einem Augenblick vollzieht, weil das beim Rufen, Schreien Geäusserte immer einige Zeit in Anspruch nimmt. Ist die Handlung punktuell, kann das Verbum mit gewissen lautbezeichnenden terminativen Verben zusammengestellt werden, wie z. B. *concrepo, consono, contono, conscreor*, die im klassischen Latein sonst verhältnismässig selten sind, bei Plautus aber vorkommen und zwar gerade in terminativer Bed. — Ohne Zweifel bezieht sich aber *com-* in den meisten aktuell-terminativen Verben auf das Eintrittsmoment der Handlung. Dies ist z. B. bei folgenden der Fall:

commoveo scheint die Bed. „in Bewegung setzen“ zu haben; z. B. Plaut. Amph. 273 *neque se septentriones ququam in caelo commovent.* Ter. Haut. 730 *dormiunt: ego pol istos commovebo* (im Bilde). *moveo* wird kursiv gebraucht, z. B. Cic. fat. 24 *de ipsa atomo dici potest, cum per inane moveatur gravitate et pondere, sine causa moveri.* Doch ist der Aspektunterschied zwischen diesen Verben nicht besonders gross: *moveo* wird oft terminativ, „in Bewegung setzen“ und *commoveo* später bisweilen kursiv gebraucht, z. B. *urnam commovere.*

Ein ähnliches Verhältnis besteht zwischen *commoliri* und *moliri*. Jenes bedeutet „in Bewegung setzen“, z. B. Caecil. com. 207 *nec quem dolum ad eum (patrem) aut machinam commoliar, scio quicquam; molior* wiederum wird in der kursiven Bed. „sich anstrengen“ gebraucht.

tische Erwägungen als auf den wirklichen Sprachgebrauch, denn ein derartiger Unterschied besteht weder früher noch später zwischen diesen beiden Verben.

Die gleiche Bed. wie in den zuletzt behandelten Verben hat das Präfix auch in *conci(e)o* (u. *concito*), die ebenfalls „in Bewegung setzen“ bedeuten; z. B. Plaut. Merc. 877 *auster omnes fluctus conciet*. — Alle diese Verba bekommen auch den resultativ-terminativen Aspekt, wenn sie näml. auch das Eintrittsmoment der Bewegung umfassen.

cohortor, *commoneo* und *consuadeo* wie auch *comminor* sind wohl auch zu den Verben zu rechnen, in denen *com-* eine ingressive, aktuell-terminative Handlung andeutet. Wir kehren zu ihnen noch in anderem Zusammenhang zurück.

Hier müssen wir den Aspekt der *com-* Verba des Sehens, Betrachtens mit einigen Worten besprechen. Wir haben erstens *conspicio*. Dieses hat, soweit ich sehe, in den meisten Fällen eine terminative Bed.¹ Resultativ ist es, wenn das Verbum „erblicken, gewahren“ bedeutet. Diese Bed. begegnet uns z. B. bei Plaut. Amph. 1114 *postquam conspexit angues ille alter puer citus e cunis exilit*; Asin. 479 *fiet ut vapules Demaenetum simulac conspexero hodie*; Cic. Sest. 126 *cum cotidie gladiatores spectaret*², *numquam est conspectus cum veniret*. In *conspicor* ist diese Bed. die alleinherrschende. (Plaut. Amph. 111 *postquam pueros (anguis) conspicati (-ae coni.) pergunt ad cunas citi*; Ter. Eun. 1062 *in his te conspicor regionibus*.)³

Die aktuell-terminative Bed. ist noch bei Plautus selten: Cist. 622 *quid nunc supina sursum caelum conspicias?* Ob ein solcher Fall als Vertreter des älteren od. jüngeren Bedeutungsstadiums anzusehen ist, kann ich nicht entscheiden. Ich glaube jedoch, dass eine der terminativen Bedeutungen von *conspicio* sich aus der resultativen entwickelt hat nämlich diejenige, die z. B. Cic. Catil. I. 17 *carere me aspectu civium quam infestis omnium oculis conspici mallet* auftritt, wo *conspicere* vom Betrachten solcher Dinge gebraucht

¹ Vgl. Schmidt, Synon. 621.

² *spectare* ist niemals resultativ, selten auch terminativ, z. B. Plaut. Most. 835 *huc ad me specta* — — —!

³ Varro ling. 7. 9. behauptet freilich: *contemplari et conspiciare idem esse apparet*.

wird, die Aufmerksamkeit erregen. Von derselben ist vielleicht auch die Bed. „in die Augen fallend“ von *conspicuus* ausgegangen.¹

Die Grundbedeutung von *contueor* od. *-tuor* scheint gewöhnlich (aktuell-)terminativ gewesen zu sein, z. B. Plaut. Asin. 523 *quotiens te votui Argyrippum . . . compellare aut contrectare colloquive aut contui*. Most. 838 *at tu isto ad vos optuere, quoniam cornicem nequis conspicari, si volturios forte possis contui* (hier resultativ = *conspicari*): Cic. Sull. 74 *aspicite ipsum, contuemini os*. Dies scheint auch mit *contemplo(r)* der Fall zu sein, z. B. Naev. trag. 3 *contempla placide formam et faciem virginis*.

Ebenso *conviso* Acc. trag. 598 *obit nunc vestra moenia, omnes saucios convisit, ut curentur diligentius*.

convideo begegnet uns Ps. Aug. categ. 10 *neque magis in quanto* (i. *πρόσθ*) *contrarietas quam in circulo convideri potest*, also resultativ.

Keines der *com-* Verba des Sehens dürfte = *videre* in der Bed. „Sehvermögen haben“ (*visum habere*) stehen, welches völlig kursiv ist; auch dürften sie nicht in derartigem intransitivem Gebrauch vorkommen.

Was die meisten aktuell-terminativen *Intransitiva* anbetrifft, so sind auch sie *ingressiv*. Ein solches Verbum ist z. B. das schon S. 98 erwähnte *collacrimo*, z. B. Cic. rep. 6. 9 *complexus me senex collacrimavit* (zu weinen anfangen, also *ingressive* Bed.). Auch in Ter. Andr. 109 *curabat una funus, tristis interim nonnumquam collacrumabat* dürfte die terminative Bed. vorliegen, obgleich der Thes. sagt, dass in diesem Beispiel „prior significatio dinosci potest“ und darunter die Bed. „una lacrimare“ versteht. Wenn diese wirklich als Grundbedeutung des hier vorliegenden Gebrauches anzusehen ist, so müssten wir hier zunächst den

¹ *conspicuus* braucht nicht wie Schmidt (Synon. 621) anzunehmen scheint, „von weitem sichtbar“ zu sein.

kursiven Aspekt annehmen oder könnten wenigstens nicht *com-* als Bezeichnung der Terminativität betrachten.¹

conqueror ist nach Delbrück (Synt. d. idg. Spr. II s. 150) „in Klagen ausbrechen, Beschwerde erheben“. Zweifelsohne, denn oft liegt eine terminative Bed. vor, z. B. Ov. met. 9. 147 *conquerar an sileam?* Aber andererseits gibt es Belege, in denen *com-* vorwiegend kursiv zu sein scheint, vergl. Plaut. Aul. 727 *quisnam homo hic ante aedis nostras conqueritur maerens?* Dass das Verbum jedoch vorwiegend terminativ gebraucht wird, wird von dem Umstand, dass es wie wir schon S. 98 erwähnten, oft ein Objekt hat, sowie durch das Nomen actionis *conquestio* bewiesen.²

Weiter sind die schon bei Plautus aufgetretenen *collibet*, *complacet* und *condecet* zu diesen ingressiven Verben zu rechnen. Dass auch diese Verba terminative Bed. haben, hat Meillet in seinem Artikel „L'Aoriste en Latin“ nachgewiesen.

Sogar die aus dem *fu-* Stamme gebildeten Formen von *esse* werden bisweilen mit *com-* versehen, wenn man die Terminativität (Ingressivität) hervorheben will. Z. B. Plaut. Mil. 941 *lepidissime et comissime confido confuturum*. Ter. Andr. 167 *atque id spero confore*.

¹ Bisweilen scheint *com-* in diesem Verbum in der Tat = *una* zu sein, z. B. Carm. in Plaut. Gell. 1. 24. 3 versus 3: *Plauto mortuo Risus, Ludus, Iocusque et Numeri simul omnes collacrimarunt*.

² Die Verbalnomina auf *-io* sind, wie wir früher hervorhoben, terminativ. Infolgedessen tritt das Präfix *com-* in ihnen oft auf: *cohortatio, collaudatio, commemoratio, commiseratio, commonitio, commoratio, commotio, comploratio, comprecatio, comprobatio, conclamatio, confessio, confirmatio, conflagratio, consalutatio, consecratio, conservatio, consolatio, constitutio, contestatio*. Bisweilen existiert kein aus dem Simplex gebildetes Nomen, oder ist viel seltener als das mit dem *com-* gebildete. — Entsprechende kursive Nomina auf *-us -us* werden dagegen im klassischen Latein fast gar nicht gebildet, ausser wenn *com-* seine sinnliche Bed. bewahrt hat, wie in *coitus, congressus, conventus, convictus* und in einigen sehr seltenen Fällen: so haben wir z. B. *contuitus* (bei Plautus *contutus*) und *conquestus*, (das Liv. 8. 7. 21 angetroffen wird.) Dagegen werden diese *-us-* Nomina bisweilen aus den entsprechenden Simplicien gebildet, z. B. *hortatus, ploratus, questus*.

Besondere Aufmerksamkeit verdienen die *Inchoativa* auf *-sco*. Diese Verba sind oft mit irgendwelchem Präfix gebildet und zwar ist *com-* das gewöhnlichste von diesen. Wir zählen im folgenden die im Thesaurus vorkommenden inchoativen *-sco*-Verba mit der Vorsilbe *com-* in alphabetischer Ordnung auf.¹

coacesco Varro rust.
**coaegresco*(?) Tert.
coalesco Varro
cohorresco Cic.
**coillucesco* Corp. XII (a. 587).
collibescit Gloss., Not. Tir.
colliquesco Varro frg. Non.
**collitesco* Not. tir.
collucesco Oros. hist.
**commacesco* (ex coni.) Varro men.
commaturesco Colum.
commiseresco Enn. scaen.
commutesco Cic.
compavesco Gell.
**compinguesco* Tert.
computresco Hemina
concalesco Plaut.
concallesco Cic.
**concrebesco* Ciris
concupisco Lucil.
**condeliquesco* Cato
condolesco Plaut.
condormisco Plaut.
confervesco Vitr.
**conflacesco* Gell.
**confracesco* Varro rust.
congemisco Itala.
consanesco Cic.

¹ Hierher gehören ausserdem die schon oben angeführten Verben, in denen *com-* seine sinnliche Grundbed. bewahrt hat.

consenesco Plaut.
consilesco Enn.
**consplendesco* Iul. Val.
constupesco Iuvene.
consudasco Colum.
contabesco Plaut.
**contenebrasco* Varro
**contenebresco* Itala
**contepesco* Ps. Rufin.
conticesco Plaut.
contremisco Enn.
contumesco Cassian., Cael. Aur.
convalesco Cato
**conviresco* Iul. val.

Es kommen noch einige Verba hinzu, in denen gleichfalls die *-sco*-Formanz vorhanden ist, obgleich sie sich sonst von den obenerwähnten unterscheiden. Solche sind die Intransitiva:

concesco Cato; in der Bed. von *creasco* seit Lucr.
**conglisco* Plaut: var. lect.
conquiesco Plaut.
conquinisco Plaut.
consuesco Plaut.; auch transitiv.
correquiesco Aug.

Als transitive mit *-sco* gebildete *com*- Verba sind zu erwähnen *cognosco*, *comminisco*, *condisco*, *conscisco*. Wie wir finden ist die inchoative Bed. auch in diesen Verben ganz deutlich.

Man braucht kaum zu bezweifeln, dass *com*- in den inchoativen Verben mit deren terminativem Aspekt in Zusammenhang zu stellen ist. Es deutet die Ingressivität der Handlung an. Oft enthält aber das Verbum zugleich eine Vorstellung von dem durch den Wandel erreichten Endergebnisse, so dass das Inchoativverbum manchmal als ein re-

sultativ-terminatives anzusehen ist. Dies ist immer der Fall, wenn der Übergang von einem Zustand in den anderen momentan ist, z. B. bei *conticesco*. Logische Distinktionen könnten gerade in betreff des Aspekts und der Aktionsart der inchoativen Verba¹ ausgeführt werden, da diese aber wahrscheinlich für die Beurteilung des faktischen Sprachgebrauchs ohne Bedeutung bleiben würden, werden wir auf sie verzichten und vorläufig nur an der Tatsache festhalten, dass der terminative Aspekt für die inchoativen Verba charakteristisch ist.

Nun erhebt sich die Frage, ob das Präfix in diesen Verben eine schon vorhandene Ingressivität verstärkt oder ob es den Verben gerade die betreffende Bedeutung verleiht. Wie bekannt ist die Bed. der Inchoativität ursprünglich eigentlich nicht den *-sco* Verben angehörig sondern ist aus Verben wie *adolesco*, *senesco*, in denen die inchoative Bed. im Verbum selbst liegt, auf das Suffix übergegangen; gibt es doch ausserdem Verba, in denen *-sco* offenbar keine inchoative Bed. hat, z. B. *pasco*.

Oft treten die Inchoativa ohne Präfix in der gleichen Bed. auf, jedoch seltener als mit dem Präfix versehen. Sittl, der die *-sco*-Verba eingehend behandelt hat, sagt sogar, dass gerade „praepositiones adducunt inceptivas formas“². Er ist überzeugt davon, dass die Inchoativbed. zuerst gerade in den mit Präfix versehenen *-sco* Verben aufkam. Im früheren, vorklassischen Latein waren übrigens die Inchoativa ohne Präfix selten. Sittl zählt ihrer etwa zwanzig aus der Zeit vor Cicero auf.³ Dieses würde andeuten, dass die präfixlosen inchoativen *-sco*-Verba sekundär sind.

¹ Der Wandel kann momentan sein (*conticesco*) oder allmählich vorsichgehen (*consenesco*); *com-* kann als Bezeichnung des Eintrittsmoments des Wandlungsprozesses od. des darauf folgenden Zustandes aufgefasst werden u. s. w. Vgl. Dahmen, De verbis latinis suffixo *-sco* formatis (Lundae 1896).

² Nicht aber, wenn die Präposition (das Präfix) seine Grundbedeutung bewahrt hat, wie *cohaeresco*; s. Sittl ALL I S. 472.

³ S. 478.

Andererseits! gibt es Fälle, wo anstatt eines auf *-sco* ausgehenden Inchoativums ein mit dem Präfix versehene Präsensstamm des Grundverbs in inchoativer Bed. gebraucht wird. So haben wir z. B. anstatt *concalesco*, *commadesco* *-eo*-Verba: Plaut. Persa 88 *struthea . . . appara bene ut in scutris concaleat* Cato agr. 156. 5 *ubi macerata erit brassica coicito in aquam calidam, coquito, usque donec commadedit bene, aquam defundito*. Pro *condormisco* wird *condormio* angetroffen: Curt. 6. 10. 4 *scelerati conscientia obstrepente condormire non possunt*. Suet. Aug. 78 *deposita lectica inter aliquas moras condormiebat* (Bentley: *-iscebat*). *contremo* pro *contremisco* begegnet z. B. Lucr. 5. 1221 *fulmini<s> horribili cum plaga torrida tellus contremitt*. Bemerkenswert ist auch der Umstand dass die *-sco* Verba keinen eigenen Stamm für das Perfektum (und Supinum) bilden, sondern dass die Formen denen des Grundverbs gleich sind; also haben *conticesco* und *conticeo* ein gemeinsames Perfektum *conticui*, *concalesco* und *concaleo*, *concalui* u. s. w.; in diesen Formen liegt, wie wir wissen, schon von selbst im allgemeinen eine terminative Bed. vor. Von derartigen Formen kann man nicht sagen, ob sie dem Paradigma des inchoativen *-sco* Verbs oder demjenigen des Grundverbs (gew. II. konj.) zuzuschreiben sind.

Mir scheinen die erwähnten Perfektformen mit inchoativer Bed. den älteren Zustand zu vertreten, näml. den, wo die Terminativität hauptsächlich durch das Präfix oder, wenn es sich um die Vergangenheit handelte, durch die blosse Perfektform ausgedrückt wurde.¹ Es erscheint vielleicht falsch anzunehmen, dass ein auf die Präfixe gegründetes Aspektsystem im Lat in früherer Zeit besser ausgebildet gewesen wäre, und doch fühle ich mich zu einer solchen Annahme geneigt. Die Sorgfalt des Plautus im aspektverstärkenden Gebrauch der Präfixe ist bekannt.² Vor allem scheint dies von *com-* zu gelten.

¹ Wie wohl auch später z. B. *horruit* „er erschrak“.

² Meillet, L'Aoriste en Latin, Rev. d. Phil. 21 (Avril 1897).

Noch möchte ich hervorheben, dass das *-sco*-Element vielleicht zuerst einen allmählich vorsichgehenden Wandel ausgedrückt hat. Deshalb wurde es zum charakteristischen Merkmal des Präsensstammes. Aber im Perfektum ist die Art und Weise, in der das Resultat erreicht worden ist, weniger bedeutend, die Feststellung des Resultats die Hauptsache, und deshalb war es in diesem Tempus möglich den mit dem terminativen Präfix versehenen Stamm des kursiven Grundverbums zu gebrauchen. Wie oft die Grundverba der Inchoativa in den Formen des Perfektstammes ohne Präfix in ingressiver Bed. auftreten, dürfte bisher nicht untersucht worden sein, aber eine derartige Arbeit würde vielleicht ergeben, dass die Formen des Perfektstammes von präfixlosen Inchoativen verhältnismässig seltener sind als diejenigen des Präsensstammes.

Der Gebrauch von *com-* als terminatives Präfix stammt aus einer weit vor den Anfängen der Literatur liegenden Zeit her. Dies gilt von ihm auch in den Inchoativverben. Denken wir nur an ein Verbum wie *consuesco*, das offenbar eine sehr alte Bildung sein muss. Deshalb ist die sinnliche Grundbedeutung von *com-* in vielen Verben nicht mehr erkennbar; die Analogie hat näm. einen sehr weitgehenden Einfluss ausgeübt.

Wir kehren noch zu derartigen Fragen zurück. Später werden wir nämlich die Frage nach dem Ursprung der terminativen Bed. von *com-* noch berühren.

Den auf *-sco* ausgehenden Inchoativa mit dem Präfix *com-* entsprechen die kausativen *-facio* Verba (S. 93). Den beiden liegt gewöhnlich ein einen kursiven Zustand ausdrückendes Verbum zugrunde. Gewissermassen sind auch die denominalen Faktitivverba, in denen *com-* ebenfalls häufig vorkommt, mit ihnen verwandt.¹

In diesem Zusammenhang wollen wir den Bedeutungsunterschied von *cognosco* und *nosco* mit einigen Worten

¹ Dies ergibt sich übrigens daraus, dass die *-sco*-Verba, wenn sie im Vulgärlatein bisweilen transitiv gebraucht werden, eine faktitive Bed. erhalten, z. B. *ferascit* = ferum facit.

berühren. Dieser tritt freilich bei weitem nicht immer hervor, denn die betreffenden Verba werden wie es scheint oft das eine für das andere gebraucht; ausserdem sind ihre Bedeutungen so vielfach, dass es nicht leicht ist die ursprünglichen herauszufinden. Wahrscheinlich ist die ursprüngliche Bed. von *cognosco* diejenige, die der Thesaurus zuerst angibt: „percipere, intellegere, sentire; notio incohativa vel aoristi plus minus perspicua est“. Es scheint als wäre gerade eine grössere Terminativität für *cognosco* dem einfachen *nosco* gegenüber charakteristisch.¹ In den meisten Fällen ist diese Terminativität zugleich resultativ: wollen wir *nosco* durch den Ausdruck „kennen lernen“ übersetzen, so muss „lernen“ hier sozusagen mehr konativ aufgefasst werden; wenn dagegen *cognosco* durch „kennen lernen“ wiedergegeben wird, wird die erfolgte Kenntnis von dem Objekt mit einbegriffen. Meillet sagt auch: *noscere* signifie „prendre connaissance progressivement de, γινώσκειν; *cognoscere*“ connaître, γινῶναι. Die Resultativität von *cognosco* ist u. a. daraus ersichtlich, dass es oft, vor allem bei Plautus, „wiedererkennen“ bedeutet (z. B. Poen. 1265 *vostra nutrix primum me cognovit*)² Im Perfektum tritt die erwähnte grössere Resultativität von *cognosco* darin hervor, dass *cognovi* „ich habe vollständig kennen gelernt“ bedeutet, während *novi* die Bed. „ich weiss“ hat. Die Resultativität von *cognosco* ist z. B. Ter. Phorm. 265 erkennbar: *ecce autem omnia similia! omnes congruunt: unum cognoris, omnes noris*. Hier entspricht *unum cognoris* ohne Zweifel ziemlich gut einem Konditionalsatz. Wie bekannt begegnet das Futurum exactum oft in konditionalen Vorsätzen, das Futurum simplex wiederum in den Nachsätzen. Demnach entspricht *noris* dem letzteren, *cognoris* dem ersteren, obgleich beide der Form nach Fut. exact. sind. Der Sinn ist: „hast du ihrer Einen (per-

¹ Vgl. d. *kennen* — *erkennen*.

² Im Deutschen wird *erkennen* gleichfalls in der Bed. wiedererkennen gebraucht, z. B. „ich habe ihn erkannt“.

sönlich) kennen gelernt, weisst du, wie sie alle sind“ (*noris = scies sc. quales sint*).¹

Wir wollen jetzt auf die Frage eingehen, durch welche Bedeutungsentwicklung *com-* seine terminative Bed. erhalten hat. Wir glauben im allgemeinen behaupten zu können, dass diese Bed. direkt oder indirekt auf die Bewegungsbed. „zusammen“ unseres Präfixes zurückgeht. Eine Bestimmung des Verbums, die auf die Frage „wohin?“² antwortet und den Endpunkt der Bewegung bezeichnet, terminiert die Handlung. So ist in jedem Adverb, das sich an ein Verbum anschliesst und ein bestimmtes Ziel ausdrückt, die Möglichkeit vorhanden sich zum Terminierungsmittel zu entwickeln. Eine derartige Entwicklung setzt voraus, dass die sinnliche Bed. mehr und mehr verblasst, während das Moment der Aspektbezeichnung in den Vordergrund tritt und schliesslich alleinherrsehend wird.³

In den Terminativpräfixen der meisten indogermanischen Sprachen dürfte gerade ein derartiger Entwicklungsgang

¹ Vgl. *noscitur ex socio qui non cognoscitur ex se*. — Vgl. Schmidt, Synon. 669; Kath. v. Garn. IF. 25 S. 93.

² Auch ein „woher?“ terminiert die Bewegung.

³ Herbig IF. 6 S. 224 ff. äussert über die Entwicklung der perfektivierenden Kraft der Präpositionen: „Als Ortsadverbien gaben sie dem *status motivus* (der Sperrdruck von mir) einer Verbalhandlung eine bestimmte Richtung oder ein bestimmtes Ziel. Im letzten Fall wirkten sie perfektivierend, und das erreichte Ziel setzt der Verbalhandlung ein Ende. Wo das innliche Moment in der Bedeutung des Präposition noch entschieden hervortritt und andere Mittel zur Perfektivierung vorhanden sind, wird die perfektivierende Kraft der präfigierten Präposition ein unbetontes Nebenmoment der Handlung bleiben (sie ist occasionell!) Ist dagegen das sinnliche Moment in der Bedeutung der Präposition so verblasst, dass ihre perfektivierende Kraft als einziger Rest bleibt, oder stehen andere perfektive Formkategorien nicht mehr zur Verfügung, so kann die Präfigierung von Präpositionen als willkommenes Ersatzmittel zur Perfektivbezeichnung weitere Ausdehnung gewinnen. (Sie wird usuell!)

aus der ursprünglichen lokalen Bewegungsbedeutung zu beobachten sein. Im Lateinischen sind die bei der Perfektivierung am meisten gebrauchten *ad-*, *de-*, *ex-*, *per-* solche Präfixe, aus dem Griechischen könnten wir *ἀπο-*, *δια-*, *ἐπι-*, *κάτα-*, *πρός-* anführen. Auch *σύν-* hat terminative (perfektivierende) Kraft, und was hier besonders von Belang ist, diese Bed. hat sich nach Funck gerade aus der Bewegungsbed. entwickelt.¹ Er hebt auch die Analogie mit lat. *com-* hervor.² Die gleiche Bedeutungsentwicklung findet sich auch im germanischen *ga-*, das als terminatives Präfix par préférence im Gotischen und Althochdeutschen auftritt. Dieses Präfix steht ja der Bed. und dem Gebrauch nach dem latein. *com-* sehr nahe, mit dem es vermutlich auch etymologisch identisch ist.³ Es trat der Ausdruck der „perfektiven Aktionsart“ (d. h. des terminativen Aspekts) auf, wenn das Kompositum nicht wie das Simplex eine fortlaufende, unbegrenzte Handlung bezeichnete, sondern auf einen bestimmten Zeitpunkt, eben den der Vereinigung, hinwies, wie in *gagaggan*, „zusammenkommen“, *garinnan* „zusammenlaufen“. Sowohl in dem einen als in dem anderen Sinne konnte sie nun auch in Verben gebraucht werden, für die die Vorstellung der Gemeinschaft oder Vereinigung gar nicht mehr in Betracht kam; — — — z. B. in *gastandan* „sich stellen“, *gaslepan* „einschlafen“, *gahausjan* „vernehmen“, *gafahan* „verstummen“, *garinnan* „erlaufen, durch Laufen gewinnen“ (vgl. lat. *consistere*, *condormire*, *-iscere*, *conticere*, *-escere*, *consequi*). — Es unterliegt also keinem Zweifel, dass die perfekte Funktion des latein. *com-* immer direkt oder durch die Analogie von der ursprünglichen Bewegungsbed. ausgeht.

Es kommt mir sehr fraglich vor, ob die Ruhebedeutung irgendwelcher Partikel sich je in eine terminative entwickelt hat, denn die Ruhebedeutung entbehrt gerade das

¹ Funck, S. 178, 186 ff.

² S. 201.

³ Wilmanns, Deutsche Grammatik III Abt. 1. Hälfte p. 210 ff.

wichtigste Moment, nämli. den bestimmten Terminus, Grenzpunkt. Deshalb bietet auch die Bed. „zusammen“, una, von *comi-* keinen geeigneten Ausgangspunkt, wenn die Erklärung der später vorkommenden terminativen Bed. gefunden werden soll. Es kommt mir ausserdem vor, als schliesse sich die Bed. una, simul in erster Linie gerade an die Verba mit kursivem Aspekt an (vgl. z. B. *convivere, compati, condolere* u. a.)¹, obgleich nicht weggeleugnet werden kann, dass dieser Aspekt auch in terminativen Verben auftritt (z. B. *commori, comperdere*). In früheren Darstellungen, die die Entwicklung von *com-* zum „verstärkenden“ od. „perfektiven“ Präfix behandeln, wird zwar auch die Möglichkeit vorausgesetzt, dass die „perfektive“ Bed. auf die Bed. „zusammen“ = una zurückzuführen sei. So drückt z. B. Delbrück, *Synt. d. idg. Sprachen* II 147 einen derartigen Gedanken u. a. betreffs der Verba *comedere* und *combibere* aus. Über eine Stelle bei dem jüngeren. Seneca (epist. 123. 15), wo *combibo* die Bed. „zusammen trinken“ hat, wird gesagt: „wie denn öfters die wie erloschene Bedeutung „zusammen“² wieder aufs neue auftritt“. Verwandte Auschauungen vertritt K. v. Garnier in ihrer Dissertation „Die Präposition als sinnverstärkendes Präfix“ (1906).

Ausser den jetzt erwähnten allgemeinen semasiologischen Gesichtspunkten ist ein anderer Umstand hier noch einmal besonders hervorzuheben, der gegen die Zurückführung des *com-* Präfixes auf die Ruhebedeutung spricht. Wir haben oben auszulegen versucht, dass diese Bed. in Verbindung mit einem Verbum finitum in der früheren Literaturperiode verhältnismässig selten war — eine Tatsache, der vielleicht bis jetzt die ihr gebührende Aufmerksamkeit nicht genügend zu teil geworden ist. Man kann sich nicht leicht vorstellen, das Verblassen der Ruhebed. sei in einigen Verben so weit vorgeschritten, dass sie zu einer fast ausschliesslich funktionellen geworden sei. Eine solche

¹ Oben S. 21.

² „zusammen = una vgl. auch Stowassers Wb.

Bed. kommt ja schon in der frühen Latinität selten vor. Ferner wird eine derartige Auffassung über den Ursprung des *com-* durch den Umstand erschwert, dass, wie wir gleichfalls oben schon angedeutet haben, keine denkbaren Übergangsformen zwischen der Ruhebed. und dem funktionellen Gebrauch gefunden werden können; man wäre gezwungen einen sprungweise vorsichgehenden Bedeutungswandel anzunehmen.

Obgleich wir also hauptsächlich darüber im klaren sind, wo die terminative Bed. von *com-* zu suchen ist, erheben sich doch Schwierigkeiten, wenn wir die Entwicklung des Präfixes bei den einzelnen Verben auszulegen wünschen. Dies wäre leichter, wenn wir unser Präfix weiter zurück verfolgen und die Entwicklung stufenweise beobachten könnten. Aber nun verhält es sich so, dass die sinnliche Grundbed. von *com-* schon in den frühesten literarischen Produkten oft dermassen verdunkelt erscheint, dass die Bedeutungsentwicklung aus den eventuellen spärlichen Resten nicht mit Sicherheit rekonstruiert werden kann.

Weiter dürfen wir nicht vergessen, dass wir nicht wissen, welche Bedeutung die *com-* Partikel früher bei den einzelnen Verben gehabt. Wir haben schon oben hervorgehoben, dass die Bedeutung von *com-* in früherer Zeit vielleicht umfassender gewesen ist als dann später. Diese Vermutung erscheint u. a. durch den Gebrauch des umbrischen *-co* wahrscheinlich. Es hat vielleicht eine ähnliche Bedeutung wie *ad* gehabt. Ist dies der Fall gewesen, so ist natürlich die Möglichkeit vorhanden, dass diese Bed. auch in den Verbalcompositen aufgetreten ist. Durch die Anwendung dieser Bed. auf die Komposita würden wir vielleicht eine Erklärung zum Auftreten unseres Präfixes in solchen Verben finden, in denen es uns sonst befremdet.

Schliesslich müssen wir bemerken, dass, weil *com-* in den Verbalzusammensetzungen alt zu sein scheint, es um so glaublicher ist, dass die *Analogie* bei seiner Verbreitung eine beachtenswerte Rolle spielt. Die Analogie kann auf dem Gebiete eines solchen Präfixes verschiedenartig sein. Ge-

wissermassen ist schon diejenige Bedeutungsentwicklung, der das Präfix im einzelnen Verbum unterworfen ist, analogisch. Wenn wir ein einzelnes Verbum, wo *com-* in der Bed. „zusammen, in unum“ bedeutet, beobachten, so werden wir finden, dass die Analogie in folgender Form hervortreten kann. Nehmen wir zuerst ein mit einem Objekt versehenes Transitivum. Gewöhnlich deutet *com-* hier die Vereinigung verschiedener Objekte oder verschiedener Teile desselben Objekts an, wie wir gesehen haben. Betrachten wir den letzteren Fall! Im Anfang wird das Verbum selbstverständlich mit solchen Objekten gebraucht, die einen derartigen Vereinigungsprozess ermöglichen, dann mit solchen, in die zwar die Vorstellung einer Handlung der oben erwähnten Art mit eingeht, aber etwas mehr versteckt, dann in Fällen, die der betreffenden Vorstellung mehr und mehr fremd sind, bis zuletzt die Fälle erreicht werden, in denen sie ganz und gar logisch unmöglich sind. Ist nun das Simplex des betreffenden Verbums kursiv oder wenigstens nicht notwendigerweise terminativ gewesen, durch die Hinzufügung von *com-* aber terminativ geworden, wobei es zugleich den durch das Präfix herbeigeführten materiellen Bedeutungszusatz angenommen hat, so ist das Ergebnis, dass die endgültige Bed. des Verbums = die Bed. des Simplex + die Terminativität wird. Zweifelsohne hat sich z. B. in *conficio* gerade eine auf syntaktische Analogie sich gründende Bedeutungsentwicklung der oben angedeuteten Art vollzogen. Ebenso scheint es sich mit mehreren Verba zu verhalten, die wir in dem die Bewegungsbed. von *com-* behandelnden Teile unserer Abhandlung berührten. In solchen Fällen können wir also bisweilen die Entwicklung noch verfolgen. Nicht immer begegnet uns jedoch in diesen Verben der vollständige Verlust der ursprünglichen Bedeutung, sondern diese sticht noch öfters auf irgendwelche Weise aus dem phraseologischen Zusammenhang, in dem das Verbum auftritt, hervor.

In der Tat kann jedoch die Bedeutungsentwicklung solcher Wörter, die gemeinsame Bedeutungs- und Formele-

mente enthalten, nicht selbständig in einem jeden vorsichgehen, sondern sie wirken gegenseitig aufeinander ein. Hier liegt also eine andere Art von Analogie vor. Sie kann sowohl ihrer Kraft als ihrer Ausdehnung nach sehr verschiedenartig sein. Diejenigen *com*-Verba, die formell oder inhaltlich einander nahe stehen, beeinflussen einander natürlich in höherem Grade auch in Bezug auf die Bedeutungsentwicklung. So erhält vielleicht das Präfix die terminative Bed. zunächst nur in einigen wenigen, einem bestimmten Typus angehörigen Verben, aus denen sich diese Bed. auch auf die anderen ausbreitet. Wenn neue Komposita gebildet werden, ist entweder die Möglichkeit vorhanden, dass sie die terminative Bed. *ex analogia* im Anschlusse an einen besonderen Typus oder direkt an alle die Verba, in denen diese Bed. schon ausgebildet ist, bekommen, oder auch dass sie irgendeine der sinnlichen Bedeutungen von *com*-erhalten. Auch kommt es nicht selten vor, dass dasselbe Verbum sowohl in der einen als auch in der anderen Bed. auftritt. Ist es doch gerade für die semasiologische Entwicklung charakteristisch, dass die ursprünglicheren und späteren Bedeutungen sich nebeneinander erhalten.

Wie hieraus hervorgeht, können sich die Analogieen auf mancherlei Weise aus dem einen Verbum ins andere, aus der einen Gruppe von Verben in andere wirken. Sie können sowohl die funktionelle Seite der Verba als auch ihren materiellen Bedeutungsgehalt betreffen. Aus dieser Ursache und besonders auch deshalb, weil die früheren Schicksale der terminativen Bed. in den meisten Verben nicht verfolgt werden können, ist die Klarlegung der faktischen Bedeutungsentwicklung auf Grund objektiver Beweise unmöglich; wir müssen uns anstatt solcher mit mehr oder weniger subjektiven Vermutungen und Wahrscheinlichkeiten begnügen. Namentlich ist dies gerade da der Fall, wo von semasiologischen Analogieen die Rede ist, denn wie kann man feststellen, dass gewisse einem angenommen Typus angehörige Verba wirklich im Sprachbewusstsein eine einheitliche Gruppe gebildet haben? Trotzdem wollen wir ver-

suchen die Entstehung der terminativen Bed. von *com-* in einigen Verben und Gruppen von Verben zu erklären, ohne jedoch für diese Erklärungen mehr Gültigkeit zu beanspruchen als wie sie als Hypothesen verdienen.

Zuerst richten wir unsere Aufmerksamkeit auf einige intransitive Bewegungsverba wie *concedo, confugio, conscendo, correpo*, in denen *com-* wie wir gesehen haben, eine resultativ-terminative Bed. hat. In diesen hat *com-* vielleicht zuerst Vereinigung mit einer anderen Person oder einem anderen Gegenstand, Eintreffen bei ihr od. ihm ausgedrückt. Später ist das Moment der Vereinigung in den Hintergrund getreten, das Eintreffen selbst aber in den Vordergrund. Eine noch einfachere Erklärung erhalten diese Verba, wenn wir annehmen, dass die Bed. von *com-* früher umfassender gewesen ist, etwa *ad.* Da wäre z. B. *confugio* ganz einfach = *zu jmd. fliehen*.¹

In Transitiven, die Bewegung od. dgl. ausdrücken, wie *compello, compingo, confero, confundo, conicio, contrudo, comparo* u. a. können wir den Übergang der Bed. „zusammen, in unum“ in eine resultative beobachten, wie aus den bei diesen Verben angeführten Beispielen hervorgeht. Wenn wir untersuchen, worin das Gemeinsame in dieser Bedeutungsentwicklung besteht, werden wir beobachten, dass im allgemeinen die Veränderung stattgefunden, dass diese Verba auch da gebraucht werden können, wo die Vorstellung von nur einem Objekt im Bewusstsein liegt. Trotzdem tritt die ursprünglich durch *com-* vertretene Bed. noch oft darin hervor, dass die Verbalhandlung im Objekt irgendwelchen, allerdings accessorischen Versammlungsprozess od. dgl. be-

¹ Ich hebe in diesem Zusammenhange hervor, dass es mir vorkommt, als hätte sich in den Bewegungsverben wenigstens bisweilen eine Nebenbed. des Schutzsuchens, sich Versteckens an *com-* angeknüpft. Dies gilt z. B. von *confugere*. Bei Plautus wird oft *concedo* gebraucht, wenn es sich darum handelt, dass man sich vor den anderen versteckt, z. B. Aul. 666 *tantisper huc ad ianuam concessero*. Ein ähnlicher Fall liegt Trin. 424 *nisi forte in ventrem filio correperit (pater)* vor.

wirkt, auf den das Präfix hinweist. So hoben wir u. a. hervor, dass *com-* z. B. in *conicio* in einer Verbindung wie *in carcerem conicere alqm* eventuell den Zwang bezeichnet, der dem Personennobjekt auferlegt wird. Dasselbe gilt auch von *cogo*, *compello*, *compingo*, *condo*, *contrudo*.¹

Es scheint, als hätte ein gewisses Vorstellungsbild vom Zusammendrängen der Masse des in Bewegung zu setzenden Objekts der Entstehung der Verba *commoveo*, *commolior*, *concico* und *concito* den Anlass gegeben, vgl. gr. *συνογινω*. Etwas ähnliches liegt wohl auch in *cohortor*, *commoneo* (*commonefacio*) vor, wenn nicht *com-* auch in diesen vielmehr = *ad* ist (vgl. *adhortor*, *admoneo*).

contego, *convelo*, *convestio*, *cooperio* bedeuten eigentlich „zusammenhüllen, in einer Hülle zusammenfassen“, woraus dann die Bed. „verhüllen“, vgl. gr. *συγκαλύπτω*. In diesen Verben nähert sich *com-* der Bed. „um, ringsum“, die in einigen anderen *complector* u. dgl. auch deutlicher hervortritt. (S. 61).

Sehr zahlreich ist die Gruppe von *com-*Verben vertreten, die bezeichnen, dass etwas gänzlich verzehrt, zerbrochen od. vernichtet wird. Diese Verba, insoweit die sinnliche Grundbed. „zusammen, in unum“ von *com-* in ihnen noch deutlich erkennbar ist, wurden schon oben S. 62 ff. besprochen. Wir fanden, dass das Präfix auch in diesen Verben oft die Tendenz aufweist die sinnliche Grundbedeutung verblassen zu lassen und dabei vorwiegend zum Ausdruck der Gründlichkeit, d. h. Resultativität der Handlung wird. Verba dieser Art sind: *collido*, *comburo*, *commolo*; *confringo*, *contundo*, *contrudo*, *confundo*, *conturbo*, *concido*, *conseco* u. s. w. Aber nun wird das Präfix oft auch mit solchen Verben verbunden, in denen sein Vorkommen nicht genü-

¹ Bisweilen scheint eine gewisse Bed. der „Verwahrung“ diesen *com-* Verben charakteristisch zu sein, z. B. Plaut. Pseud. 354 *argentum intro condidi* (vgl. Paul. Fest p. 41 *condere proprie est in unum et interiorem locum dare ad custodiam faciliorem*) Rud. 546 *vidulum aurum atque argentum ubi omne compactum fuit* (vgl. auch 1147; *ibid. condere*).

gend motiviert werden kann. Wenigstens setzt die Bed. des Verbums eine frühere Bedeutungsentwicklung voraus, sei es, dass diese sich selbständig vollzogen hat oder durch die Analogie anderer Verba beeinflusst worden ist, was gewöhnlicher vorkommen dürfte.

Wenn ein bestimmtes Präfix oft in Verbindung mit Wörtern einer bestimmten Bedeutungsgruppe auftritt, findet eine Bedeutungsirradiation statt, die bewirkt, dass etwas von dem Bedeutungsgehalt des Grundwortes auf das Präfix übergeht, so dass dieses eine Bedeutung oder wenigstens eine Nuance bekommt, die es von Hause aus nicht gehabt hat.¹ Auf diese Weise dürfte z. B. *per-* die Bed. des Verderbens und des Verkehrten angenommen haben, z. B. *perire, perdere, pervertere, periurare, perperam* u. a.

Es ist möglich, dass schon in einem Verbum wie *conficio* in der Bed. „vernichten“ eine derartige Analogie vorliegt. Das Präfix von *comedo* wird ebenfalls als durch die Analogie des betreffenden Typus von Verben verursacht zu erklären sein. Es ist zu bemerken, dass dieses Verbum namentlich da gebraucht wird, wo es sich um das Vernichten eines Objekts durch Essen oder eine damit verwandte Tätigkeit oder um das Verzehren von etwas einem anderen zum Schaden handelt, z. B. Plaut. Men. 521 *faxo haud inultus prandium comederis*; Truc. 534 (*ancillas*) *super adducas quae mihi comedint cibum*. In übertragener Bed. wird *comedo* oft im Sinne von „vernichten, verzehren“ gebraucht, z. B. Plaut. Pseud. 1107 *qui . . . comedunt quod habent, ei diu nomen servitutis ferunt*. — Später geht freilich das betreffende Verbum der erwähnten Spezialbed. des Vernichtens verlustig und wird seiner Bed. nach so gut wie identisch mit dem einfachen *edo*. — Die Präfixe von *commanduco* (z. B. Val. Max. 3. 3 ext. 4 *dentibus abscissam et commanducatam linguam expuit.*), *commordeo*

¹ Diese Erscheinung ist auf dem Gebiete der Semantik sehr allgemein, vgl. M. Bréal, *Essai de sémantique* (1913), kap. „Irradiation“.

(Sen. contr. 9. 6 (29). (2 contr. exc. 9. 6) *quaedam ferae tela ipsa commordent et ad mortis unctorem per vulnera sua ruunt*), *corrodo* (z. B. Optat. 7. 1. p. 166 *libros inures ita corroderint ut legi non possent*) sind mit derjenigen von *comedo* zusammenzustellen.

Auch *combibo* hat wahrscheinlich sein Präfix durch den Einfluss des betreffenden Typus von Verben im allgemeinen und denjenigen des damit nahe associierten *comedo* im besonderen erhalten. Andere Verba die ihr *com-* zunächst ex analogia bekommen haben sind:

comminuo z. B. Plaut. Rud. 1118 *ego tibi comminuam caput*. Varro rust. 1. 31. 1 *occare id est comminuere terram*.

consario Cato agr. 48. 2 *consarito glebasque comminuito*.

conscindere dürfte auch nach der Analogie derartiger Verba gebildet worden sein; z. B. Naevius com. 94 *quos scicidi minus, conscindam atque abiciam*. Ebenso wahrscheinlich *concerpo* (z. B. Gell. 4. 18. 12 *librum . . . discidit et . . . concersit*) und *collacero* (Tac. hist. 3. 74 *confossum collaceratumque et abscisso capite truncum corpus Sabini*) sowie auch *concupilo* (Plaut. Truc. 621 *quem ego iam iam concupulabo*) Auch *contrucido* ist mit den oben aufgezählten zusammenzustellen.

Einige solche Verba haben eine Bedeutungsdifferentiation erfahren. Dies gilt z. B. von *consumo*, das „verzehren, vernichten“ bedeutet, während das Simplex *sumo* in der Bed. „nehmen“ gebraucht wird, allerdings bisweilen mit der Nuance des Verwendens, Verbrauchens (vgl. *sumptus*, Aufwand). Ein in dieser Hinsicht illustratives Beispiel bietet Ter. Haut. 465 *Faciat quidlibet: sumat, consumat, perdat, decretumst pati*.

Auch zwischen *corrumpo* und *rumpo* hat eine Bedeutungsdifferentiation stattgefunden. Die ursprüngliche Bed. „zusammenreißen, ganz zerreißen“ tritt fast nirgends deutlich auf. Die Bedeutungsdifferentiation einiger anderen Verba werden wir weiter unten behandeln.

Auch in der Gruppe, wo schon das Simplex resultativ ist und *com-* entweder nur die Resultativität verstärkt oder dem Verbum eine neue Abstufung beifügt, scheint das Präfix überhaupt aus der Bewegungsbed. entwickelt zu sein. Man könnte ja zwar denken — und so wird die Sache in der Tat bisweilen dargestellt¹ —, dass z. B. *consido* = „una, simul sido“ sei, welche Bed. das Verbum später wirklich zu haben scheint, ebenso *consurgo* = „una, simul surgo“, aber nach allem, was wir hier hervorgehoben haben, ist diese Erklärung kaum wahrscheinlich. Vielmehr dürfte das *com-* von *consido* sich auf das Zusammenziehen des Körpers beim Sich-setzen beziehen². Im ersteren Verbum wiederum deutet *com-* vielleicht die Muskelanstrengung beim Aufstehen an; *coorior* schliesst sich am nächsten an dieses Verbum an. Wenn *consurgo* namentlich da gebraucht wird, wo von mehreren die Rede ist, so kann hier eine sekundäre Anwendung vorliegen.

In ähnlicher W. sind auch die anderen Verba auf die Bewegungsbedeutung zurückzuführen: *commigro* ist wahrscheinlich mit *confugio* und anderen Bewegungsverben, in denen *com-* der Bed. von *ad-* nahe kommt, analogisch. Ebenso dürfte sich *converto* verhalten. Es tritt auch oft mit einer Bestimmung auf, die auf die Frage „wohin“ antwortet, siehe Plaut. Persa 608 *curabo ut praedate pulere ad castra convortamini*. Stas. 404 *bene re gesta salvos convortor domum*; auch in *compareo* ist *com-* mit *ad-* zu vergleichen (vgl. *appareo*). Die Grundbed. „sich zusammen-, hinstellen“ von *consisto* ist noch deutlich in Belegen aus Plautus zu erkennen, z. B. Aul. 474 *hunc non ausim praeterire quin consistam et colloquar*, Cist. 699 *in hoc iam loco cum altero constitit*. *condemno* und *condono* dürften ihre Präfixe hauptsächlich nach der Analogie denominaler Verba bekommen haben (vgl. oben S. 95 ff.). Analogisch kann das Präfix auch in *commuto* sein, obgleich vielleicht die Vorstellung der Rezi-

¹ z. B. in Stowassers Wörterbuch.

² S. auch Delbrück, Synt. d. idg. Spr. II Bd. S. 148.

prozität, wie sie z. B. in dem Belege Plaut. Capt. 37 *interesse commutant vestem et nomina* hervortritt, auch hat mitwirken können. Das Präfix von *coinquino* kann entweder als analogisch nach den denominalen *-a-* Verben (vielleicht ist das Verbum wirklich ein solches) aufgefasst werden, oder es ist nach den Verben mit ähnlicher Bedeutung wie *contamino* mit dem Simplex verbunden worden. *commonstro* (wahrscheinlich ein von Hause aus denominales Verbum) hat wohl auch sein Präfix analogisch erhalten. In *consopio* (wie vielleicht auch *condormisco*, *-io*) kann das Präfix das Zusammenfallen des Bewusstseins andeuten. *commemini* ist von Schmidt, Synon. 687 folgendermassen erklärt worden: „sich zugleich mit an etwas erinnern. Doch ist kein Unterschied von dem einfachen Verbe bemerkbar.“ Georges gibt die Bed. „sich einer Person od. Sache bei sich entsinnen, sie in der Erinnerung haben, ihrer eingedenk (sich bewusst) sein“. Keine dieser Erklärungen scheint aber betreffs des Ursprungs richtig zu sein. Nur dass die inhaltliche Bed. sich nicht wesentlich von dem Simplex unterscheidet, dürfte als ziemlich sicher anzusehen sein. *com-* muss vor allem als ein verstärkendes Terminativpräfix aufgefasst werden (vgl. *er-innern*; *comminiscor* *ersinnen*) und als solches kann es so alt sein, dass es unmöglich ist die Grundbedeutung auf Grund des Kontextes herauszufinden.

Einige Verba treten gar nicht als Simplicia sondern stets mit einem Präfix verbunden auf. Dieses Präfix kann auch in ihnen ohne Zweifel verschiedenen Ursprungs sein, verhältnismässig ursprünglich oder analogisch. Von derartigen *com-* Verben, in denen das Präfix vorwiegend nur die perfektive Bed. verstärkt, sei *compleo* erwähnt, das schon bei Naevius vorkommt, com. 138. Wie sich *complere* seinem Gebrauche nach von *de-*, *ex-*, *implere* u. a. unterscheidet, wollen wir hier nicht näher auslegen. Wahrscheinlich deutet *com-* auf das beim Füllen stattfindende

¹ z. B. Plaut. Persa 172 *memini et scio et calleo et commemini*.

Zusammenbrühen der Bestandteile. — Auch in *comperio(r)* ist wohl *com-* als ein perfektives Präfix anzusehen (vgl. *cognosco*) z. B. Ter. Hec. 779 *nam si compererit crimini tua (uxor) falso credidisse, missam iram faciet.*¹

Auch *consterno*, *-stravi*, *-atum*, das ebenfalls kein entsprechendes Simplex hat, ist perfektiv. *com-* hat vielleicht anfangs das beim Erschrecken stattfindende Zusammenziehen des Körpers angedeutet. *confutare*² gehört zu der Gruppe von *com-* Verben, die bedrückende Tätigkeit bezeichnen (*co-gere*, *compellere*, *concidere*) u. a.

Unter den denominalen *com-* Verben gibt es ohne Zweifel eine grosse Menge von Analogiebildungen, in denen das Präfix nicht aus der sinnlichen Grundbed. hergeleitet werden kann oder wenigstens der Zusammenhang mit dieser sehr schwach ist. Dies betrifft namentlich die späteren Bildungen (*coacerbo*, *cohongsto*, *cohumido*, *condulco*, *contristo* u. a.) und vor allem diejenigen, die direkt vom Nomen abgeleitet sind, ohne Vermittlung des Simplex. In anderen, besonders in der früheren Periode auftretenden, Verben ist die Grundbed. oft mehr oder weniger deutlich zu erkennen, wie in den adjektivischen *collocupletto*, *concrispo*, *condenso*, *-eo*, *conduplico*, *conduro*, *confirmo*, *congemino*, *constabilio*, *contrunco*, ganz abgesehen von Verben wie *concrasso*, *conspisso*. Aber schon früh treten Verba auf, deren *com-* Analogiewirkung vorauszusetzen scheint, z. B. *consecro*. — Obgleich diese Verba schon von Hause aus resultativ-terminativ zu sein scheinen, so dass das Präfix sie nicht notwendigerweise zu perfektivieren brauchte, so ist *com-* auch in ihnen von der Bewegungsbed. „zusammen“, „in unum“ abzuleiten, wie aus den obenerwähnten Verben hervorgeht.

Was die von Substantiven abgeleiteten Verba (S. 94) betrifft, die, wie wir nachgewiesen haben, im allgemeinen

¹ Dagegen ist *experior* „versuchen, prüfen“ nicht immer resultativ-terminativ, kann es aber bisweilen auch sein, namentlich im Perfektum.

² Die Grundbed. von *future* nach Walde „schlagen, stossen“.

instrumentativ oder „affektiv“ sind, scheint *com-* in solchen wie *contabulo*, *convallō* u. a. die Bed. „ringsum“ zu haben. Möglicherweise sind *condecoro*, *conscelero*, *constupro*, *convulnero* u. a. Analogiebildungen nach diesen. Eine Analogie liegt wohl auch in *collaudo*, *condemno* vor.

Unter den alten Denominalien, die wir S. 96 als eine Gruppe aufzählten, gibt es jedoch einige, deren Präfix ich durch eine Ruhebedeutung erklären möchte, nicht aber durch die der Simultaneität oder Koexistenz „zusammen mit einem anderen“, sondern „(zusammen) bei, neben etwas od. jemand“. ¹ Ich meine solche Verba wie *commoror*; später erscheint das gut sich daran anschliessende *commaneo*; (vgl. got. *bi-leiban* „bleiben“), *concuero* (vgl. ahd. *bi-sorgen*).

Es kann sein, dass diese Bed. von *com-* auch in *concustodio* (ahd. *bi-huoten*)² *collacrimo* (ahd. *bi-weinon*) vorliegt.

Es ist möglich, dass diese Bed. von *com-* auch in vielen anderen Verben gefunden werden könnte und natürlich nicht nur in denominalen (die ich eigentlich nur, um systematisch zu verfahren, als eine Gruppe behandelt habe). Es ist klar, dass eine derartige Ruhebedeutung keine Terminativität im Verbum hervorrufen kann. Wenn dessen ungeachtet ein in der erwähnten Weise gebildetes Kompositum terminative Bed. hat, so müssen wir wohl annehmen, dass dieses Bedeutungsmoment analogisch von anderswo hinzugekommen ist. Wenn also z. B. *collacrimo* und *conqueror* eigentlich „neben (jmd.) weinen, klagen“ gewesen sind, so kann die Bedeutung „zu weinen anfangen“ usw. natürlich noch nicht aus diesen hervorgegangen, sondern analogisch nach solchen Verben entstanden sein, in denen *com-* eine ingressive Bed. hat. Sehr ausgeprägt ist jedoch die

¹ Also ziemlich = die Bed. von *ad-*.

² *colloco* „irgendwo hinstellen“ ist ursprünglich entweder „(da-)neben stellen“ (vgl. ahd. *bi-stellen*) oder etwa ein wie *constituo* und bisweilen *compono* von der Bed. „zusammenstellen“ hervorgegangenes „stellen“.

ingressive Bed. in diesen Verben nicht, und überhaupt scheint *com-* in den Komposita, in denen die Bed. „neben“ mit bestem Grunde angenommen werden könnte, die Aspektbed. zu entbehren und entweder intensivierend oder bedeutungslos zu sein.

In vielen inchoativen *com-* Verben kann die Grundbed. „zusammen, (in unum)“ beobachtet werden. So bezeichnet das Präfix wahrscheinlich z. B. in *cohorresco*, *compavesco*, *constupesco* und *contremisco* das Zusammenfallen vor Schreck; in *colliquesco*, *computresco*, *confrācesco* und *contabesco* muss es mit der Bed. in Zusammenhang gestellt werden, die in den Verben, die die Vernichtung ausdrücken, vorliegt; in *consenesco* deutet *com-* mutmasslich das Zusammenschrumpfen des Körpers an, ebenso in *commāscesco*. Das Präfix von *commutesco*, *consilesco* und *conticesco* ist vielleicht von der Vorstellung des Mundschliessens hervorgehoben worden; es wird sekundär sein, dass *consilesco* und *conticesco* besonders da gebraucht werden, wo vom Schweigen mehrerer die Rede ist. Auf das Präfix von *conquiesco* kann das durch die Müdigkeit verursachte Zusammenfallen des Körpers, auf *condormisco* dasjenige des Bewusstseins eingewirkt haben. In *concupisco* drückt *com-* nach Schmidt aus, „dass in Vereinigung mit einem Gegenstande sein Besitz in Frage komme“.

In einigen *com-* Verben scheint *com-* mit der Vorstellung des (Zu)wachsens assoziiert zu sein: so z. B. in *concreasco*, (*conglisco*), ferner in *consanesco*, *convalesco*; *compinguesco*, *contumesco*, also im Gegensatz zu *contabesco* u. a. Wahrscheinlich deutet *com-* in diesen das Sammeln des beim Wachsen erfolgenden Stoffzuwachses an.

Unbestreitbar gibt es auch eine Anzahl von Analogiebildungen unter diesen Verben, aber es ist schwer zu entscheiden, welche es sind, und welcher Art diese Analogie ist: ob sie sich auf eine kleinere, bedeutungsverwandte Gruppe oder alle derzeit. Inchoativa gründet. Später nimmt die Anzahl derartiger Bildungen natürlich zu, aber schon solche Verba wie die bei Plautus vorkommenden *con-*

calesco, *condolesco*, scheinen ausgeprägte Analogiebildungen zu sein. Sogar in den dem Anscheine nach allerältesten *-sco*- Verben wie *cognosco*, *consuesco* ist der Ursprung des Präfixes dunkel und schwer zu erklären. Vielleicht soll es nicht mit der „zusammen“- Bed. in Zusammenhang gebracht werden, sondern mit irgendwelcher mit *ad*- verwandten (vgl. *assuesco*). — Im allgemeinen scheint die Bewegungsbed. auch in den *-sco*- Komposita den gewöhnlichsten Ausgangspunkt zu bieten. Die Ruhebed. könnte in einem Verbum wie *commiseresco* angenommen werden.

Weil das Präfix als Aspektbezeichnung im Latein nicht notwendig ist kommt es ziemlich selten vor, dass das Verhältnis des Simplex und des Kompositums ganz einfach darin besteht, dass jenes kursiv oder nicht-resultativ, dieses terminativ² oder besonders noch resultativ ist. Wenn die beiden neben einander gebraucht werden, schliesst sich oft eine geringere Bedeutungsdivergenz an die Aspektbedeutung an, oft ist sie rein phraseologisch, so dass beide Verba beim Übersetzen in eine andere Sprache durch ein und dasselbe Wort wiedergegeben werden; bisweilen wiederum gehen die Bedeutungen so weit auseinander, dass in der anderen Sprache verschiedene Verba gebraucht werden müssen. Diese Bedeutungsdivergenz kann im Prinzip zwiefacher Art sein: entweder geht sie auf die inhaltliche Nuance zurück, die dem Verbum durch das Präfix beigelegt wird, oder die Sache ist so zu verstehen, dass es zu irgendwelcher Zeit während der Sprachentwicklung nur als Aspektausdruck gebraucht wurde, so dass das Simplex und das Kompositum inhaltlich beinahe dasselbe bedeutet haben, später aber auseinandergegangen sind. Diese letzterwähnte Möglichkeit ist namentlich da vorhanden, wo schon das Simplex unter normalen Umständen terminativ ist. Der „*lex parsimoniae*“ der Sprache gemäss erhalten beide Bildungen ihre eigene Spezialfunktion.

Auf jene kleineren phraseologischen Verschiedenheiten

² Synon. p. 780.

gehe ich in diesem Zusammenhange nicht näher ein. Die Tatsache verdient meines Erachtens doch hervorgehoben zu werden, dass das Lateinische in dieser Hinsicht besonders sorgfältig verfährt. Dies betrifft nicht nur den Gebrauch des hier in Rede stehenden Präfixes, sondern auch denjenigen anderer. Eine derartige Anwendung verschiedener Komposita in verschiedenen Verbindungen ist ein Ausdruck des konkreten, auf sinnliche Wahrnehmung gegründeten Sprachbewusstseins, das den Römern eigentümlich war. In den modernen Sprachen ist dieser Zug nicht in gleichem Grade ausgebildet.

Als Beispiele von Verben, in denen eine grössere Bedeutungs-differenzierung stattgefunden hat, die nicht ohne weiteres mit Hilfe der sinnlichen Grundbed. von *com-* erklärt werden kann, führten wir schon oben *consumo* und *corrumpo* an. Ausserdem gehört hierher auch *convinceo*. Es ist bekanntlich zum juridischen *terminus technicus* in der Bed. „schlagend widerlegen, jmd. einer Schuld überführen, unwiderleglich dartun“ geworden (vgl. *coarguo*; allerdings wird auch *vinco* bisweilen in dieser Bed. gebraucht). Ebenso haben sich *colloco* und *loco* differenziert, obgleich sie auch als Synonyme gebraucht werden¹, *commendo* und *mando* desgleichen. Ferner können einige Gebrauchsweisen von *conduco* und *contingo* erwähnt werden (namentlich die impersonalen: *conducit* „es nützt“, *contingit* „es wird zuteil“, „es gelingt“), in denen das Kompositum sich von der materiellen Bed. des Simplex weit entfernt hat, während es in seinen anderen Bedeutungen diesem sehr nahe steht. Auch *condico* in der Bed. „sich als Gast bei jmd. an-sage“, hat seine ursprüngliche Bed. weit hinter sich gelassen. Das Verzeichnis könnte durch viele andere verlängert werden, aber dies ist nicht nötig. Dieselbe Erscheinung ist auch in Komposita mit anderen Präfixen zu beobachten und

¹ Vgl. Varr. ling. 5. 14 *locus est ubi locatum quid esse potest ut nunc dicunt collocatum.*

ist nicht nur für das Lateinische sondern auch für andere Sprachen charakteristisch.¹

Überhaupt müssen wir sagen, dass je mehr das Präfix seiner ursprünglichen Selbständigkeit verlustig geht und mit seinem Verbum zusammenschmilzt, — was zuletzt so weit gehen kann, dass das Sprachbewusstsein es nicht mehr als ein vom Simplex trennbares Element erkennt² —, um so zugänglicher ist das Kompositum für einen solchen Bedeutungswandel, der die Bed. des Präfixes unberücksichtigt lässt, sei diese nun ursprünglich und sinnlich oder sekundär und terminativ.

Als Ausdruck der intensiven Aktionsart kommt *com-* seinem Gebrauch als resultatives Aspektpräfix sehr nahe, ja es ist sogar oft unmöglich diese beiden Funktionen auseinanderzuhalten. Aber da unser Präfix doch in einigen Fällen — wenigstens nach den Thesaurus — intensivierende Bed. hat und da die Aktions- und Aspektfunktion auch im allgemeinen zwei verschiedene Gesichtspunkte vertreten, von denen aus *com-* in funktioneller (grammatischer) Hinsicht betrachtet werden kann, wird es das richtige sein die intensive Bed. getrennt zu behandeln, trotz der erwähnten Berührungspunkte zwischen dem Aspekt und der Aktionsart.

Während es sich bei der Aspektkategorie des Verbuns nur um die Effektivität seiner Tätigkeit handelt, deutet

¹ Wilmanns D. Gr. III. 1 S. 211 hebt hervor, dass beim germ. *ga-*Präfix „durch weitere Bedeutungsentwicklung zwischen Simplex und Kompositum eine stärkere Differenzierung eintreten konnte. Vgl. mhd. *bërn*, tragen und *gebëren*, gebären, *bieten* und *gebieten*, befehlen, *fallen* und *gefallen*, zuteil werden u. s. w. In solchen Verben erlosch dann natürlich das Gefühl für die perfektive Bedeutung der Partikel, ja manche konnten zu imperfektiven werden, wie *gefallen* in der Bed. *placere*.“

² Von diesem Gesichtspunkt aus sind solche spätlateinischen Dekomposita wie *concolligo*, *concommitto* zu erklären. Vgl. Löffstedt, Pereg. Silv. p. 93.

die Aktionsart nach Noreen an, wie diese vor sich geht -- in diesem Falle muss wiederum von ihrer Effektivität abstrahiert werden. Es drückt also z. B. aus, ob die Verbalhandlung als momentan auf einen Zeitpunkt konzentriert, oder als längere oder kürzere Zeit fortdauernd aufgefasst wird.¹ Im ersteren Falle liegt die momentane, punktelle od. aoristische Aktionsart vor; sie ist selbstverständlich in Verben wie *cadere*, *iacere*. Im letzteren Falle haben wir die durative Aktionsart (z. B. *iaceo*, *habeo* und die meisten übrigen Verba der II. Konj.: *careo*, *doleo*, *fleo*, *floreo*, *haereo*, *sedeo* u. s. w.). Weiter kann die Aktionsart den Eintritt der Handlung bezeichnen, in welchem Falle sie inchoativ ist: *convalescere*, *adamare* d. h. *valere*, *amare incipere*), oder ihr Endmoment, decessive Aktionsart: *debellare*, *defervescere*, *deflorescere*. Die Aktionsart gibt auch die innere Einheitlichkeit der Handlung oder den Gegensatz davon an; sie kann von diesem Gesichtspunkte aus entweder unitiv, z. B. *currere* od. intermittent sein; die letztere wiederum ist bald frequentativ, z. B. *cursare*, d.h. hin und her laufen, oder iterativ, z. B. Imperf. *cadebat* „immerfort, oftmals umfallen“.

Wird die Handlung schliesslich vom Gesichtspunkt der Intensität aus betrachtet, so können zwei Aktionsarten, die intensive und die diminutive, unterschieden werden. Die erstere drückt aus, dass die Handlung entweder quantitativ oder qualitativ die normale an Intensität übertrifft. Z. B. das Präfix *per-* kann die Intensität bezeichnen, *perclamare*, *perdolere*, *pernoscere*, *perdiscere* und, wie wir sehen werden, auch *com-*: *confulgere* „überaus glänzen“. In manchen Sprachen kann die iterative Aktionsart zum Ausdruck der Intensität ausgebildet werden, z. B. „schlagen und schlagen“ kann dasselbe bedeuten wie tüchtig schlagen, eben-

¹ Im Folgenden ist keine erschöpfende Darstellung der Aktionsarten weder im allgemeinen noch der im Lat. in Betracht kommenden beabsichtigt worden. Bei Noreen, *Vårt språk* V, § 71 wird die Frage nach den Aktionsarten prinzipiell näher erörtert.

falls finn. *kysymällä kysyä*, *pyytämällä pyytää* (dringend, beharrlich fragen, bitten).

Die deminutive Aktionsart wiederum ist der Gegensatz der vorigen und bezeichnet die Handlung als schwächer als gewöhnlich, z. B. *subrideo*, *suboffendo*, *conscribillo*, *murmurillo*. Die frequentative Aktionsart erhält nicht selten eine deminutive Bed.

Ebenso wie gewisse Aspekte, wie oben schon hervorgehoben wurde, sich an einige Tempora lieber anschliessen als an andere, so besteht auch ein Affinitätsverhältnis zwischen bestimmten Aktionsarten und Aspekten, und gerade dieser Umstand ist nach Noreen die Ursache, weshalb die erwähnten Kategorien nicht scharf genug voneinander unterschieden worden sind. So treten z. B. die *momentane*, die *inchoative* und die *decessive* Aktionsart, wie wir oben gesehen haben, gewöhnlich in Verbindung mit dem terminativen Aspekt auf. Die *durative* Aktionsart ist in der Regel kursiv, kann aber nicht selten auch mit dem terminativen (resultativen) Aspekt verbunden sein, z. B. *librum uno die perlegi*. Die sogenannte faktitive Aktionsart, die ausdrückt, dass ein Objekt zu etwas gemacht wird, ist fast ausnahmslos resultativ-terminativ (vgl. die S. 91 ff. aufgezählten Verba). Die *frequentative* Aktionsart ist naturgemäss kursiv. Auch die anderen Aktionsarten geben zu entsprechenden Beobachtungen Gelegenheit. Diesmal fesselt uns jedoch hauptsächlich die schon früher angedeutete Verwandtschaft, die zwischen der intensiven Aktionsart und dem resultativen Aspekt besteht.

Wenn die Handlung mit aussergewöhnlicher Intensität stattfindet, liegt der Gedanke nahe, das sie mit solcher Gründlichkeit ausgeführt wird, dass sie zu einem bestimmten Ziele, einem begrifflichen Wendepunkt führt. So kann ein Verbum; das zuerst, „tüchtig zuschlagen“ bedeutet, die Bed. „erschlagen“ annehmen, „angestrengt horchen“ die Bed. „vernehmen“ u. s. w. Eine derartige Entwicklung ist in der Sprache sehr allgemein, wie Herbig hervorhebt.¹ Z. B.

¹ IF 6. S. 212.

im Griechischen ist die Grundbed. des Perfektums in manchen Fällen gerade die der Intensität. Aus dem Gebiete des Lateins kann ausser *com-* der Gebrauch von *per-* als Beispiel für das nahe Verhältnis der Intensität und der Resultativität angeführt werden; dieses Präfix tritt nämlich als Bezeichnung beider auf.

Neben dem Ausdruck „intensiv“ wird oft das Wort „*verstärkend*“ gebraucht; dieser Ausdruck ist jedoch mehrdeutig und wird bisweilen auch von anderen Funktionen des Präfixes gebraucht, die rein sinnlichen Bedn. angenommen. So wird es z. B. von demjenigen *com-* gebraucht, das einer schon vorhandenen terminativen Bed. mehr Nachdruck verleiht, z. B. *concido*, *consurgo*, oder auch, wenn das Präfix dem Worte nur einen völligeren Klang geben soll, wie z. B. bei *comedo* später. In solchen Fällen ist das Präfix wenigstens nicht in dem Sinne verstärkend, dass es die Verbalhandlung intensiviert. In vielen resultativen und auch anderen Verben ist die Intensitätsskala ausserdem wegen der Natur des Verbuns eigentlich gar nicht möglich (z. B. *cado* „fallen“). Vielmehr sollte *com-* in vielen Fällen, wo dafür die Benennung „verstärkend“ gebraucht wird, als „verdeutlichend“ bezeichnet werden, weil es ein im betreffenden Worte implicite schon enthaltenes Bedeutungsmoment verdeutlicht. In einigen Fällen kann dieses Bedeutungsmoment ein sinnliches sein, z. B. *coniungo*, *corruo* bisweilen ein funktionelles, z. B. eine Aspektbezeichnung. Der Gebrauch namentlich sinnlich verdeutlichender Präfixe ist, wie wir schon oben im Vorbeigehen hervorhoben, dem Grundcharakter des Lateinischen eigentümlich.

In der Tat ist die Anzahl der lateinischen Verba, in denen wir *com-* als Vertreter einer faktischen Intensität betrachten können, nicht sehr gross. Im allgemeinen wird dies nur von solchen Verben angenommen, in deren Handlung verschiedene Grade der Stärke möglich sind; die am häufigsten vorkommenden Mittel zur Intensivierung sind dabei das Präfix *per-* und gewisse Adverbia (*valde*, *vehementer* u. dgl.). Was *com-* betrifft, so kann man nicht ohne

weiteres sagen, ob eine Intensivierung oder vielleicht eine Bezeichnung des terminativen Aspekts vorliegt. In der spätesten Latinität muss noch auf die Möglichkeit Rücksicht genommen werden, dass durch *com-* die Bed. „zusammen, una“ ausgedrückt wird, oder dass das Präfix dem Verbum nur um diesem eine völligere Form zu verleihen beigefügt ist.

Der nahe Zusammenhang des resultativen Aspekts und der intensiven Bed. lässt sich in solchen Verben beobachten, die eine vernichtende Tätigkeit, Misshandlung od. dgl., überhaupt eine Tätigkeit in *malam partem* ausdrückt. Wenn das Verbum den Sinn hat, dass eine derartige Handlung vollständig ausgeführt wird, haben wir den resultativen Aspekt; wenn dagegen die Aufmerksamkeit mehr auf die Stärke der Behandlung gerichtet wird, der das Objekt unterworfen wird, liegt die intensive Aktionsart vor. Einige Fälle von den resultativen Verben, die wir oben als zu der Gruppe der Verba des Vernichtens gehörend angeführt haben, könnten mit ebenso gutem Grunde unter der Rubrik der intensiven Verba behandelt werden. So z. B. *collacero*, als dessen Bed. auch der Thesaurus „valde lacerare“ angibt. Ebenso *commanduco*, *corrodo* u. s. w. *concido* in der Bed. „tüchtig schlagen, prügeln“ könnte derselben Gruppe zugeschrieben werden. Bedeutungsverwandt damit sind *concrucio* valde *cruciare*, *converbero* valde *verberare* (Thes.), *convexo* valde *vexare*¹ (z. B. Curt. 7. 2. 5 *flere coepit et os suum converberare*; Gell. 10. 2. 3 *quae multitudo me nunc male miseram convexavit.*). Zu diesen Verben möchte ich noch *concastigo* rechnen, das schon Plaut. Bacch. 497 auftritt: *Mnesiloche, cura, concastiga hominem probe. qui decorat te, me, amicum atque alios flagitiis suis.* Die intensive Bed. kann in keinem dieser Verba ganz deutlich genannt werden; ausserdem gehören viele zu den denominalen Verben, die, wie wir gesehen haben, oft mit *com-* versehen auftreten. Aus den Verstärkungsadverbien in einigen

¹ Auch *convulnero* ist dem Thes. gemäss = valde *vulnerare*.

Beispielen geht jedoch hervor, dass es sich namentlich um eine kraftvolle Handlung handelt. So findet sich z. B. im letztgenannten Belege aus Plautus das Adverbium *probe* (weiter oben bei Gellius *male*).

In solchen Verben tritt die Intensität der Handlung hauptsächlich im Objekt hervor. In anderen handelt es sich um die Anstrengung, die das Subjekt entwickelt. Diese ist psychischer Art z. B. in *concustodio*, das dem Thes. gemäss „diligenter custodire“ bedeutet, und in *confoveo* „diligenter fovere“. Für das letztere gilt als Beispiel die Stelle Plaut. Aul. 724 *perdidi quod concustodivi sedulo*, wo *com-* wahrscheinlich den Gedanken verstärkt, der ausserdem durch das Adverbium *sedulo* besonders hervorgehoben wird. Ein derartiger Pleonasmus ist bei Plautus wie in der Volkssprache im allgemeinen nicht selten.¹

Eine mehr physische Anstrengung bezeichnet *com-* in den spätlateinischen Komposita *collaboro* und *colluctor*, wenn es in diesen überhaupt irgendeine Bed. besitzt. Von älteren Verben dieser Art ist *cōnitor* (schon Plautus) zu bemerken. In diesen kann die Entstehung der intensiven Bed. vielleicht besser als in den meisten übrigen beobachtet werden. Jede Anstrengung, sowohl körperliche als auch seelische, erfordert eine Konzentration, sozusagen ein Zusammenzwingen des Willens, und zumal die physische Anstrengung äussert sich ausserdem im Zusammenziehen der Muskeln und überhaupt verschiedener Körperteile (vgl. *vires contendere*). Ich vermute, dass das intensive *com-*, insoweit es in Anstrengung ausdrückenden Verben auftritt, ursprünglich hauptsächlich auf die erwähnte Vorstellung zurückzuführen ist.

Intensität eines Gefühls oder Affekts kann *com-* in Verben wie *concupio* valde cupere (Thes.), *condoleo* vehementer dolere (z. B. Cic. Att. 15. 4. 1 *condoleo non mea potius assiduitate . . . perfici*), *congaudeo* vehementer gaudere, ausdrücken. Besonders deutlich ist jedoch die Intensität auch

¹ Weise, Charakteristik der lat. Sprache,² S. 119 ff.

in diesen nicht erkennbar. Noch weniger ist dieses in *collibet* und *complacet* der Fall, in denen die terminative Aspektbed. mit ziemlicher Sicherheit dem Präfix zugeschrieben werden kann, wenn es nicht als bedeutungslos zu betrachten ist.

Im Zusammenhang mit den jetzt erwähnten Verben ist noch *condisco*, nach dem Thes. *diligenter discere*, anzuführen. Auch hier dürfte jedoch meines Erachtens die Aspekterklärung näher liegen (z. B. Plaut. *curc.* 161 *capse anus merum condidicit bibere*); *consudo* ist nach Georges „stark, heftig schwitzen“ (Plaut. *Pseud.* 666 *beatus eris si consudaveris*), wo gleichfalls die Annahme des terminativen Aspekts nicht unmöglich ist.

Das transitive Gegenstück von *condisco* ist *condoceo*, dem der Thes. eine intensive Bed. zuschreibt; ob dies mit Grund geschieht, ist schwer zu sagen. Nur das Perf. Part. *condoctus* (Thes. *bene doctus*) kommt vor: Plaut. *Poen.* 480 *fac modo ut conducta tibi sint dicta ad hanc fallaciam :: quin edepol conductior sum quam tragoedi aut comici*.

In solchen Verben wie *congratulor* *valde gratulari* (Thes.), *concriminator* „heftig Klage führen“ (Georg.), die schon bei Plautus vorkommen, kann die intensive Bed. gleichfalls in Frage gestellt werden. Dasselbe gilt von der Bed. „sehr loben“ des *collaudo*. Ebenfalls ist es zweifelhaft, ob das Präfix von *cohortor*, *commoneo*, *consolor*, *comminor*, die moralische Einwirkung auf eine andere Person ausdrücken¹, auch nur im Anfang intensivierende Bed. gehabt hat, wenn auch zugegeben werden muss, dass die Bedeutungen der resp. Verba es wohl erlauben würden².

Auch in einigen Verben, die Licht- und Lauterscheinungen ausdrücken, tritt angeblich das intensivierende *com-* auf. *collu-*

¹ So wird z. B. *cohortor* namentlich da gebraucht, wo davon die Rede ist, „dass man jemand fest machen will in dem Entschlusse etwas zu vollbringen oder auszuharren — —“ (Schmidt, *Synon.* S. 52).

² Es ist zu bemerken, dass *collaudo*, *comminor*, *concriminator* Verba *denominalia* sind, wahrscheinlich auch *congratulor* und *consolor* (vgl. Walde, *Et. Wb.*). S. auch S. 100 ff.

ceo bedeutet dem Thes. nach „una vel undique vel magna luce lucere“, aber diese Bedeutungen, zwischen denen unleugbar ziemlich grosse Unterschiede bestehen, werden im betreffenden Artikel nicht auseinandergehalten. Die intensive Bed. könnte vielleicht in dem Beleg Cic. Verr. 5. 71 *cuius candelabri fulgore collucere atque illustrari Iovis Optimi Maximi templum oportebat* angenommen werden; una lucere wiederum wäre vor allem da möglich, wo das Subjekt im Plural steht, aber vielleicht ist es auch in diesen Fällen mehr zuverlässig die intensive Bed. anzunehmen, z. B. Cic. Verr. 1. 58 *collucere vidi omnia raptis tuis*. Dem vorhergehenden ähnlich ist auch *confulgeo*. Keine andere Bed. als die intensive dürfte z. B. in folgenden Belegen aus Plaut. Amph. vorliegen können: 1067 *ardere censui aedes: ita tum confulgebant*; 1096 *aedes totae confulgebant tuae quasi essent aureae*.¹

Die Gesichtsempfindungen sind öfter durativ als die Gehörsempfindungen, denen eine mehr oder weniger kurze Dauer eigentümlich sein kann. Deshalb sucht man die Erklärung für das *com-* der lautbezeichnenden Verba lieber in dem terminativen Aspekt. Solche Verba die bald den einen, bald den anderen Laut bezeichnen, sind: *conclamo*, *concrepo*, *conscreor*, *consono*, *contono*, die vorwiegend an solchen Stellen vorkommen, wo die Terminativität nicht ausgeschlossen ist. Allerdings hat *conclamo*, wie wir S. 101 erwähnten, dem Thes. gemäss die Bed. *valde clamare*, die jedoch nicht aus den betreffenden Belegen hervorgehen dürfte. Es dürfte nicht behauptet worden sein, dass *concrepo* intensiv sei; die wenigstens bisweilen hervortretende Intensität von *consono* könnte durch die S. 12 angeführte Stelle aus Varro *apes consonant vehementer* gestützt werden. Über *contono* sagt Georges: *contonat* es donnert gewaltig. Plaut. Amph. 1094 *ibi continuo contonat sonitu maxumo* kann als Verteidigung dieser Ansicht gelten (obs. *sonitu maxumo*).

¹ Eine andere Deutung dieser Stellen aus Plautus bei Meillet, L'aoriste en latin. Rev. d. Phil. 21. 1897 Avr. S. 87.

Es sei jedoch bemerkt, dass *com-* um der von Plautus mit Vorliebe gebrauchten Alliteration willen da stehen kann und dass der Aspekt hier terminativ ist. Ein nur bei Plautus angetroffenes Verbum ist *conscreor*, Persa 308 *magnifice conscreabor*. Georges schreibt ihm die intensive Bed. „sich tüchtig räuspern“ zu. Auf eine solche Auffassung deutet das Adverbium *magnifice*. Als Bed. von *congemo* gibt Georges „laut aufseufzen“ an (z. B. Cic. Mur. 51 *congemuūt senatus frequens*), verbindet also die Terminativität und die Intensität. Eine intensive Bed. kann auch für *constrepro* angenommen werden, z. B. Apul. met. 8. 27 *absonis ululātibus constrepentes*¹, ebenso für *congarrio* Fronto p. 182. 3 N *iste nullum verbum prius neque frequentius congarrīt quam hoc*: „da“. Als eine mögliche Bed. von *combullio* steht im Thes. in Klammern „vehementer bullire“ angegeben Marcell. med. 5. 17 *furfuriculae . . . in saccello combulliant*.

Das *com-* Präfix in den lautbezeichnenden Verben dürfte so zu erklären sein, dass ein Laut, namentlich ein starker, gewöhnlich entsteht, wenn zwei Gegenstände zusammenstossen. Auch könnte man denken, dass es sich auf die Konzentrierung der von verschiedenen Seiten herkommenden Lauteindrücke (auch des Widerhalls) in einen starken Schall bezieht. Was *com-* in den lichtbezeichnenden Verben anbetrifft, so ist es möglich, dass sein Gebrauch gerade durch die Vorstellung von der Konzentrierung der Lichtstrahlen verursacht worden ist. —

In der Bed. „feststehen“ von *consto* scheint das Präfix auch eine gewisse „verstärkende“ Funktion zu haben, die aber vielleicht nicht intensivierend genannt werden kann. Auf welche Bed. von *com-* diese zurückzuführen ist, das ist schwer ohne weiteres zu sagen. Ist die Grundbed. etwa „zusammenstehen“, in welchen Falle das Präfix die feste innere Einheit der verschiedenen Teile des Subjekts andeuten würde (vgl. S. 40), wie es mit ahd. *gastandan* „beharren“ der Fall sein dürfte, oder „neben jmd. stehen“ aus

¹ Doch kann, wegen des Pl., *com-* auch = una sein.

welcher Bed. das heutige *bestehen* seine spätere Bed. entwickelt haben dürfte? Oder vielleicht hat *consto* eine andere Bedeutungsentwicklung durchgemacht. Jedenfalls ist es bei diesem Verbum notwendig von der Ruhebed. des Präfixes auszugehen.

Im Vorgehenden haben wir im allgemeinen nicht alle *com-* Verba vollständig behandelt; besonders haben wir von denjenigen, in denen die Verwendung des Kompositums der des Simplex sehr nahe steht, mehrere übergangen und somit die Frage nach dem Aspektgebrauch der betreffenden Verba, dem Ursprung und der Bedeutung von *com-* offen gelassen. Also sind auch viele sehr gewöhnliche, die ganze Latinität hindurch gebräuchliche Verba nicht erwähnt worden, wie *communio*, *confido*, *confiteor*, *conservo*¹. Sogar bei den von uns behandelten Verben sind viele Bedeutungen, die vielleicht auf den Gebrauch unseres Präfixes Licht werfen könnten, unberücksichtigt geblieben. Aber wie ich schon oben erwähnt habe, ist es nicht meine Absicht gewesen, eine vollständige, erschöpfende Darstellung zu geben, sondern durch Beschreibung der wichtigeren Hauptgruppen und solcher Einzelfälle, die uns prinzipiell beachtenswert vorgekommen, gewisse Richtlinien zu finden.

Besonders muss ich hervorheben, dass ich auf die Fälle, in denen *com-* ohne jede Bedeutung zu sein scheint, nicht näher eingegangen bin. Vor allem im Spätlatein (von Apuleius an) scheinen Fälle dieser Art gewöhnlich zu sein. Ich gebe hier ein Verzeichnis von solcher Verba², will jedoch

¹ Andere Verba aus der archaischen oder der klassischen Zeit: *commetior* (Plaut.), *commiseror* (Gell.), *commiseror* (Enn. u. a.), *commulceo* (Tiro u. a.), *complaco* (Tiro u. a.), *comploro* (Cic. u. a.), *concelo* (Gell.), *confulcio* (Lucr.), *confutuo* (Cat.), *concesso* (Plaut.), *contribuo* (Caesar u. a.), *converso* (Cic. u. a.), *consipio* (Liv. u. a.), *conterreo* (Cic. u. a.).

² Das Verzeichnis ist dem Thesaurus und den darin angegebenen Bedeutungen gemäss aufgestellt worden.

durchaus nicht behaupten, dass dieses Verzeichnis vollständig sei, und ebenso wenig, dass nicht eine genaue, eingehende Untersuchung irgendwelche bestimmten Grenzen für den Gebrauch von *com-* zu erkennen im Stande sei.

Transitiva:

- **coabduco* Iren.¹
- **coaccuso* Primas.
- coalo* Char. gramm.
- **coanhelo* Paul. Nol.
- **coassigno* Boeth.
- **coëxtendo* Itala.
- collargo* Verecund.
- **collinio* Hier.
- **combairulo* Ven. Fort.
- combattuo* Galen.; Not. Tir.
- commacero* Ambr.
- commastico* Marcell.
- **commelexo* (συμμελεστέον) Hyg.
- comministro* Canon. Migne; Not. Tir.
- **commينو* Apul.
- **comminuto* Serm. Arriani
- commorsico* Apul.
- **commulco* Apul.
- compaco* Cassiod.
- compalpo* Itala
- **compavio* Apul.
- compromitto* (= promitto) Vict. Vit.
- **compulso* Apul.
- **concerno* Hier.
- **concommitto* Lucif.
- concrepito* Prud.
- concupio* Ps. Bass. gramm.

¹ Später wurden die Komposita dieser Art, die das klassische Latein vermieden hatte, immer gewöhnlicher; vgl. Stolz u. Schmalz. Lat. Gr.⁴ S. 633 Draeger, Hist. Synt. I S. 138, auch Löfstedt, Comm. zur Peregr. Silv. S. 93.

**condeprecor* Canon. Migne.
condomo Prud.
**confindo* Paneg.
consancio Fulg.
consepelio (= sepelio) Ambr.
consignifico (προσημαίνω) Prisc.
consolvo Chiron.
conspecto Mart. Cap.
conspolio Hier.
**consuscipio* Avell.
contempero Apul.
contempto Gaudent.
**conterrito* Coripp. Ioh.
**contorreo* Amm.
contrado Vulg.
**contra(ns)glutio* (καταπινω) Itala.
contutor Vulg.
**convendo* Tiberian.
**convincio* Aug.
conviolo (καταφθαῖνει) Herm.
convoco Lucif.
coopto (Thes.: valde optare) Aus.
coorno Tert.

Intransitiva:

**commano* Isid. orig.
**convergo* Isid. orig.
**correpto* Iuven.

commaneo Itala.
**conconnector* Gloss. (-tatur dubitatur).
**collangueo* Epist. pontif. 612.
**collateo* Serv. auct. Aen.
**colliqueo* Boeth.
commarceo Amm.
**condormito* Cassian. (vgl. condormio S. —).
**confluctuo* Apul. met.

consedeo (= *sedeo*) Paul. Fest.

**conticeo* Calp. ecl.

convaleo Cod. Iust.

Im Spätlatein ist die Feststellung der Bedeutungen um so schwerer, als die Bed. „zusammen, una“ jetzt gewöhnlich wird. Wenn also von einem Subjekt oder Objekt im Plural die Rede ist (z. B. Isid. Orig. 3. 12. 1 *quo cuncta convergunt*; Ven. Fort. vita Radeg. 29. 69 *a capite usque ad plantam infirma membra combaiulat*; Apul. met. 7. 11 *adveniunt illi vinarios utres ferentes et gregatim pecua comminantes*), so ist diese Bed. möglich. Soll z. B. das Verhältnis des *com*-Präfixes zum Aspekt im Spätlatein¹ untersucht werden, so müssen derartige Fälle wenigstens anfangs unberücksichtigt bleiben. Oft sind wir wie gesagt nicht berechtigt den Präfixen im Spätlatein irgendwelche Bed. zuzuschreiben; sie sind nur da um dem Worte eine vollständigere Form zu geben. *com*- war nicht das einzige Präfix, dessen Bed. später so verdunkelt worden war. Der gleichen Art waren auch *ad*-, *ex*-, *de*-, die ebenfalls als gewöhnliche Ergänzungspräfixe in der spätlateinischen Literatur auftreten.

Die *com*-Komposita in den verschiedenen Stilarten.

Wie wir gesehen haben, fing das Verblässen der Bedeutung von *com*- schon sehr früh an. Bei Plautus und Terentius ist in manchen Verben von seiner Grundbedeutung kaum eine Spur erhalten. Wenn ich dies behauptete, widersetze ich mich freilich einer anderen Auffassung, die von

¹ Als Aspektbezeichnung dürfte *com*- in *-eo*- Verben der II. Konjugation angesehen werden können; z. B. Boeth. mus. 1. 10 *ut id apertius colliqueret*. Amm. 31. 12. 13 *miles... commarceret*. Calp. ecl. 4. 98 *virides audito Caesare silvae conticeant*; vgl. Cato agr. 156. 5 *donec commadebit* (S. 109).

K. v. Garnier in der Dissertation „Die Präposition als sinnverstärkendes Präfix“ ausgesprochen worden ist, nämlich dass die sinnliche (lokale) Grundbedeutung „zusammen“ von *com-* bei Plautus noch „überall erkennbar“ sei (S. 63). Die Beweisführung der genannten Forscherin ist nicht überzeugend. Um dergleichen behaupten zu können, wäre es meines Erachtens nötig gewesen, nachzuweisen, dass die Komposita bei Plautus und Terentius anders gebraucht werden als die *Simplicia*, nämli. so, dass die Komposita nur in solchen Verbindungen auftreten, in denen die sinnliche Grundbedeutung möglich ist. Dies ist aber nicht der Fall, sondern man operiert mit Annahmen, die zwar richtig sein können, ebenso gut aber unrichtig. Unsere Auffassung ist es — wie aus den bisherigen Auslegungen hervorgegangen ist —, dass die Bed. von *com-* bei gewissen Verben schon in den ältesten Literaturdenkmälern sehr verblasst ist und dass die etwaige Bedeutung, die ihm noch zuzuschreiben ist, auf dem Gebiet der Aspekte (des terminativen Asp.) und der Aktionsarten (der intensiven Akt:art) zu suchen ist, was auch Garnier teilweise getan hat (IF. 25. 86 ff.) und vor ihr einige andere, wie z. B. Meillet (Rev. de Phil. 21. Avril 1897). Die Anwendung des Präfixes als Aspektbezeichnung ist, wie wir oben bemerkt haben, nicht obligatorisch, nur möglich, und es ist nicht leicht zu sagen, was seinen Gebrauch jedesmal verursacht hat. Ich mache hier nur darauf aufmerksam, dass es bisweilen u. a. wegen der *Alliteration* auftritt,¹ so an folgenden Stellen bei Plautus: Amph. 1094 *ibi continuo contonat* — —. Bacch. 535 *adibo contra et contollam gradum*. Capt. 878 *condecoret cognomine*. Mil. 941 *confido confuturum*.

Dass die *com-* Zusammensetzungen besonders im Volkslatein verbreitet waren, ist eine bekannte Tatsache, seitdem Edu. Wöfflin in Philol. 34 seinen für die Kenntnis des Volkslateins und zugleich für die romanische Sprachforschung wichti-

¹ Eine Tatsache, die Cooper, *The Word Formation* S. 265 hervorhebt; vgl. auch Lorentz. *Plaut. Pseud. Einl.* S. 38.

gen Artikel über den Wortschatz des Vulgärlateins veröffentlichte, in dem er u. a. darlegt, dass sich die in der Sprache der unteren Schichten gewöhnlichen *com*-Zusammensetzungen aus dem Volkslatein auf die Tochtersprachen vererbt haben, in denen die betreffenden *Simplicia* überhaupt nicht auftreten. Die Volkssprache hat im allgemeinen immer vollständigere Ausdrucksweisen bevorzugt — davon zeugt auch die derbe und kräftige Sprache der Plautinischen Lustspiele. Dass übrigens auch viele mit Präfix versehene Verba und Adjektiva (*condignus*, *consimilis* u. a.) die, ausschliesslich oder vorwiegend bei den Schriftstellern vorkommen, auf die der *sermo plebeius* hat einwirken können, ist seitdem öfters hervorgehoben worden, wenn der Wortschatz der betreffenden Schriftsteller untersucht worden ist. Andererseits wiederum hat man bemerkt, dass die klassische Schriftsprache sich der Zusammensetzungen spärlich bediente¹. Vor allem zog die Sprache der Dichtung die *Simplicia* vor, die das Ergänzen der Nebensachen der Phantasie überliessen; auch sonst ist mit den Komposita eine grössere Trivialität und allzu grosse Sachlichkeit verbunden als mit den *Simplicien*, in denen das Präfix den Gefühlsgehalt nicht entkräftigt.

Wie schon S. 27 erwähnt, ist es eine längst bekannte Tatsache, dass das Spätlatein der christlichen Literatur und anderer Erzeugnisse sich an die Volkssprache anschliesst, aus der es viele bedeutende Elemente übernommen hat. Dieses ist vor allem durch die verdienstvolle Arbeit „*Itala und Vulgata*“ (1875) von Rönsch klar geworden, deren reiches Material den Zusammenhang der Sprache der lateinischen Bibelübersetzungen mit den vulgärlateinischen Schriftstellern dartut. An Rönsch anschliessende Forschungen auf dem Gebiete des ecclesiastischen Lateins sind seitdem von W. Hartel und

¹ Vgl. Stoltz u. Schmalz. Lat. Gramm. S. 633 ff. Bekannt ist auch die Angabe von Suetonius (Aug. 86), dass der Kaiser Augustus „vor allem danach getrachtet habe, deutlich zu sprechen, auch auf Kosten der Eleganz“: *neque praepositiones verbis addere neque coniunctiones saepius iterare dubitavit*“ (vgl. Reisig, Lat. Sprachw. 3. S. 694 Fussn.).

P. Thielmann veröffentlicht worden, wie schon S. 38 ff. erwähnt wurde. Da das Volkslatein neben jüngeren Neubildungen viele archaische Bestandteile bewahrt hatte, kann man bei den spätlateinischen Schriftstellern eine Menge von archaischen Bildungen, Ausdrücken und Konstruktionen antreffen. Dieses hat u. a. Einar Löfstedt bewiesen, dessen Arbeiten¹ wie bekannt die Forschungen auf diesem Gebiete sehr angeregt haben. Es ist klar geworden, dass viele Ausdrücke, die man als unrichtig oder befremdlich betrachtet hat, in der Tat aus der archaischen Volkssprache, die wir bei Plautus lesen, stammen. —

Obgleich man früher² — um von den *com*-Komposita zu sprechen — auf eine Anzahl dieser Verben hat hinweisen können, die ausschliesslich oder wenigstens vorwiegend zu der Volkssprache gehören, ist es vor dem Erscheinen des Thesaurus nicht möglich gewesen ein ganz deutliches u. zuverlässiges Bild von diesen Verben zu erhalten. In diesem Werke sind ja überhaupt mit Ausnahme der gewöhnlichsten Wörter, alle Stellen der lateinischen Schriftsteller zusammengestellt worden, an denen das betreffende Wort, in diesem Falle das *com*-Verbum, auftritt. Jetzt wird es also möglich in den Hauptzügen festzustellen, welche von den erwähnten Komposita in dem mehr vulgären Stile vorzukommen scheinen und also der Volkssprache angehören.

Wenn ich es jetzt unternehme einige Verba, die zu der Volkssprache zu gehören scheinen, anzuführen, so muss ich hervorheben, dass ich die Fälle aus dem Spätlatein, wo *com*- wie bekannt oft „zusammen, una“ bedeutet, nicht berücksichtigt habe, obgleich es Verfasser gibt, die auch diese Verba neben anderen, in denen das Präfix nichtkonkret ist, als Beweismaterial anwenden, wenn sie auf das häufige Auftreten von *com*- in der Volkssprache hinweisen. Aus Gründen, die ich oben S. 28 ff. angeführt habe, kann ich diese nicht

¹ Studien zur Kenntnis der späteren Latinität (1907). Philol. Commentar zur Peregrinatio Silviae (1913).

² Cooper, The Word Formation S. 262 ff.

für alte volkstümliche Bildungen halten. Ich habe mich nur auf die Verba beschränkt, in denen *com-* eine abstrakte Bed. hat oder bedeutungslos ist.

Schon mit Bezug auf viele höchst gewöhnliche Verba können wir die Beobachtung machen, dass die Dichtung sich weit weniger der *com-*Komposita bedient als die Prosa. So kommt z. B. *cohortor* dem Thesaurus gemäss überhaupt nicht bei den Dichtern vor (dasselbe betrifft ausserdem einige Prosaschriftsteller: Nep., Sen. rhet., Vell., Curt., Plin. nat.), während *hortor* dagegen angetroffen wird. Cicero hat *cohortor* 47 mal, *hortor* 159 mal (*adhortor* 14 mal); bei Caesar sind die entsprechenden Zahlen 36, 41 (u. 7). Über *collido* sagt der Thes., dass es „adhibetur saepius a pedestribus scriptoribus quam poëtis“. *comburo* finden wir uns nur bei wenigen Dichtern (vgl. Thes.), zwischen *commemoro* und *memoro* besteht ein ähnliches Verhältnis wie zwischen *cohortor* und *hortor*. Bei älteren Schriftstellern ist das Kompositum noch nicht besonders gewöhnlich. (Bei Plautus ist das Verhältnis: *memoro* 76 mal, *commemoro* 15). An diese schliessen sich die Dichter sowie „scriptores pedestres argenteae latinitatis“, wie z. B. Tacitus (104: 4) an. „Urbanitatis sectatores“ dagegen gebrauchen das Kompositum in grosser Ausdehnung, z. B. bei Cic. ist das Verhältnis 4: 215, bei Caesar 16: 0. *commuto* kommt bei Plautus und den Prosaikern häufig vor, fehlt aber ganz und gar bei Horatius, Vergilius und andern Dichtern. *condono* findet sich bei Plautus und Terentius und in der Prosaliteratur (Cic.,

Caes. u. a.), ist aber fast ungebräuchlich bei den Dichtern (die zwei Erwähnten ausgenommen). Über *conflagro* sagt der Thes., dass es „a poetis omnino vitatum“ ist. Das Verhältnis von *coniungo* und *iungo* ist demjenigen von *commemoro* und *memoro* ganz analog. Nachdem es noch bei Plautus so selten gewesen ist, dass es bei ihm ἀπ λει. ist, fasst *coniungo* in der Sprache der Prosa festen Fuss, so dass es

¹ Im kirchlichen Latein scheint *commemoro* vorzuherrschen; z. B. Aug. civ. 245 *comm.*, 31 *mem.* („plerumque partic.“).

z. B. bei Cic., Caec. und Liv. oft auftritt, ebenfalls bei den unter der Einwirkung der Umgangssprache stehenden Vitruvius und Lucretius. Gänzlich wird es dagegen von Hor. (*iungo* 12 mal), Lucan. (22), Mart. (22) und Stat. („saepissime“) vermieden. In ähnlicher Weise verhalten sich *conseruo* und *seruo*. Bei Plautus und Terentius tritt das *verbum compositum* nur 1 resp. 2 mal auf, wird aber in der Prosa der goldenen Latinität allgemein — z. B. bei Cic. mehr als 330 mal, bei Caes. 20 mal — und, wie wir aus den 54 Belegen aus der Vulgata schliessen können, auch in der volkstümlichen Umgangssprache. Dagegen vermeiden die Dichter das Kompositum aus. Es fehlt z. B. bei Verg. (*seruo* 73 mal), Hor. (37), Tib. (8), Ov. (142), Lucan. (59), Val. Flacc. (28), Mart. (28), Stat. (67), Iuv. (23). Bei Sil. begegnet uns das Kompositum nur 2 mal (das Simplex 112 mal). In Übereinstimmung mit den Dichtern gebraucht auch Tacitus das Kompositum nur einmal (das Simplex 42 mal). *conturbo* gehört auch zu den sonst gewöhnlichen Verben, die die Dichtung vermeidet. Im Vulgärlatein scheint das Kompositum allmählich sehr gewöhnlich geworden zu sein. Noch bei Pautus kommt es nur 2 mal, bei Lucr. schon 6 mal, in der Vulgata sogar 64 mal vor.

Hieraus geht hervor, dass es eine Menge von *com-*Verben gibt, die bei den besseren Dichtern und den Schriftstellern, die sich nach deren Beispiel richten, selten sind, während sie bei den klassischen Prosaschriftstellern häufig vorkommen.

Weit zahlreicher sind jedoch die Komposita, die in der guten Schriftsprache, sei es Prosa oder Dichtung, nirgends gern gebraucht werden, sondern die hauptsächlich der mehr vulgären Sprache angehören. Im folgenden kann ich kein vollständiges Verzeichnis dieser *com-*Verba geben, sondern erstatte nur über einige dem Thes. gemäss Bericht. Es ist klar, dass ein zufälliger Beleg bei den Verwendern des „sermo urbanus“ dem Verbum noch kein Bürgerrecht in der Schriftsprache verschafft. Ausserdem muss man be-

merken, dass die Schriftsteller, die sich der guten Sprache bedienen, in gewissen Erzeugnissen, wie den Briefen, „den sermo cottidianus“ gebrauchen, wo vulgäre Elemente vorkommen.

Dass *comedo* eigentlich der Volkssprache angehört und dort *edo* beseitigt hat, geht schon aus dem Umstand hervor, dass dieses Wort im Spanischen als *comer* „essen“ erhalten ist. *edo* dagegen lebt in keiner der romanischen Sprachen fort. Ausserdem sehen wir aus dem Thes., dass *comedere* bei Plaut., Ter. und den Komikern im allgemeinen sehr häufig vorkommt (Tit., Nov., Afr., Pomp.). Bei Cato und Varro treffen wir das Wort an. Später bieten Hor. epist., Petr., Macr. sat. Belege dafür. Im kirchlichen Latein ist es gewöhnlich. Dagegen gebrauchen die Dichter und Schriftsteller wie Caes., Liv., Tac. das Wort nicht, bei Cicero wird es einige Male in den Reden wie in den Briefen angetroffen.

commemini ist offenbar vulgär. Bei Plautus kommt es oft vor, ebenso bei Gell.; Ter. kennt das Wort. Die besseren klassischen Schriftsteller gebrauchen es nicht. Cic. hat es in einem Briefe ad Att. und sonst 3 mal. Im Spätlatein begegnet es uns verhältnismässig oft.

Über *commigro* sagt der Thes., das es „apud antiquiores in sermone cottidiano“ auftritt. Ganz offenbar hat sich auch dieses Verbum vorwiegend auf die vulgäre Sprache beschränkt: u. a. Plaut., Ter., Turpil., Bell. Afr. haben es, auch Cic. einem Briefe ad Q. fr.

Was *comminor* anbetrifft, so ergibt sich aus dem Thes., dass dieses Wort in der besseren Schriftsprache niemals festen Fuss fasste; die Kunstdichter gebrauchen es überhaupt nicht (zwei Fälle aus der späten Latinität ausgenommen). Aber noch bei Plautus herrscht *minari* vor (das Verhältnis 1:7). Später nimmt der Gebrauch des Wortes in der niederen Sprache zu. Bei Apuleius besteht das Verhältnis 19:9, in der Vulgata 20:3 (*minari* bloss im Alt. Test.).

commonstro kommt bei Plaut. (9 mal), Ter. (2 mal), Cic. (4 mal), Hor. epist. (einmal), Sen. phil. (2 mal, epist. einm.), Petr. (einmal), Plin. nat. (einmal), Apul. (4 mal), Porph. (einmal) vor. Es ergibt sich also hieraus, dass das Wort vulgär ist.

complaceo wird von Plaut., Ter., Gell., Apul., Colum., wie auch von Tert. und anderen ecclesiastischen Schriftstellern (bei denen es gewöhnlich ist) gebraucht, beschränkt sich also auf vulgärlateinisches Gebiet. Über *concredo* hebt Landgraf, Rede für Roscius, Erkl. S. 335 hervor, dass es „der Umgangssprache angehört“. Dasselbe geht auch aus dem Thes. hervor. Das Wort ist bei Plaut. gewöhnlich, ebenso bei Schriftstellern der späteren Zeit (Fronto, Silius etc.), während es bei den Dichtern und den Prosaschriftstellern der goldenen und silbernen Latinität selten vorkommt.

concrepo tritt bei Plaut. oft auf, „deinde rarescit“, „inde ab altero p. Chr. saeculo rursus frequentatur“, also als vulgärlateinische Elemente in den Wortschatz aufgenommen wurden. Wird in der Dichtung fast gar nicht angetroffen (wohl aber *crepo*).

Über *conculco*, das seit Plaut. gebräuchlich ist, sagt der Thes. auf Grund seines Materials: „vitant igitur poliores scriptores“.

Über *condecet* konstatiert der Thes. folgendes: „a Plauto apud comicos, postea inde ab Apuleio“. Aus den Belegen geht deutlich hervor, dass es vulgär ist.

condecoro tritt in Inscr. coc. falisc., bei Plaut., Ter., Enn., Vitruv., Sen. (epist.) und in mehreren Erzeugnissen aus spätlateinischer Zeit auf. Ohne Zweifel ist das Verbum vulgär.

confore (*confuit*) bei Plaut. u. Ter.; dann erst bei Dietsch. Aug. u. a. spätlateinischen Schriftstellern; aus allem zu schliessen eine vulgäre Bildung.

conscindo: Naev. com. 94, Plaut., Ter., Varro men., Cic. epist. ad Att. und im Spätlatein. Sicherlich vulgär wie auch provenc. *coissendre* beweist.

constabilio Plaut., Ter., dann erst Tert., Aug., Vulg. u. a. Gehört also dem Vulgärlatein an.

consuulo, bei Plaut., Cato, Varro, dann erst bei Fronto, Oros., Colum.; vulgär.

consuo begegnet im allgemeinen nicht bei Schriftstellern, die in der Wahl der Wörter sorgfältig sind, wohl aber bei den vulgären seit Plaut. Dass es ein vulgäres Wort ist, bezeugt sein Vorkommen im Rumänischen, Italienischen, Französischen und Spanischen. Nachdem es früher resultatativ gewesen war, ging es später wie *comedo* dieser seiner Spezialbed. verlustig.

Die Verwendung von *contero* scheint sich vorzugsweise auf die mehr vulgären Schriftstellern zu beschränken. Es fehlt bei vielen besseren Prosa-autoren und überhaupt in der Dichtung, ist aber z. B. bei Plaut., Cato, Cels. (109 mal), Colum., Plin. nat. und in der Vulgata (198) häufig. Das spanische *curtir* deutet seinerseits den vulgären Charakter des Wortes an.

convulnero tritt von dem Bell. Afr. an im allgemeinen nur bei vulgären Schriftstellern wie Cels., Apul., Tert. u. a. auf.

cooperio gehörte sicherlich der Volkssprache an, wie seine Entwicklungsformen in den romanische Sprachen (ital. frz., span.) beweisen, und scheint schon in der lateinischen Literatur mit Vorliebe im niederen Stil gebraucht worden zu sein. (Plaut., Cato, Varro, Hor. sat., Apul. met., Eccl. oft). Doch sieht es nicht aus, als hätte die höhere Sprache es geradezu vermieden.

Ausser diesen führe ich noch eine Anzahl Verben an, die dem Material des Thes. nach¹ dem Sprachschatz der Volkssprache angehören, in dem höheren Stil aber im allgemeinen nicht vorkommen. Es wird angegeben, bei wem das betreffende Verbum zuerst auftritt.

cognomino. (= nominare) Varro.

collibet Plaut.

¹ Ich verweise also auf dieses Werk.

- combuero* Plaut.
commereor Plaut.
commetior Plaut.
commigro Plaut.
comminuo Plaut.
commolior Lucr.
commolo -ĕre Colum.
commulceo Tiro frg. ap. Gell.
complaco Tiro frg. ap. Gell.
concastigo Plaut.
comprecor Plaut.
**concelo* Gell.
concesso Plaut.
concipilo Plaut.
**concrimino* Plaut.
**concrucio* Lucr.
concuero Plaut.
concustodio Plaut.
**condoceo* Plaut.
condoleo Cic. ad Att.
condormio Curt.
confoveo Afr. com.
**confulcio* Lucr.
**confulgeo* Plaut. (vielleicht auch Cinna frg. vgl. Thes.).
**congarrio* Fronto.
**congraeco* Plaut.
congratulor Plaut.
consario Cato agr.
**conscreor* Plaut.
**consedo* Cato orig. frg.
consopio Lucr.
constrepto Fronto.
constupro Rhet. Her.
**consuadeo* Plaut (4 m.).
**cons(u)avior* Apul. met.
**contollo* Plaut.
contono Plaut.

contremo Pacuv.
contrunco Plaut.
 **convador* Plaut.
convelo Gell.
correpo Plaut.

In diesem Verzeichnisse sind noch nicht alle *com*-Verba aufgezählt worden, die der höhere Stil entweder gar nicht gebraucht oder doch soviel als möglich vermeidet, deren die Volkssprache sich aber mit Vorliebe bedient. So können wir hier u. a. darauf aufmerksam machen, dass die S. 91 ff. erwähnten Denominalia vorwiegend der Umgangssprache angehören und bei Schriftstellern die sich dieser bedienen, auftreten. Wie sich aus dem Verzeichnisse ergibt, tritt ein Verbum dieser Art fast niemals zum ersten Male bei einem Schriftsteller des höheren Stils auf. Bei der Betrachtung zahlreicher *-sco* Verba kann man auch beobachten, wie der höhere Stil, namentlich die Dichtung¹ die Komposita weniger gern anwendet, während sie von der niederen Sprache bevorzugt werden, wenn auch der Unterschied in dieser Hinsicht vielleicht nicht so hervortretend ist wie bei den Denominalien. Schliesslich gehören wohl auch die S. 138 ff. angeführten spätlateinischen *com*-Verba, in denen *com*- ziemlich bedeutungslos ist, zum volkstümlichen Wortschatz oder sind wenigstens nach der Umgangssprache gebildet worden.

Wie wir gesehen haben, tritt das lokale Bed. entbehrende *com*- namentlich im Vulgärlatein von den ältesten Zeiten bis zu der spätesten Latinität auf, aus der es sich nicht selten auf die Tochtersprachen des Vulgärlateins, die romanischen Idiome vererbt hat. Seine Aufgabe bestand, wie wir gesehen haben darin, dass es den terminativen, (bisweilen namentlich resultativen Aspekt) ausdrückt oder eigentlich ein terminatives Verbum als solches angibt, diese Seite der Bedeutung sozusagen hervorhebt. Aber die Aspektbedeutung von *com*- wird schwächer. Wir haben gese-

¹ z. B. *convalesco* fehlt bei allen übrigen Dichtern ausser Ov. und Mart.

hen, dass z. B. die gewöhnlichen Verba *comburo* und *comedo* die *Simplicia* so vollständig zurückdrängen, dass sie auch ihre Funktion als Ausdruck des kursiven Aspekts übernehmen. Auch *suere* scheint als Ausdruck des kursiven Aspekts durch *consuere* ersetzt worden zu sein, wie aus seinem Gebrauch in den romanischen Sprachen hervorgeht. Auch sonst scheint die Aspektbed. von *com-* im Spätlatein in Vergessenheit geraten zu sein, so dass Verba mit diesem Präfix kursiv gebraucht wurden. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass eine Ursache davon in dem immer grösseren Umsichgreifen der Ruhebedeutung (*una*) lag, die oft gerade in den kursiven Verben auftritt. Dies war natürlich dazu geeignet das früher in den meisten Fällen mit *com-* verbundene Gefühl des terminativen Aspekts immer mehr schwinden zu lassen.
